

RUHR Wirtschaft

Das regionale Unternehmermagazin

April 2022

Ab und zu Ellenbogen gebrauchen

Frauen in Spitzenpositionen



Manchmal ist die größte
Schaffenskraft, etwas
ÜBERFLÜSSIG zu machen.



COMPLEO

Georg Griesemann &
Checrallah Kachouh, Vorstand



In Nachhaltigkeit investieren. #DasIstMirWichtig

Compleo macht beim Klimaschutz Tempo: Seit 2009 ist das Dortmunder Unternehmen Innovationstreiber bei der Entwicklung und Auslieferung von Ladestationen für Elektrofahrzeuge. Damit auch andere Branchen ihre nachhaltigen Lösungen auf die Straße kriegen, stehen ihnen die EBS-zertifizierten HVB Sustainable Finance Experts in allen Fragen von Finanzierung und Förderung zur Seite.

Ihr HVB Ansprechpartner in Dortmund: friedrich.hufelschulte@unicredit.de, 0231 58713-47

hvb.de/compleo

Die Bank für alles,
was wichtig ist.

 **HypoVereinsbank**

Member of  **UniCredit**

Die Wirtschaft spürt in erheblichem Maße die Folgen des Krieges

Seit knapp sieben Wochen herrscht jetzt Krieg in Europa. Und noch immer sind wir fassungslos, dass es so weit kommen konnte. Unvorstellbar schien zuvor, dass ein russischer Präsident, der noch vor zwanzig Jahren auf Deutsch im Bundestag gesprochen hat, seine Armee in die Ukraine mit massiver Brutalität, Zerstörung und Bedrohung, auch über das Land hinaus, einmarschieren lässt. Die Folgen sind militärische Gewalt, Tod und Leid, Flüchtlingswellen nicht nach, sondern innerhalb von Europa. Auch die Wirtschaft spürt die zusätzlichen Lieferengpässe und die steigenden Preise für Energie und Rohstoffe sehr deutlich. Über alle Branchen hinweg melden in unserer IHK-Region drei von vier Unternehmen, direkt oder zumindest indirekt durch die Auswirkungen des Putin-Ukraine-Krieges betroffen zu sein. Das zeigt unsere Blitzumfrage, an der sich mehr als 100 Unternehmen beteiligt haben. Für unsere Wirtschaft ist es deshalb wichtiger denn je, die Energiepolitik komplett auf den Prüfstand zu stellen, um auch mittel- und langfristig Versorgungssicherheit zu gewährleisten und unsere Wettbewerbsfähigkeit nicht zu riskieren. Lesen Sie mehr dazu auf den Seiten 24 und auch auf der Homepage unseres Dachverbandes DIHK (www.dihk.de).

Für viele Betriebe aus der Logistik- und Transportbranche kommt es gerade besonders hart. Die hohen Kraftstoffpreise sind das eine Problem, eine andere große Herausforderung ist die Komplettspernung der A45. Seit Anfang Dezember ist diese so wichtige Verkehrsverbindung gekappt, weil die Rahmedetalbrücke einsturzgefährdet ist und dringend saniert werden muss. Selbst günstige Prognosen

rechnen mit einer Neubauzeit von fünf Jahren. Was diese Sperrung an Kosten für die Wirtschaft verursacht, haben der Verkehrsverband Westfalen e.V. und das Institut der deutschen Wirtschaft in einer Studie berechnet. Die wenig erfreuliche Prognose beläuft sich auf 1,8 Milliarden Euro (mehr auf Seite 44).

Gestiegene Energiepreise, marode Verkehrsinfrastruktur, die weiteren Auswirkungen der Pandemie – keine Frage, in diesen Zeiten ist vor allem auch die Politik gefragt. Welche Antworten haben die Politikerinnen und Politiker parat, die in Dortmund für den NRW-Landtag kandidieren? Auf Einladung der Familienunternehmer, der Jungen Unternehmer, der Westfälischen Kaufmannsgilde und der Wirtschaftsjunioren haben die Kandidatinnen und Kandidaten von CDU, SPD, Bündnis 90/Grünen und FDP am 30. März in einer Podiumsrunde im Großen Saal der IHK über die aktuellen Themen und Herausforderungen diskutiert (Seite 6). Mit solchen Veranstaltungsformaten fühlen die Wirtschaftsvereine und -verbände sowie die IHK der Landespolitik auf den Zahn. Aber natürlich sind wir auch auf Bundesebene weiterhin sehr aktiv. Eine Delegation unserer Vollversammlungsmitglieder kam beim DIHK mit Bundeswirtschaftsminister Dr. Robert Habeck und in der Landesvertretung NRW in Berlin mit Bundeswirtschaftsminister Christian Lindner ins Gespräch.

So funktioniert gute Interessenvertretung – gerade in schwierigen Zeiten.

Aber auch in schwierigen Zeiten gibt es Lichtblicke. Zu diesen gehörte sicherlich der Besuch von NRW-Wirtschaftsminister Prof. Andreas Pink



Heinz-Herbert Dustmann und Stefan Schreiber

wart in Dortmund, der zunächst bekannte Unternehmen auszeichnete, die sich im Bereich der E-Mobilität verdient gemacht haben. Und dann war er zu Gast beim Pumpenhersteller Wilo, um sich über die neue Wasserstoffstrategie des Global Players zu informieren (Seite 50 + 52). NRW-Verkehrsministerin Ina Brandes besuchte unsere IHK, um sich über neue Projekte und aktuelle Entwicklungen auszutauschen.

Apropos Informationen: Unsere IHK lädt für den 27. April zum „Business Women Lunch“ ein. Wir freuen uns darauf, vor allem Unternehmerinnen und Frauen in Führungspositionen die zahlreichen Möglichkeiten des ehrenamtlichen Engagements in unserer Organisation aufzuzeigen. Dass wir bereits seit geraumer Zeit auf die wertvolle Mitarbeit herausragender weiblicher Persönlichkeiten zählen dürfen, zeigt auch der Blickpunkt in dieser Ausgabe (Seite 10).

Starke Unternehmerinnen prägen unsere IHK seit vielen Jahren – weitere von ihnen sind uns herzlich willkommen. Nicht vergessen: Im Herbst 2022 finden die Wahlen zur IHK-Vollversammlung statt.

Wir wünschen Ihnen und uns allen wieder Frieden für die Ukraine und Europa!

Heinz-Herbert Dustmann, IHK-Präsident

Stefan Schreiber, IHK-Hauptgeschäftsführer

BLICKPUNKT FRAUEN IN DER UNTERNEHMENSFÜHRUNG

10 Viel zu wenige

Frauen in Topjobs sind immer noch eine Minderheit. Das Problem ist vielschichtig, nicht nur in großen Unternehmen hakt es. **„Wir müssen Frauen ermutigen“** – Tina Risse-Stock, Inhaberin von Blumen Risse. **„Nicht jede Position ist mit Teilzeit vereinbar“** – Unternehmerin Marion Fink. **„Man braucht auch Ellenbogen“** – Sabine Loos, Messechefinnen der Westfalenhallen Dortmund.



INTERVIEW

16 „Globale Wirtschaft im Umbruch“

Erst die Corona-Pandemie, jetzt die russische Invasion in die Ukraine: Kurz hintereinander treffen zwei Krisen die internationale Wirtschaft. Die Ruhr Wirtschaft sprach mit DIHK-Präsident Peter Adrian über kurz- und langfristige Auswirkungen des Kriegs und die Herausforderungen für den DIHK.



RUBRIKEN

- 3 Editorial
- 6 Bild des Monats
- 8 Trends
- 18 Krieg in der Ukraine
- 20, 22, 39 Kompakt
- 28 Kurz berichtet
- 30 Jubiläen
- 32 Wirtschaftsjunioren
- 56 Impressum
- 57 Bekanntmachungen
- 70 Tipps zum Thema Recht

- 71 Wirtschaft im TV
- 73 IHK-Weiterbildungsprogramm
- 10 **BLICKPUNKT FRAUEN IN DER UNTERNEHMENSFÜHRUNG**

INTERVIEW

- 16 „Globale Wirtschaft im Umbruch“
Peter Adrian, DIHK-Präsident

WIRTSCHAFT REGIONAL

- 20 Besuch aus Düsseldorf
- 20 Kleines Dankeschön
Nachhaltig in Selm unterwegs
- 21 Umweltbilanz betrachten
Zero Waste Your Life

- 22 Ihr Engagement für Ihr Unternehmen
IHK Business Women Lunch
- 23 Ausbildungspreis Dortmund 2022
- 24 Explodierende Energiepreise bedrohen die Wirtschaft
IHK-Umfrage zum Russland-Ukraine-Krieg
- 26 Rückgang um 1,7 Prozent
Bevölkerungsvorausberechnung
- 29 Wir feiern #UnsereBesten
Hervorragenden Leistungen der Top-Azubis
- 30 Nachdenklich, witzig, klangvoll
Theater- und Konzertsaison geht zu Ende



WIRTSCHAFT REGIONAL

24 Russland – Ukraine

IHK-Umfrage: Explodierende Energiepreise bedrohen die Wirtschaft. Kurswechsel bei Energiepolitik notwendig.



WIRTSCHAFT REGIONAL

36 „Wirtschaft trifft Zukunft“

Neue Veranstaltungsreihe zeigt Zukunftstrends und Anwendungsfälle für die Wirtschaft auf: Blockchain, künstliche Intelligenz, 5G, Quantencomputing.



WIRTSCHAFT REGIONAL

44 Wie teuer wird es?

Seit Dezember 2021 ist die wichtige Verkehrslebensader A 45 gesperrt. Welche Kosten dadurch entstehen, haben Verkehrsverband Westfalen und IW ermittelt. Es geht um Milliarden.

31 **Ideen werden Wirklichkeit**
Conciso

33 **Zukunft voraus**
Neubauprojekt bei Böcker

34 **Frauenpower aus Mexiko**
Ámatee

35 **Ralph Sina besucht WKG**

36 **„Wirtschaft trifft Zukunft“**
Neue Veranstaltungsreihe

38 **Glaubwürdigkeit schwindet**
Zeugnis für Journalisten

39 **Förderprogramm für den Nachwuchs**
„Hülpert talents“

40 **Nachhaltigkeit im Fokus**
Commerzbank Dortmund

41 **Tandem2Job geht in zweite Runde**

42 **Besonderes Projekt in Kamen**
SaarGrundbau GmbH & Co. KG

44 **Wie teuer wird es?**
Verkehrslebensader A 45

46 **Starke Partnerin bei Digitalisierung und Klimaschutz**
Sparkasse Dortmund zieht Bilanz

47 **IT-Angriffe abwehren**
Cyberattacken

48 **Tag des offenen Denkmals**
„KulturSpur“

49 **Widrigen Bedingungen getrotzt**
Sparkasse UnnaKamen

50 **Sichere Energieversorgung**
Zu Besuch bei Wilo

52 **Zertifizierte Elektromobilität**

54 **Hafenquartier wird guttun**

55 **Stahlzargen mit Tradition**

56 **Fusion zugestimmt**
Sparkasse Dortmund und Schwerte

SONDERTHEMA

58 **Kommunikation · Büro, Verpackung, Druck · Digitalisierung**

SERVICE BILDUNG

72 **Frauen in Führungsposition**
Seminar bietet Impulse





Politischer Talk im Großen Saal

Zu einer Podiumsdiskussion anlässlich der NRW-Landtagswahlen im Mai hatten die Wirtschaftsverbände „Die Familienunternehmer“, „Die Jungen Unternehmer“, die „Westfälische Kaufmannsgilde“ und die „Wirtschaftsjunioren Dortmund Kreis Unna Hamm“ am 30. März in den Großen Saal der IHK geladen. Nach einem Grußwort von IHK-Präsident Heinz-Herbert Dustmann übernahm WDR-Moderatorin Sabine Heinrich und leitete die Diskussionsrunde mit vier Kandidatinnen und Kandidaten der anstehenden Wahlen: Katrin Lögering (Bündnis 90/die Grünen), Nadja Lüders (SPD), Nils Mehrer (FDP) und Matthias Nienhoff (CDU).

Fotos: IHK zu Dortmund/Stephan Schütze



Recruiting

Auslandsaufenthalt für Azubis



Um Auszubildende zu finden und für sich zu gewinnen, müssen sich Unternehmen beim Ausbildungsmarketing und Azubi-Recruiting etwas einfallen lassen. Mit attraktiven „Benefits“

wie einem Auslandsaufenthalt für Nachwuchskräfte können sich Unternehmen vom Ausbildungsmarkt abheben. Über Planung, Organisation und Förderung informiert die IHK zu Dortmund gemeinsam mit der IHK Nord Westfalen und der IHK zu Köln am Donnerstag, 5. Mai, in einer Onlineveranstaltung. Beginn ist um 10 Uhr. Anmeldung hier:

www.ihk-nw.de/ausbildunginternational

Unternehmen berichten, wie sie mit Auslandsaufenthalten beim Ausbildungsmarketing punkten. Azubis schalten sich live aus dem Ausland dazu, teilen ihre Erfahrungen und beantworten Fragen.

› Kontakt: Inga Meys, i.mey@ortmund.ihk.de



Auf den Hund gekommen

Wer demnächst beim Ausstellungsbesuch auf einen Hund trifft, braucht sich nicht zu wundern: Die Städtischen Museen beteiligen sich an der Zutrittskampagne „Assistenzhund willkommen“ zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention. Die Kampagne arbeitet daran, Zutrittsrechte von Menschen mit Assistenzhund zu verbessern, damit diese ungehindert am öffentlichen Leben teilnehmen können. Es sind nicht nur Menschen mit einer Sehbehinderung, die einen Assistenzhund benötigen – die Vierbeiner kommen auch bei vielen anderen chronischen Einschränkungen zum Einsatz. In den städtischen Museen haben diese Hunde Zutritt – Aufkleber an den Eingängen weisen darauf hin. Foto: Thorsten Habel mit seinem Assistenzhund Hanni sowie Dr. Dr. Elke Möllmann, Geschäftsbereichsleiterin der Städtischen Museen und Direktorin des Naturmuseums. Foto: Roland Gorecki, Dortmund Agentur

Kurs auf Venedig

Die Sonne glitzert auf der Wasseroberfläche. Eine Gondel gleitet über den Kanal; im Hintergrund italienische Musik. Vorbei an zahlreichen Brücken und berühmten Sehenswürdigkeiten wie dem Dogenpalast. Die Rede ist von der wohl berühmtesten Stadt auf dem Wasser: Venedig. Ab diesem Sommer können Fluggäste ab Dortmund mit Eurowings direkt Kurs auf die beliebte Urlaubsdestination nehmen. Zuletzt hatten sie dazu 2004

die Möglichkeit. Nun bietet Eurowings ab dem 4. Juni bis zum 29. Oktober zwei Mal pro Woche Direktflüge in die italienische Stadt an. Immer mittwochs und samstags können Reisende mit einem Airbus A320 gen Süden aufbrechen. Die Flüge können bereits jetzt gebucht werden. „Wir freuen uns über das neue Reiseziel. Es ergänzt unser abwechslungsreiches Angebot in der Sommersaison für unsere Fluggäste“, so Flughafen-Chef Ludger van Bebber.



Foto: Mark Linnenbrügger, Dortmund Airport

LAGERHALLE GESUCHT!

Der Dortmunder Verein „Grenzenlose Wärme – Refugee Relief Work e. V.“ ist im Bereich der Geflüchtetenhilfe aktiv. Infolge des Kriegs in der Ukraine hat der Verein eine große Sammelaktion gestartet und über 700.000 Artikel entgegengenommen. Da die Logistik auf die Probe gestellt wurde, wird nun eine Lagerhalle gesucht. Der Verein möchte bei der Finanzierung auf Partner zurückgreifen. Interessierte können sich unter www.grenzenlose-waerme.org informieren oder direkt Kontakt aufnehmen über kontakt@grenzenlose-waerme.org

Deutsches Fußballmuseum

Hoher Besuch in Dortmund

Die Wirtschaftsministerkonferenz findet in diesem Jahr im Deutsches Fußballmuseum in Dortmund statt. Dort werden am 30. Juni und 1. Juli die 16 Wirtschaftsministerinnen und -minister der Länder sowie der Bundesminister für Wirtschaft und Klimaschutz Dr. Robert Habeck zusammentreffen. Das gab Nordrhein-Westfalens Wirtschaftsstaatssekretär Christoph Dammermann heute im Beisein von Oberbürgermeister Thomas Westphal, Journalist Hans Leyendecker, EM-Botschafter Roman Weidenfeller, IHK-Präsident Heinz-Herbert Dustmann, DFB-Präsident Bernd Neundorff und Claudia Roth, Staatsministerin für Kultur und Medien (v.l.), bekannt. Foto: Fußballmuseum



Sachverständige vereidigt

Drei neuen Sachverständigen hat Heinz-Herbert Dustmann, Präsident der Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Dortmund, kürzlich ihre Bestellsurkunden überreicht. Foto (v. l.): Referent Jost Leuchtenberg, IHK-Geschäftsführer Michael Adel, IHK-Präsident Heinz-Herbert Dustmann, Dipl.-Ing. Jakob Schneidemann, Matthias Nagorski und B. Eng. Maximilian Runkel. Matthias Nagorski wurde bestellt für „Aufzugsanlagen“, Maximilian Runkel für „Straßenverkehrsunfälle“ und Jakob Schneidemann für „Vorbeugender Brandschutz“. Damit sind jetzt 102 Sachverständige für rund 50 Sachgebiete von der IHK zu Dortmund öffentlich bestellt und vereidigt. Sie stehen beispielsweise Gerichten und privaten Auftraggebern als Gutachter zur Klärung von Fragen zu technischen und wirtschaftlichen Sachverhalten zur Verfügung. Foto: IHK/Schaper

Güterumschlag ist gestiegen

In den nordrhein-westfälischen Binnenhäfen wurden im Jahr 2021 insgesamt rund 112,1 Mio. Tonnen Güter umgeschlagen. Wie Information und Technik Nordrhein-Westfalen als Statistisches Landesamt mitteilt, lag der Güterumschlag damit um 5,2 Prozent über dem Ergebnis des Jahres 2020. Bei gut einem Viertel (26,8 Prozent) der im Jahr 2021 beförderten Tonnage handelte es sich um Gefahrgut. Die wichtigste Binnenwasserstraße in Nordrhein-Westfalen ist der Rhein. Drei Viertel (75,6 Prozent) der Güter wurden im vergangenen Jahr in den Häfen auf dieser Wasserstraße umgeschlagen. In den Jahren von 2018 bis 2021 waren die Umschlagmengen der Binnenschifffahrt in NRW niedriger als von 2015 bis 2017. Die Rückgänge gingen insbesondere auf niedrigere Tonnagen in den Güterabteilungen „Erze, Steine und Erden, sonstige Bergbauerzeugnisse“ und „Kohle, rohes Erdöl und Erdgas“ zurück. Im Jahr 2021 waren die Tonnagen – außer bei chemischen Erzeugnissen – höher als ein Jahr zuvor.

› **Ansprechpartner:**
Ralf Bollenberg,
Tel. 0231 5417-106,
r.bollenberg@dort-
mund.ihk.de



VON DANIEL BOSS

Die Titel sind provokant: „Entwicklungsland – Deutsche Konzerne entdecken erst jetzt Frauen für die Führung“, hieß es beispielsweise im Herbst 2019. Knapp ein Jahr später lautete das Urteil über die hiesigen Familienunternehmen: „Traditionsreich und frauenarm“. Zuletzt weckte die deutsch-schwedische AllBright Stiftung, die diese Berichte herausgibt, zwar ganz kurz etwas Hoffnung. Der Frauenanteil in den DAX-Vorständen wachse weiter, hieß es in einer Presse-Info anlässlich des Frauentags am 8. März 2022 – „aber nur dort“, so der ernüchternde Zusatz. „Der Zuwachs beim Frauenanteil in den Vorständen geht im Wesentlichen auf die 40 großen Dax-Konzerne zurück (von 17,4 auf 19,8 Prozent), in MDAX (von 12,1 auf 12,6 Prozent) und SDAX (von 10,6 auf 10,2 Prozent) stagniert die Entwicklung.“

Demnach sind sämtliche Frauen, die im letzten halben Jahr in die Vorstände der 40 DAX-Unternehmen berufen wurden, zu Unternehmen gegangen, „in denen es bereits eine oder mehrere Frauen im Vorstand gab“, so die Geschäftsführer der AllBright Stiftung Wiebke Ankersen und Christian Berg. „Hier geht die Schere immer weiter auseinander: Einige wenige Unternehmen wagen den Aufbruch in eine neue Führungsstruktur mit einem substanziellen Frauenanteil. Aber die Hälfte der deutschen Börsenunternehmen, vor allem die kleinen und mittleren, hat aber noch immer keine einzige Frau im Vorstand. Für sie wird es nun immer schwieriger, Frauen zu gewinnen, denn es zeigt sich, dass Topmanagerinnen bevorzugt Unternehmen wählen, in denen Diversität bereits gelebt wird.“

Das Problem ist nicht auf börsennotierte Unternehmen beschränkt. „Trotz des homogenen Qualifikationsniveaus der Beschäftigten lag der Anteil von Frauen in leitenden Positionen im Jahr 2019 bei nur bei 27 Prozent“, zitiert Sibylle Stippler die Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit 2020. Sie ist Teamleiterin beim Kompetenzzentrum Fachkräftesicherung (KOFA), einem Projekt im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz, angesiedelt am Institut der deutschen Wirtschaft (IW). Ziel des KOFA ist es, insbesondere den Mittelstand bei der Gestaltung der Personalarbeit und Fachkräftesicherung zu unterstützen. Und dafür braucht es mehr Frauen in Führungspositionen. „Die Wirtschaft lässt nach wie vor ein immenses Potenzial ungenutzt“, so Stippler. Und das könne sie sich nicht mehr leisten. Denn die Fachkräftelücke hat sich im vergangenen Jahr verdoppelt – von rund 213.000 im Januar auf gut 465.000 im Dezember 2021. Das geht aus dem KOFA-Arbeitsmarkt-Rück-

Viel zu wenige

Frauen in Topjobs sind immer noch eine Minderheit. Das Problem ist vielschichtig, nicht nur in großen Unternehmen hakt es.

Sibylle Stippler vom Kompetenzzentrum Fachkräftesicherung sprach auf dem IHK-Forum Personalentwicklung.

Foto: Julia Haack/KOFA

blick hervor. „Auch Führungspositionen bleiben unbesetzt“, betont Sibylle Stippler.

Doch woran liegt es, dass der Frauenanteil in diesem Bereich deutlich unter einem Drittel liegt? Nach Ansicht der KOFA-Expertin sind mangelnde Vorbilder einer von vielen Gründen. „Kein noch so schön formuliertes Unternehmensleitbild hat eine solch starke Wirkung wie eine weibliche Führungskraft, die beispielsweise in Elternzeit gegangen ist, danach Teilzeit gearbeitet hat und dennoch keinen Karriereknick erlebt hat.“ Die 41-Jährige kennt das aus eigener Erfahrung. Nach der Geburt ihres zweiten Kindes

arbeitete sie 19,5 Stunden. Als ihre heutige Stelle – mit Personalverantwortung – ausgeschrieben wurde, zögerte sie. „Ich kann mich doch nicht in Teilzeit bewerben“, dachte sie damals. „Ich brauchte leider den Anschub von meinem Chef“, resümiert sie heute. Inzwischen sei ihr klar: „Führen in Teilzeit ist möglich.“ Allerdings nur, wenn Unternehmen überkommene Vorstellungen über Bord werfen. Eine Führungskraft muss mindestens 45 bis 50 Stunden arbeiten? „Nicht, wenn sie ihre Führung modern interpretiert und ihrem Team Vertrauen schenkt und die Selbstverantwortung fördert.“

IHK Business Women Lunch
am 27. April von
12 bis 14 Uhr im
Großen Saal der IHK
Mehr Infos auf Seite 22

„Wir müssen Frauen ermutigen“

Tina Risse-Stock, Inhaberin von Blumen Risse, auf Veranstaltungen oft nur eine von wenigen Unternehmerinnen.

Der Blumenhandel ist ein weibliches Business. So erscheint er zumindest auf den ersten Blick. Denn in den Geschäften beraten und bedienen vor allem Fachfrauen die Kundschaft. Das ist auch bei Blumen Risse nicht anders. „Unsere männlichen Floristen kann ich an einer Hand abzählen“, sagt die geschäftsführende Gesellschafterin und IHK-Vollversammlungsmitglied Tina Risse-Stock. Außerhalb der Blumenläden allerdings nimmt der Männeranteil steil zu. In den Gartencentern von Risse beträgt das Verhältnis circa 50:50. In der unternehmenseigenen Logistik, also im Lager und auf der Straße, stellen Männer die absolute Mehrheit. „Fahrerinnen haben wir derzeit keine einzige“, so Tina-Risse Stock. Immerhin: Im engsten Führungskreis des Unternehmens ist sie nicht ganz allein. Dem siebenköpfigen Gremium gehört auch eine Prokuristin an. Die Inhaberin hat den Kreis, zu dem auch ihre beiden Geschäftsführer-Kollegen zählen, selbst zusammengestellt. „Die Wahl fiel auf den Kandidaten oder die Kandidatin mit der am besten passenden Kompetenz.“ Das Geschlecht habe dabei keine Rolle gespielt. Mitunter wäre das auch nicht möglich gewesen – es fehlten schlicht die Bewerberinnen.

Bei Blumen Risse mit Sitz in Schwerte stand schon lange fest, dass eines Tages eine Frau an der Spitze stehen würde. „Das hat mein Vater nie infrage gestellt“, so Tina Risse-Stock. Vor allem aber habe sie es selbst gewollt. Nach dem BWL-Studium stieg sie ins Unternehmen ein, während



Tina Risse-Stock, Inhaberin von Blumen Risse.

Foto: Schütze

sich ihre zwei Jahre jüngere Schwester für eine anderen Branche entschieden hatte. 2006 starb Peter Risse nach kurzer schwerer Krankheit. Die Tochter hatte damit schneller als geplant die Hauptverantwortung. Gemeinsam mit zwei weiteren Geschäftsführern, die es damals schon gab, meisterte die neue Inhaberin den Übergang. Heute steht die 45-Jährige einem der größten Einzelhandelsunternehmen im Blumen- und Pflanzenmarkt in Deutschland vor. Rund 1.700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind an rund 130 Standorten tätig, vom kleinen Blumenladen nebenan bis zum Gartencenter mit 15.000 Quadratmetern.

Tina Risse-Stock ist viel in den Risse-Standorten unterwegs, um Feed-

back von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu bekommen und für diese im Bedarfsfall auch ansprechbar zu sein. Dabei sei es ihr sehr wichtig, Frauen immer wieder zu ermutigen, „Verantwortung zu übernehmen und für sich selbst zu werben“. Außerdem achte sie darauf, die entsprechenden familienfreundlichen Strukturen zu schaffen. Wobei die Branche gewisse Grenzen setzt. „Im Einzelhandel ist Homeoffice natürlich keine Option. Dafür sind wir sehr flexibel, was Teilzeitmodelle angeht.“ Das würde den jungen Frauen schon vor Ausbildungsbeginn kommuniziert. „Und manche Mitarbeiterinnen wollen schon nach sechs Wochen Babypause wieder voll einsteigen. Diese Wahlfreiheit ist entscheidend.“ Auch sie selbst sei nach der Geburt der Tochter schnell wieder ins Büro gekommen. „Dabei hatte ich natürlich das Privileg, dass die Geschäftsführung zeitweise auch ohne mich funktioniert.“ Heute trifft sie ihre zehnjährige Tochter stets daheim beim Mittagessen und fährt danach wieder ins Unternehmen. Ihr Mann ist ebenfalls voll berufstätig.

Tina Risse-Stock wünscht sich eine breitere Akzeptanz gegenüber arbeitenden Müttern. „Wir sollten ihnen Mut machen und zeigen, dass es vollkommen in Ordnung ist, Kinder großzuziehen und zugleich im Beruf erfolgreich zu sein.“ Bis dato allerdings kommt es immer wieder vor, dass die Unternehmerin auf Veranstaltungen fast allein unter Männern ist. „Damit habe ich zwar keine Probleme, aber schöner wäre es anders“, sagt sie durch die Blume.

„Nicht jede Position ist mit Teilzeit vereinbar“

Klare Meinung: Unternehmerin **Marion Fink** zu den Herausforderungen einer Führungskraft.

Marion Fink ist nach eigener Aussage nie an die berühmte gläserne Decke gestoßen, die Frauen den Zugang zu höheren Karrierestufen verbaut. Und das in einer Branche, die jahrzehntlang als Männerdomäne galt – das internationale Finanzwesen. Nach der Ausbildung zur Industriekauffrau, dem Studium der Europäischen BWL an einer Privatakademie und dem MBA in London arbeitete sie höchst erfolgreich mehrere Jahre für eine Privatbank in Frankfurt. Sie hätte einen der großen internationalen Börsenplätze wie London, New York oder Tokio wählen können. Alle Türen hätten ihr offenstanden. Doch Marion Fink wollte das nicht. Die Gründung einer Familie war, so ihre Überzeugung, mit einem Job dieser Art unvereinbar. Und auch unabhängig davon reizte sie der Einstieg ins elterliche Unternehmen.

Seit mehr als 20 Jahren führt sie gemeinsam mit ihrem Bruder Dr. Michael Fink die FINK TEC GmbH in zweiter Generation. Der Spezialist für Hygienelösungen für die Landwirtschaft sowie die Getränke- und Nahrungs-

mittelindustrie beschäftigt in Hamm rund 150 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Zur Führungsriege gehören zwar auch einige Abteilungsleiterinnen. Im Außendienst aber ist die Quote ernüchternd: Im Herbst soll erst die zweite Frau zur insgesamt 45-köpfigen Gruppe stoßen. „Das spiegelt die Bewerbersituation wider“, erklärt die geschäftsführende Gesellschafterin, die sich ehrenamtlich in der IHK-Vollversammlung engagiert. Gerne würde sie mehr Frauen einstellen, betont aber zugleich: „Ich bin keine Verfechterin der Frauenquote. Es kommt auf die Leistung an.“

Die 54-Jährige vertritt auch in Sachen Teilzeit eine klare Meinung. Natürlich gebe es dafür viele passende Aufgaben, auch bei FINK TEC. Bestimmte Tätigkeiten im Unternehmen aber verlangten ihr zufolge die volle Stundenzahl. „Ein Halbtags-Außendienst beispielsweise würde nicht funktionieren.“ Zu kurz seien die Reaktionszeiten, wenn beim Kunden mal etwas hake. „Dann muss zeitnah eine Lösung herbeigeführt werden, sonst ist man den Kunden schnell wieder

los.“ In diesem Bereich hält sie es daher für sinnvoller, bei Bedarf eine längere Auszeit zu nehmen und danach wieder voll einzusteigen. „Das sollten Unternehmen auch ermöglichen.“

Betreuungsnetz geknüpft

Marion Fink hat selbst im Außendienst des Familienunternehmens begonnen. Nach der Staffelübergabe des Vaters wechselte sie bewusst in andere Bereiche, verantwortet unter anderem den Einkauf. „Da kann ich mir die Termine meistens selbst legen und mir meine eigene Struktur schaffen.“ Doch auch ihre eigene Position sei nicht auf Dauer teilzeitkompatibel. Nach der Geburt ihrer beiden Kinder, heute 18 und 16 Jahre alt, knüpften Marion Fink und ihr Mann ein Betreuungsnetz, das neben ihnen noch aus den Großmüttern und einer privaten Tagesmutter bestand. „Wir haben also auch Geld in die Hand genommen, um Familie und Beruf unter einen Hut zu bekommen.“ Mittlerweile gebe es ein sehr viel größeres staatliches Angebot für die Betreuung kleiner Kinder. „Aber es gibt auch hier noch Verbesserungspotenzial.“ Das habe die Corona-Pandemie schonungslos offengelegt. Großen Wert lege das Ehepaar Fink damals auf das, was man heute „quality time“ nennt. „Wir haben unsere Kinder abends nie vor den Fernseher gesetzt, sondern ihnen lieber etwas vorgelesen.“ Aktivitäten außerhalb der Familie hätten dafür jahrelang zurückstehen müssen. Doch das sei eine bewusste Entscheidung gewesen. Unter anderem der geliebte Golfsport wurde aus pragmatischen Gründen aufgegeben. Die Unternehmerin sieht es nüchtern: „Es bringt nichts, sich etwas vorzumachen. Wer im Beruf Erfolg haben und auch die Familie nicht völlig zu kurz kommen lassen will, muss an anderen Stellen Kompromisse machen.“ Ob „Männlein oder Weiblein“ sei dabei völlig egal.



Foto: Schütze



Foto: Westfalenhallen

„Man braucht auch Ellenbogen“

Sabine Loos ist die erste Frau an der Spitze der Westfalenhallen – und eine von nur zwei Messechefinnen deutschlandweit.

In der Branche von Sabine Loos ist der Mangel an weiblichem Spitzenpersonal besonders dramatisch: „Es gibt in ganz Deutschland nur zwei Messechefinnen, in Dortmund und in Karlsruhe“, sagt die Hauptgeschäftsführerin der Westfalenhallen Unternehmensgruppe Dortmund GmbH und damit zuständig für eine Themenbandbreite, die von der „Jagd & Hund“ über das Mercure Hotel Dortmund Messe & Kongress bis hin zu Schlager-Festivals oder WM-Ausscheidungskämpfen im Boxen reicht. Als Sabine Loos, die ebenfalls wie Risse-Stock und Fink Mitglied der IHK-Vollversammlung ist, vor rund zehn Jahren die Nachfolge von Dr. Ludwig Jörder antrat, war das eine Premiere für die Westfalenhallen. Sie sei damals als „Quotenfrau“ eingeladen worden, der „man“ im Vorfeld keine allzu großen Chancen eingeräumt habe. „Die Messe- und Veranstaltungswelt ist nun einmal sehr maskulin geprägt“, so

Sabine Loos. Doch sie konnte die Verantwortlichen im Aufsichtsrats und dann im Stadtrat von ihren Qualifikationen überzeugen.

Und setzte damit einer Karriere die Krone auf, die zumindest auf dem Papier wie selbstverständlich erscheint: Studium an der FU in Berlin, erste Berufserfahrungen als Beraterin in Hamburg, ab Anfang der 90er-Jahre bei der Koelnmesse, wo sie Sprosse um Sprosse erklomm. Vor dem Wechsel nach Dortmund hatte sie am Rhein eine Geschäftsbereichsleitung inne. Doch leicht – oder gar selbstverständlich – sei ihr Aufstieg nicht gewesen, betont die Managerin. „Karriere ist kein Spaziergang im Sonnenschein. Dafür braucht es auch Ellenbogen.“ Das gelte zwar auch für Männer. „Aber wir Frauen müssen immer einen Tick besser sein als die Jungs.“ Frauen bräuchten mehr Geduld und mehr Resilienz, um mit Rückschlägen fertig zu werden. „Und jede Nichtbe-

rücksichtigung bei einer Beförderung ist ein Rückschlag.“

Sabine Loos setzt sich dafür ein, dass Frauen im Sinne der Gleichstellung schneller und bessere Chancen bekommen und diese auch nutzen. Dafür engagiert sie sich unter anderem in entsprechenden Initiativen wie „She means business“ und „She means mentoring“. Sie selbst musste noch ohne Mentorinnen-Programme auskommen. Als sie schwanger wurde, arbeitete sie bis zwei Wochen vor der Geburt und versprach ihrem Chef, nach einem halben Jahr wieder da zu sein. „Danach habe ich wieder Vollzeit gearbeitet“, erzählt sie. Niemand im Unternehmen hätte das vorher geglaubt. „Aber natürlich hat jede Frau – und jeder Mann – das Recht, solange beim Baby zu bleiben, wie sie oder er es will.“ Allerdings kenne sie auch die andere Seite des Schreibtischs. „Für Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber ist es eine Herausforderung, diese Wünsche mit den Erfordernissen des Geschäftsalltags in Einklang zu bringen. Es ist und bleibt ein Spannungsfeld.“

Es fehlt an Bewerberinnen

Sabine Loos tritt daher entschieden für einen weiteren Ausbau der Kinderbetreuung durch den Staat ein. Gerade die sogenannten Randzeiten müssten ausgeweitet werden. Zwar habe sich die Situation in den vergangenen Jahrzehnten schon gebessert. „Von optimalen Bedingungen sind wir aber noch weit entfernt.“ Die Grundlagen für eine deutlich höhere Frauenquote bei den Westfalenhallen-Gesellschaften sind ihrer Aussage nach bereits geschaffen: „60 Prozent unserer Mitarbeiter sind weiblich und ihre Qualifikationen sind nicht schlechter als die der Männer.“

Zudem gebe es eine höhere gesellschaftliche Akzeptanz. „Keine Frau muss sich heute wie eine Rabenmutter fühlen, wenn sie nicht jeden Tag Plätzchen backen kann für den Kindergeburtstag in der Kita.“ Und doch fehlt es an Bewerberinnen. „Wir würden gerne mehr Frauen insbesondere in Führungspositionen einstellen. Ich weise die Headhunter immer explizit darauf hin.“ Das gesamtgesellschaftliche Phänomen erinnere sie leider oft noch an die Gastronomie: „In dieser Branche arbeiten jede Menge Frauen – aber der Küchenchef ist dann doch meistens männlich.“

Weibliche Fach- und Führungskräfte Finden und binden

Anfang März war es so weit: Das 10. IHK-Forum Personalentwicklung der Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Dortmund fand statt. Unter dem Motto „Weibliche Fach- und Führungskräfte finden und binden“ lud IHK-Referentin Sandra Schröder zur digitalen Veranstaltung ein. Als Kooperationspartner war in diesem Jahr Competentia, das Kompetenzzentrum Frau & Beruf Westfälisches Ruhrgebiet, dabei. Insgesamt 65 Besucherinnen und Besucher nahmen am Forum teil, in dem sich alles um weibliche Fachkräfte drehte. Laut einer Prognose der IHK werden im Jahr 2030 in der Region mehr als 30.000 Fachkräfte fehlen!

IHK-Vizepräsidenten Anja Fischer begrüßte die Teilnehmenden der digitalen Videokonferenz. Fischer ist selbst Unternehmerin und leitet den Familienbetrieb TRD Reisen in Dortmund. Zuvor waren bereits ihre Mutter, Groß- und ihre Urgroßmutter als Geschäftsführerinnen bei TRD Reisen tätig. Anja Fischer dazu: „Wir nehmen alle Mitarbeitenden, ob weiblich oder männlich, immer als ganzen Menschen wahr. Wenn ich eine Frau als Führungskraft anstelle, dann muss ich mir bewusst sein, dass sie sich auch um all das zu kümmern hat, um das wir Frauen uns kümmern.“ So kann der Busfahrer, dessen Frau ihm die Koffer packt und ihm zu Hause den Rücken freihält, viel unbeschwerter seine Dienstreise antreten, als jemand, der oder die das nicht hat. Anja Fischer äußerte anlässlich des Weltfrauentags am 8. März:

»Mir liegt es am Herzen, die große Bedeutung von Frauen in der Wirtschaft sichtbar zu machen und ihren Anteil in Führungspositionen zu erhöhen. Ein wichtiger Faktor dazu ist die Vereinbarkeit von Beruf und Familie.«



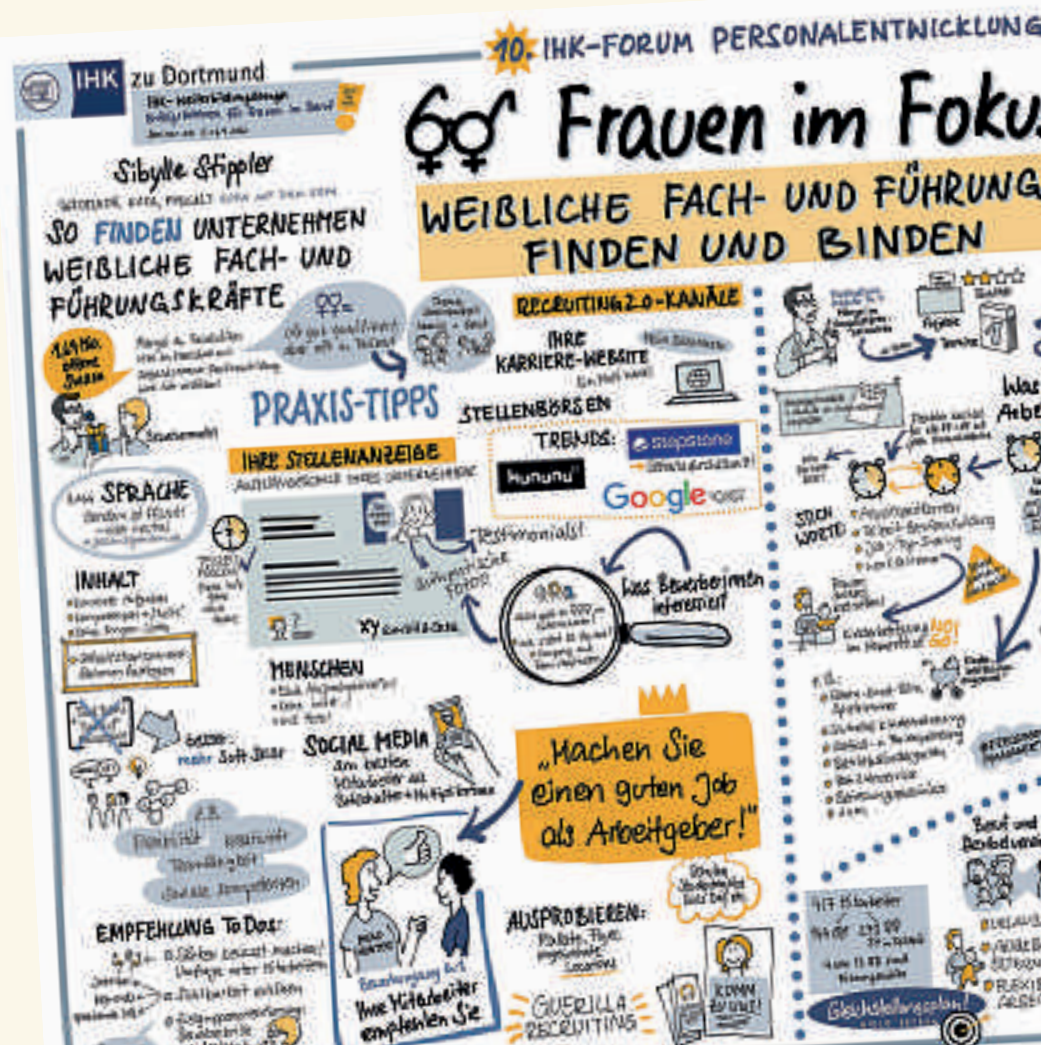
IHK-Vizepräsidenten Anja Fischer.

Foto: IHK zu Dortmund

Die Moderatorin Wiebke Böhmer, die durch das Forum Personalentwicklung führte, leitete nach Fischers Begrüßung an Sibylle Stippler vom Kompetenzfeld Berufliche Qualifizierung und Fachkräfte des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln e. V. über. Sie hielt einen Impulsvortrag unter dem Titel „So finden Unternehmen

weibliche Fach- und Führungskräfte“. An diese Thematik knüpfte der zweite Impulsvortrag an. Anke Jauer von Competentia, dem Kompetenzzentrum Frau und Beruf Westfälisches Ruhrgebiet, zeigte, was Unternehmen tun können um vor allem weibliche Fach- und Führungskräfte ans Unternehmen zu binden. In einzelnen, durch Zufall zusammengeführten Räumen konnten sich die Teilnehmenden zwischendurch immer wieder austauschen. Themen dabei waren beispielsweise die Vereinbarkeit von Beruf und Familie innerhalb des Unternehmens oder inwiefern Frauen speziell gefördert werden. Das nächste IHK-Forum Personalentwicklung findet am 3. März 2023 statt.

Infos und Ansprechpartnerin: Sandra Schröder, Tel. 0231 5417-190, s.schroeder@dortmund.ihk.de



Drei Fragen an Anke Jauer

Was sind die häufigsten Gründe, warum Mitarbeitende (insb. Frauen) ein Unternehmen verlassen?

Gründe für Unzufriedenheit im Job haben sehr oft mit dem Verhalten des Vorgesetzten zu tun. Hinzukommen oftmals geringe Entwicklungschancen, wenig Anerkennung und unprofessionelle Feedbackkultur. Auch fehlende Möglichkeiten für flexible Arbeitsmodelle, die fehlende Vereinbarkeit von Beruf und Familie oder mangelnde karrierefördernde Unterstützung durch Vorgesetzte spielen für die Mitarbeitenden, insbesondere für Frauen, eine große Rolle und sind vorrangige Gründe, das Unternehmen zu verlassen.

Wie binde ich weibliches Personal langfristig?

Für die langfristige Bindung von Frauen an das Unternehmen sind Aufstiegschancen, flexible Arbeit, die es ermöglicht Beruf und Familie gut



Anke Jauer, Competentia Kompetenzzentrum Frau und Beruf Westfälisches Ruhrgebiet.

Foto: WFG Kreis Unna

zu vereinbaren, Lebensphasenorientierung und ein attraktives Gehalt unerlässlich. Auch mit Kinderbetreuungsangeboten können Arbeitgeber punkten. Positiv bewertet wird von vielen Beschäftigten zudem, wenn Wechsel zwischen Voll- und Teilzeit-

phasen für Frauen und Männer auf allen Hierarchieebenen gleichermaßen möglich und selbstverständlich sind. Frauen erkennen schnell, wenn Teilzeit und kürzere Auszeiten keine Karrierekiller sind und bleiben gern.

Vereinbarkeit von Familie und Beruf: Was können Arbeitgeber bieten?

Gute Lösungen sind individuell und werden ausgehandelt. Transparente Strukturen geben Orientierung für alle Mitarbeitenden. Ein wesentlicher Bindungsfaktor für Beschäftigte sind flexible Arbeitsstrukturen wie Gleitzeit, vollzeitnahe Teilzeit, Freistellungsregelungen und mobile Arbeit oder Homeoffice. Unterstützung bei der Kinderbetreuung, beispielsweise durch einen Betreuungskostenzuschuss, ein strukturiertes Wiedereinstiegsmanagement oder die Karriereplanung mit Kind sind Möglichkeiten, als Arbeitgeber attraktiv für Frauen und Männer zu sein.



Drei Fragen an Sibylle Stippler

Warum sollten Unternehmen mehr Frauen einstellen?

Ende 2021 fehlten in Deutschland 475.000 Fachkräfte. Frauen sind oft sehr gut qualifiziert. Wenn es gelingt, sie mit mehr Stunden für den Arbeitsmarkt zu gewinnen, können wir Fachkräfteengpässe lösen.

Worauf sollten Unternehmen bei der Stellenausschreibung achten?

Signalisieren Sie: Frauen sind willkommen! Schreiben Sie den Jobtitel auch in der weiblichen Form aus. Weisen sie gut sichtbar auf die Möglichkeit zu Teilzeit und Telearbeit hin. Verzichteten Sie auf lange Anforderungslisten.

Wie gewinne ich qualifiziertes weibliches Personal (was ist für Frauen heute wichtig)?

Attraktiv sind: Flexible Arbeitszeiten und -orte, weil sie Vereinbarkeit ermöglichen. Verantwortungsvolle Tätigkeiten, auch in Teilzeit. Ergebnisorientierung und Vertrauen.



Foto: Julia Haack/KOFA

Sibylle Stippler, Kompetenzfeld Berufliche Qualifizierung und Fachkräfte.

„Globale Wirtschaft im Umbruch“

Erst die Corona-Pandemie, jetzt die russische Invasion in die Ukraine: Kurz hintereinander treffen zwei Krisen die internationale Wirtschaft. Die Ruhr Wirtschaft sprach mit **DIHK-Präsident Peter Adrian** über kurz- und langfristige Auswirkungen des Kriegs und die Herausforderungen für den DIHK.



»Die Lage im globalen Handel wird immer schwieriger und komplexer.«

Die Pandemie ist noch nicht vorbei, da bringt die russische Invasion die Weltwirtschaft ins Wanken. Wie erleben Sie als DIHK-Präsident die Dynamik seit dem 24. Februar 2022?

Seit Kriegsbeginn werden wir Zeugen erschreckender Entwicklungen. Viele Menschen verlieren ihr Zuhause und werden Opfer von Gewalt und Zerstörung. Ihnen gilt unser uneingeschränktes Mitgefühl. Und wir wollen helfen. Zahlreiche Unternehmerinnen und Unternehmer engagieren sich, indem sie etwa Hilfe organisieren, Menschen aus dem Krisengebiet bringen und spenden. Mit der Aktion #WirtschaftHilft informieren wir zusammen mit den anderen Spitzenverbänden der deutschen Wirtschaft über Spendenaktionen, klären über Hilfsangebote für Unternehmen auf und geben Tipps für die In-

tegration von Geflüchteten – in einem späteren Schritt auch in den Arbeitsmarkt, wenn gewünscht. Wo Krieg ist, kann Wirtschaft nicht gedeihen. Wir erfahren aus zahlreichen Rückmeldungen, dass viele Unternehmen mit Ukraine- und Russland-Aktivitäten große Unsicherheiten erleben und Einbußen zu verkraften haben. Frieden und gegenseitiges Vertrauen sind die Grundlage für jede wirtschaftliche Verbindung. Deswegen unterstützt die Wirtschaft in der Breite die von der westlichen Staatengemeinschaft verhängten Sanktionen – auch, wenn sie zum Teil drastische negative Folgen für betroffene Betriebe mit sich bringen. Mir als DIHK-Präsident zeigt das, wie sehr Unternehmerinnen und Unternehmer sich gerade in dieser Situation ihrer gesellschaftlichen Verantwortung bewusst sind und diese auch wahrnehmen.

Der DIHK vertritt die gesamte gewerbliche Wirtschaft in Deutschland, wird von den 79 IHKs mit mehreren Mio. Unternehmen getragen. Worin besteht gerade jetzt, in der zweiten Krise in Folge, der Mehrwert einer gemeinsamen bundesweiten Interessenvertretung?

Krisen sind Bewährungsproben. Schon während der intensiven Coronazeit haben wir gezeigt, was eine Organisation mit hohem Vernetzungsgrad leisten kann. Gerade in solchen unübersichtlichen Lagen sind wir als regional verankerte und jenseits von Einzelinteressen engagierte Organisation ein wichtiger Gesprächspartner für Politik und Verwaltung. Die IHK-Organisation funktioniert wie ein Trichter, der über den DIHK in der Bundespolitik ankommt. Wir sammeln in der Breite, was wir zügig und gebündelt an politische Entscheidungsträger weitergeben können. Und das wirkt: Zahlreiche Entscheidungen der Politik – etwa zu den Überbrückungshilfen – waren von uns angeregt. Wir haben viele konkrete Gestaltungsideen eingebracht, so konnte vielen Unternehmen in der Krise geholfen werden.

Auch jetzt, nach dem russischen Angriff auf die Ukraine, stehen wir im engen Kontakt mit Unternehmen und Politik. Die Wirtschaftsbeziehungen zur Ukraine sind weitgehend zum Erliegen gekommen. Derzeit geht es darum, die ukrainische Belegschaft der deutschen Unternehmen bestmöglich zu schützen und den wirtschaftlichen Schaden zu begrenzen, sofern das irgendwie geht. In Deutschland stellen sich derweil Fragen, die weit in die Zukunft der Wirtschaft hineinreichen – von der konkreten Umsetzung der Sanktionen gegen Russland bis zu den exorbitant steigenden Energiepreisen.

Zum Kammernetzwerk gehören auch die weltweit über 90 Auslandshandelskammern mit ihren über 140 Standorten. Welche Rolle fällt hier dem DIHK zu, welche besonderen Herausforderungen sind zu bewältigen?

Für die deutsche Wirtschaft sind die AHKs als Türöffner in aller Welt sehr wichtig. Denn die deutsche Wirtschaft ist weltweit so stark vernetzt wie keine andere.

Jeder vierte Arbeitsplatz in Deutschland hängt direkt vom Export ab, in der Industrie sogar jeder zweite. Mittelständische Betriebe aus Deutschland mit grenzüberschreitenden Handelsverbin-

dungen sind im Durchschnitt in 17 anderen Ländern aktiv. Die Lage im globalen Handel wird dabei immer schwieriger und komplexer. Nicht nur, dass wir derzeit mit einer Krise nach der anderen konfrontiert sind – es nehmen auch andere Handelshemmnisse zu, wie etwa staatlicher Protektionismus, Zölle oder immer neue gesetzliche Vorgaben.

Als DIHK können wir durch die Bündelung der AHK-Erfahrungen wichtige Impulse geben, wo Politik auf europäischer und internationaler Ebene nachsteuern muss. Gerade wenn jetzt Länder und Gesellschaften auseinanderzudriften drohen, können wir über das AHK-Netz versuchen, gemeinsam mit Unternehmen Brücken zu bauen.

Der DIHK setzt sich nicht nur für einen freien Handel ein, sondern auch für weniger Bürokratie, schnelles Internet oder die Digitalisierung. Was passiert gerade mit all diesen Themen, die für so viele Unternehmen von größter Relevanz sind?

Akute Ereignisse wie Krieg oder Krisen haben zwar immer Priorität. Dennoch kümmern wir uns parallel intensiv und ohne Unterbrechung um die Themen, die unsere Unternehmen hierzulande beschäftigen. Will die deutsche Wirtschaft nicht an Wettbewerbsfähigkeit in einer sich ständig wandelnden Welt verlieren, müssen wir immer wieder neu über ihre Bedingungen verhandeln: Wie können wir den Klimawandel so gestalten, dass er mit Wohlstand einher geht? Wie wollen wir einen echten digitalen Aufbruch schaffen im Spannungsfeld von Innovation und Datenschutz? Und wie schaffen wir es, trotz Alterung und Fachkräftemangel auf einem Wachstumspfad zu bleiben?

Wir erleben, um den Bundeskanzler zu zitieren, eine Zeitenwende. Das gilt nicht nur geo- und sicherheitspolitisch, das gilt auch für die Weltwirtschaft. Die globale Wirtschaft befindet sich in vielerlei Hinsicht im Umbruch. Als Deutschland und als Europäische Union wollen wir diese wirtschaftspolitischen Entwicklungen aktiv gestalten – klug, innovativ und fair. Damit das gelingen kann, brauchen wir eine weitsichtige und trotzdem flexible Wirtschaftspolitik, die es jungen und bestehenden Unternehmen erlaubt, sich zu entfalten und mit Mut und Zuversicht die Herausforderungen in dieser Zeitenwende anzunehmen.

Das Interview führte Dr. Beate Böhl



Peter Adrian

wurde am 20. Februar 1957 in Köln geboren. Nach seiner Ausbildung zum Bankkaufmann absolvierte Adrian ein Studium der Volkswirtschaftslehre an der Universität Trier. Seit 1994 ist der 65-Jährige Mitglied der Vollversammlung der IHK Trier. Seit 2006 bekleidet er das Amt des Präsidenten der IHK Trier und ist zudem Mitglied des DIHK-Vorstands und seit März 2021 Präsident des DIHK.

Fotos: DIHK/Werner Schuering

VAHLE

25.000 Euro für die Caritas-Nothilfe für die Ukraine.

Die Paul Vahle GmbH & Co. KG unterstützt die Caritas-Nothilfe für die Opfer des Ukraine-Kriegs mit einer Spende in Höhe von 25.000 Euro. Bereits am 3. März 2022 hatte das Kamener Unternehmen einen Exportstopp nach Russland und Belarus für seine Produkte verhängt. „Mit großer Bestürzung verfolgen wir die Entwicklungen in der Ukraine. Dieser Krieg bedroht nicht nur die Menschen vor Ort, es handelt sich dabei auch um einen Angriff auf sämtliche Prinzipien unserer internationalen Friedensordnung“, sagt Achim Dries, CEO der VAHLE Group. Um den Betroffenen schnelle Hilfe zukommen zu lassen, hat sich der Kamener Systemanbieter entschieden, die Ukraine-Hilfe der Caritas international, des Hilfswerks der deutschen Caritas, zu unterstützen. Auf Initiative der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurde am Montag im Rahmen einer Betriebsver-

sammlung Geld für die Kriegsoffer gesammelt. Dabei kamen 2.100 Euro zusammen. Die Paul Vahle GmbH & Co. KG stockte diese Summe auf 25.000 Euro auf. Dries betonte, „dass im gesamten Unternehmen sofort große Einigkeit darüber herrschte, unser Möglichstes zu tun und schnelle finanzielle Unterstützung auf den Weg zu bringen.“ Die Caritas international organisiert in ihren 19 Caritas-Zentren in der Ukraine warme Mahlzeiten und geschützte Schlafplätze für Inlandsvertriebene. Vor Ort kümmern sich Psychologinnen und Sozialarbeiter um die von Krieg traumatisierten Menschen. Zudem werden Pakete mit Lebens- und Hygienemitteln verteilt sowie sichere Transporte von vertriebenen Familien zu ihren Angehörigen arrangiert.

› **Caritas International:**
www.caritas-international.de/hilfeweltweit/europa/ukraine/inlandsvertriebene

Statement zur Diskussion um russische Energieimporte

Ost-Ausschuss-Vorsitzender Oliver Hermes (CEO WILO).

Zur Diskussion um Sanktionen gegen russische Energieimporte sagt Oliver Hermes, der Vorsitzende des Ost-Ausschusses der deutschen Wirtschaft: „Wir unterstützen alle Maßnahmen der internationalen Gemeinschaft, um den russischen Krieg gegen die Ukraine so schnell wie möglich zu beenden. Wir teilen aber die ablehnende Haltung der Bundesregierung im Hinblick auf einen Bezugsstopp für russisches Erdgas. Sanktionen gegen russische Gaslieferungen wären eine erhebliche Herausforderung für die Versorgungssicherheit Deutschlands. Ein kurzfristiger Stopp der Erdgaseinfuhren würde ganze Industriezweige und die Versorgung der Haushalte mit Strom und Wärme massiv gefährden. Anders als bei Erdöl und Kohle sind alternative Beschaffungsmöglichkeiten für Erdgas kurzfristig

nicht ausreichend verfügbar. Schon jetzt stehen viele Grundstoffindustrien, die Erdgas als Energieträger und Rohstoff benötigen, mit dem Rücken an der Wand. Wir brauchen aber jetzt eine leistungsfähige Wirtschaft, um die konjunkturellen Folgen der Corona-Pandemie zu überwinden und die Mittel für eine verbesserte Ausstattung der Bundeswehr und die forcierte Energiewende zu erwirtschaften. Hier sind jetzt kluge Weichenstellungen statt politischer Schnellschüsse gefragt. Die deutsche Wirtschaft unterstützt im Interesse der Versorgungssicherheit und des Klimaschutzes eine mittel- bis langfristige Substituierung russischer Energieträger. Dazu gehören eine Diversifizierung der Lieferländer und -wege, der Ausbau der erneuerbaren Energien und der Einstieg in die Wasserstoffwirtschaft.“

POCO

Hilfstransport gestartet.

Nur wenige Tage nach dem Entschluss, Kriegsoffer aus der Ukraine zu unterstützen, verließ kürzlich ein 40-Tonner-Lkw das Firmengelände der POCO Einrichtungsmärkte in Richtung Polen. An Bord 31 Paletten mit Hilfsgütern, die dringend für die Versorgung der Flüchtenden in Polen benötigt werden. „Unbürokratisch und direkt“, so erhoffte sich CEO Thomas Stolletz die Unterstützung, die das Unternehmen leisten sollte: „Wir beschäftigen Mitarbeiter aus allen Gegenden dieser Welt. Einige haben Krieg und Vertreibung selbst erlebt und können die Verzweiflung der Flüchtenden nachvollziehen. Bereits unmittelbar nach Ausbruch des Kriegs erreichten uns die ersten Stimmen unserer Kollegen, ob und wie POCO in dieser humanitären Katastrophe helfen kann.“ Im Zusammenspiel mit Mitarbeitern, Partnern und anderen engagierten Unternehmen wurde innerhalb weniger Tage ein Lkw bereitgestellt. Nach Abstimmung mit Verantwortlichen in Polen wurde eine Liste der benötigten Dinge erstellt und die Beschaffung organisiert.

Unterstützung fand die Initiative des Bergkamener Unternehmens im eigenen Partnerkreis: Die Medienagentur Sommer & Gossmann aus Aschaffenburg und das Technologieunternehmen Factor 11 GmbH beteiligten sich umgehend an der Beschaffung der benötigten Nahrungs- und Hygienemittel sowie Tiernahrung. Auch die Firma Fressnapf unterstützte die Aktion großzügig und unbürokratisch: Sie stellte innerhalb kürzester Zeit mehrere Paletten Tiernahrung und Transportboxen zur Verfügung, die ebenfalls dringend benötigt werden. „Diesen engagierten Menschen und ihren Unternehmen gilt unser ganz besonderer Dank“, so Stolletz. Pragmatisch wurde gemeinsam angegangen, was gemeistert werden muss. Dies sei das Fundament, auf dem unsere Gemeinschaft fußt, so der gebürtige Nordrhein-Westfale. Er ist sich sicher, dass dieser Lkw-Transport ein Auftakt zu weiteren Aktionen sein wird, die gemeinsam mit Partnern dazu beitragen werden, die Härten für Einzelne abzumildern.

Spiegel21

Mit Hilfsmitteln für die Ukraine unterwegs.

Kürzlich hat sich ein Fahrzeug der Ares GmbH mit Hilfslieferungen für die Ukraine auf den Weg gemacht. Beladen ist es mit Sachspenden der Lünen Bevölkerung. Ferner spendete die Spiegel- und Möbelmanufaktur in Zusammenarbeit mit den Kliniken Dortmund zwei Paletten mit lebensrettenden Medikamenten, wie Antibiotika und Insulin. Die Ares GmbH, die zu Sachspenden aufgerufen hatte, ist überwältigt von der enormen Hilfsbereitschaft unter der

Lünen Bevölkerung. Nahezu im Zehnerminutentakt trafen Bürgerinnen und Bürger mit Spenden in der Wilfried-Diekman-Straße in Lünen ein. Das Spektrum der hilfsbereiten Bevölkerung zog sich von jung bis alt, von arm bis reich.

Mitbürger überreichten ihre Spenden teils mit Tränen in den Augen, zugleich aber glücklich, dadurch mithelfen zu können. Das Fahrzeug der Ares GmbH schloss sich einem Konvoi der Feuerwehr Herdecke, organisiert

von der Stadt Herdecke, an. An der rumänisch-ukrainischen Grenze wurden die Spenden für die Übergabe in die Ukraine umgeladen.

Erkan Doganay, Gründer und Geschäftsführer der Ares GmbH, beteiligte sich zudem an einer weiteren humanitären Hilfslieferung. Er finanzierte zwei Europaletten lebensrettender Medikamente über das Klinikum Dortmund. „Der Kontakt ist über einen ukrainischen Arzt zustande gekommen“, erklärt Erkan Doganay. Die medizinischen Produkte wurden direkt auf einen ukrainischen Lkw verladen und sind ebenfalls auf direktem Weg in die Ukraine.

Hilfsbus zur Grenze gestartet

Bewusst wie e. V., Cityring Dortmund e. V. und TRD-Reisen Fischer.

Gemeinsam mit dem Cityring Dortmund e. V., TRD-Reisen Fischer und Mitgliedsunternehmen organisierte der Bewusst wie e. V. eine Hilfsfahrt an die polnisch-ukrainische Grenze. Der Konvoi brachte Hilfsgüter in die Grenzregion und übergab sie an das Rote Kreuz vor Ort.

Anschließend wurden in einem von TRD-Reisen zur Verfügung ge-

stellten Bus 53 ukrainische Flüchtlinge und drei Katzen Richtung Dortmund gebracht. An Bord des Reisebusses betreute ein multikulturelles ehrenamtliches Team, bestehend aus Sascha Klein, Andreas Mrzyglod, Marija Erdmann und Larissa Gridnev von TRD-Reisen sowie Franca Krull vom Bewusst wie e. V., die Flüchtlinge und brachten sie zur Landeserstaufnahmestelle in Bochum.

TU Dortmund

Hilfsfonds für vom Krieg betroffene Studierende.

An der TU Dortmund sind derzeit rund 80 ukrainische Studierende und 150 Studierende aus der Russischen Föderation eingeschrieben, die aufgrund ihrer familiären Herkunft besonders vom Krieg in der Ukraine betroffen sein könnten. Wer von ihnen aufgrund der aktuellen Lage in Geldnot gerät, kann nun eine Soforthilfe bis zu 500 Euro beantragen, die die Gesellschaft der Freunde (GdF) der TU Dortmund aus Spenden bereitstellt. Die 230 internationalen Studierenden wurden vom Referat Internationales angeschrieben und können ab sofort einen Antrag auf Unterstützung stellen. In einer vorangegangenen Bedarfsabfrage hatte jeder Zehnte akuten Bedarf an finanzieller Hilfe zurückgemel-

det. Viele der Befragten äußerten das dringende Bedürfnis nach der Übernahme von Mietkosten oder des Semesterbeitrags. Dabei sind Studierende aus der Ukraine und Russland gleichermaßen betroffen, insbesondere, wenn Eltern das Studium finanzieren. So können bei Familien aus der Ukraine durch Krieg und Flucht Einnahmen entfallen, während der eingeschränkte Zahlungsverkehr Angehörigen aus Russland die Unterstützung erschweren kann. Spenden nimmt die Gesellschaft der Freunde der TU Dortmund e. V. entgegen unter: IBAN: DE24440400370323444000 BIC: COBADEFFXXX Bank: Commerzbank AG Verwendungszweck: Studierenden in Ukrainehilfe helfen

HELLWEG Profi-Baumärkte

Ein Containerdorf für ukrainische Flüchtlingsfamilien.

Die Unternehmensgruppe HELLWEG Die Profi-Baumärkte errichtet und spendet zusammen mit der Gesellschafterfamilie Semer ein Flüchtlings-Containerdorf für über eine Mio. Euro in Berlin Tempelhof-Schöneberg. Entgegen der zurzeit nur temporär verfügbaren Massenunterbringungen in zweckentfremdeten Hallen bietet dieses Containerdorf mit über 60 Containern für ukrainische Flüchtlingsfamilien zeitnah nicht nur ein Zuhause auf Zeit, sondern auch Sanitär- und Küchencontainer. Das Containerdorf soll für mindestens zwei Jahre zur Verfügung gestellt werden. Reinhold Semer, Gesellschafter der HELLWEG Unternehmensgruppe: „Es ist unsere soziale Verantwortung als Familienunternehmen und unsere Bürgerpflicht, zeitnah und konkret das Leid der unschuldigen Flüchtlingsfamilien zu mildern und für Freiheit und Demokratie Flagge zu zeigen“. Neben der Errichtung des Flüchtlings-Containerdorfs haben ab heute alle bundesweiten Filialen der Unternehmensgruppe HELLWEG Die Profi-Baumärkte die ukrainische Flagge gehisst. Im Namen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Unternehmensgruppe wird – als Zeichen für Freiheit und Demokratie – Flagge gezeigt.

Tag der Logistik Dolezych gibt Einblicke

Am 21. April dreht sich beim internationalen Tag der Logistik alles um die vielfältigen Aufgaben und Berufe in der Logistik-Branche. Das Dortmunder Familienunternehmen Dolezych zeigt interessierten Schülern, was alles zur Arbeit eines Lagerlogistiklers gehört. Dazu öffnet das Unternehmen seine Logistik-Tore. Es gibt unmittelbare Infos von denen, die es wissen müssen: An sechs unterschiedlichen Stationen zeigen Dolezychs Auszubildende ihren potentiellen Kolleginnen und Kollegen, wie der Arbeitsalltag aussehen könnte und stehen für alle Fragen bereit. Die Führungen dauern jeweils etwa eine Stunde. Anmeldungen sind ab sofort möglich unter www.tag-der-logistik.de. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Die Bundesvereinigung Logistik ist Initiator des internationalen Aktionstages, die Initiative „Die Wirtschaftsmacher“ sowie der Deutsche Städte- und Gemeindebund unterstützen. Die Dolezych GmbH & Co. KG wurde vor 86 Jahren in Dortmund gegründet und ist mittlerweile mit sieben Tochterunternehmen (Polen, USA, China, Chile, Ukraine, Russland, Türkei) international vertreten. Das Familienunternehmen wird aktuell in zweiter und dritter Generation durch Udo und Tim Dolezych geführt. Als Hersteller für Seil-, Hebe-, Anschlag- und Ladungssicherungstechnik ist Dolezych weltweit der kompetente Partner für einfaches und sicheres Heben und Transportieren.



Besuch aus Düsseldorf

NRW-Verkehrsministerin Ina Brandes besuchte kürzlich die Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Dortmund. Hier tauschte sie sich mit IHK-Hauptgeschäftsführer Stefan Schreiber über verkehrspolitische Themen sowie die Entwicklung der Verkehrsinfrastruktur in Dortmund, Hamm und im Kreis Unna aus.

Foto: Stephan Schütze

Kleines Dankeschön

Wer kürzlich nachhaltig in Selm unterwegs war, erhielt eine Aufmerksamkeit der besonderen Art.

Wer mit dem Fahrrad oder Zug in Selm unterwegs gewesen ist, der konnte sich unter Umständen freuen: Die Stadt verteilte am 10. März im Rahmen des Klimafastens (2. März bis 16. April) ein kleines Dankeschön-Päckchen und bedankte sich damit für einen Beitrag zu nachhaltiger Mobilität. Menschen, die mit dem Rad, dem Bus oder dem Zug zur Schule, zum Einkauf oder zur Arbeit fahren, vermeiden gesundheitsgefährdende Abgase und schützen somit Umwelt und Klima. Sie tragen zu einer nachhaltigen Mobilität bei. Ein Grund, um Radfahrenden und ÖPNV-Nutzenden etwas zurückzugeben und

Danke zu sagen. Julia Bramkamp und Lea Freese aus dem Bereich Klimaschutz der Stadt Selm verteilten deshalb unter anderem am Bahnhof Beifang kleine Frühstückspakete.

„Menschen, die sich nachhaltig im Alltag und ihrer Freizeit bewegen, tun nicht nur etwas Gutes für das Klima und die Umwelt, sondern auch für sich selbst. Mit solch kleinen Aktionen wie dem Verteilen von Dankeschön-Päckchen möchten wir den Fokus auf das Thema lenken und aufzeigen, wie jeder etwas zum Klimaschutz beitragen kann. Vielleicht regt die Aktion weitere Menschen an, einmal auf die Fahrt mit dem Pkw zu verzichten und stattdessen das Fahrrad, den Bus oder den Zug zu nutzen. Die Resonanz der Menschen war durchweg positiv. Es ist toll zu sehen, wie viele Menschen dankbar für diese Anerkennung durch die Stadt Selm sind“, sagt Julia Bramkamp.



Ihr Fachmann für Arbeitssicherheit

* Sicherheitstechnische Betreuung von Unternehmen nach DGUV Vorschrift 2

Seminare, Workshops, Schulungen für

* Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen
* Sicherheitsbeauftragte * Brandschutzhelfer

Beauftragter für

* Qualitätsmanagement (QM) * Brandschutz

www.hk-arbeitssicherheit.com

Niederhofer Kohlenweg 245 a, 44265 Dortmund

T 0231-1374652 F 0231-1374686 M 0151-12462593

Helmut Kästingschäfer

Umweltbilanz betrachten

Dortmunder Unternehmen Zero Waste Your Life erweitert seine Expertise in der Erstellung von Ökobilanzen und CO₂-Fußabdrücken.

Ökobilanzen und insbesondere CO₂-Fußabdrücke sind im Nachhaltigkeitsmanagement in aller Munde. Aufgrund der großen Nachfrage hat das Dortmunder Unternehmen Zero Waste Your Life nun seine Kapazitäten dafür erweitert. Mit Lisa Kollenda unterstützt seit Neuestem eine weitere erfahrene Projektmanagerin für Bilanzierung das Team. „Wir beobachten, dass das Thema Ökobilanzierung für die Unternehmen im Ruhrgebiet an Bedeutung gewinnt“, berichtet „Zero Waste Your Life“-Gründer Arne Grotenrath. Mit einer Ökobilanz werden sämtliche Umweltwirkungen betrachtet, die ein Unternehmen, ein Produkt oder eine Dienstleistung jeglicher Art verursacht. Neben

den Treibhausgasemissionen können so beispielsweise auch der Verbrauch fossiler Ressourcen oder die Emission toxischer Stoffe analysiert werden. „Vor einigen Jahren haben sich Unternehmen häufig nur Teilbereiche mit Hinblick auf Nachhaltigkeit vorgenommen: ‚Wie können wir Verpackungen einsparen‘, zum Beispiel“, ergänzt Co-Gründerin Laura Grotenrath. Mittlerweile hätten offenbar mehr Menschen begriffen, dass eine ganzheitliche Betrachtung und umfassendere Maßnahmen notwendig seien, um die Pariser Klimaziele zu erreichen. Die Ökobilanzierung und ihre Teildisziplin des CO₂-Fußabdrucks sind eine Herangehensweise, um Produkte, Unternehmen, Organisationen, Dienstleistungen und

individuelle Entscheidungen durch die Prozessoptimierung umweltfreundlicher zu gestalten. „Dazu können mithilfe von Bilanzergebnissen die größten und problematischsten Emissionsquellen identifiziert werden. Im nächsten Schritt können Anpassungen Emissionseinsparungen herbeiführen“, erklärt Lisa Kollenda, Expertin für Ökobilanzierung. Häufig würden Ökobilanzen auch zu vergleichenden Zwecken verwendet: Emittiert das neue Produktdesign weniger CO₂? Welchen Einfluss hätte eine andere Produktionsstätte mit kürzeren Transportwegen im Vergleich zum Status quo? Diese und weitere Überlegungen lohnen sich sowohl aus ökologischer als auch ökonomischer Perspektive.

dovoba.de

Um gemeinsam hohe Ziele zu erreichen, fangen wir auf Augenhöhe an.

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Wir gehören keinen Aktionären, sondern unseren 155.000 Mitgliedern. Und so handeln wir auch: verantwortungsbewusst und verwurzelt in der Region. Deshalb investieren wir auch lieber in echte Werte und Unternehmen vor Ort.

Ehrenamt erweitert Netzwerke

IHK Business Women Lunch: Infos über Mitwirkungsmöglichkeiten.

Zahlreiche Persönlichkeiten aus regionalen Unternehmen sind in den wirtschaftspolitischen Bereichen der IHK aktiv. Sie nutzen die Möglichkeiten, in den IHK-Gremien Netzwerke zu erweitern, interessante Persönlichkeiten kennenzulernen, fachliches Wissen auszutauschen, und bringen unternehmerische Expertise und Erfahrung in politische Entscheidungsprozesse ein.

Beim IHK Business Women Lunch am 27. April von 12 bis 14 Uhr im Großen Saal der IHK zu Dortmund haben Interessierte die Chance, die verschiedenen Mitwirkungsmöglichkeiten kennenzulernen. Die Veranstaltung beginnt mit einer Begrüßung durch IHK-Präsident Heinz-Herbert Dustmann und IHK-Vizepräsidentin Anja Fischer. Es folgt ein lockerer Impulsvortrag: „Er wird Chef, sie wird Prinzessin!“. Das Duo Almut Schnerring und Sascha Verlan thematisiert den Einfluss unbewusster Vorannahmen bei der Berufswahl, Einstellung und Beförderung. Almut Schnerring und Sascha Verlan arbeiten zu den

Themenbereichen Geschlechtergerechtigkeit und Rollenstereotype, zur Rosa-Hellblau-Falle sowie zu Zugehörigkeit, Sprache, Kommunikation und Rhetorik. Sie veröffentlichen Bücher, Artikel und machen Radiosendungen, teilen ihre Ideen in Vorträgen, Workshops, organisieren Aktionstage und initiieren Preisverleihungen. Beim anschließenden Business Lunch steht viel Zeit für einen Austausch an den verschiedenen Netzwerktischen zur Verfügung. An den Tischen beantworten Unternehmerinnen und Unternehmer Fragen zu den IHK-Gremien. Über die Kandidatur zur Wahl der IHK-Vollversammlung, dem IHK-Parlament, zu dem Prüfungswesen, den verschiedenen Fachausschüssen und Erfahrungsaustausch-Gruppen sowie weiteren Netzwerken wie den Wirtschaftsjuvenen oder der Westfälischen Kaufmannsgilde bieten die Thementische reichlich Raum für das Kennenlernen und Netzwerken. Die Veranstaltung steht allen interessierten Unternehmerinnen und Unternehmern offen. Anmeldung unter:

<https://events.dortmund.ihk24.de/BusinessWomenLunch>



Zeit zum Austausch: Das IHK Business Women Lunch.

Foto: IHK/Schütze

Kompakt

Quartierstreff Concordia Workshops zum Umweltschutz



Bis zu den Sommerferien finden im Quartierstreff Concordia monatlich Eltern-Kind-Workshops mit dem Frau Lose e. V. über Umwelt- und Naturschutz statt. In den Workshops werden unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt: Behandelte Themen sind beispielsweise Bienenschutz, Plastik und klimafreundliche Küchen. Was kann man als einzelner Haushalt für den Natur- und Umweltschutz tun? – Diese Frage wird informativ, spielerisch und kreativ behandelt und bietet so Handlungsideen für den Alltag. Im ersten Workshop des Frau Lose e. V. haben die teilnehmenden Kinder Mehrwegbeutel selbst hergestellt. Schwerpunkte der darauffolgenden Workshops richten sich nach den Interessen der Teilnehmenden. Die Workshops finden einmal monatlich von 17 bis 19 Uhr statt. Die nächsten Termine sind der 27. April, 25. Mai und 29. Juni. Für die Angebote im Quartierstreff Concordia gilt die Regelung 2G+. Um vorherige Anmeldung wird unter diesen Kontaktdaten gebeten:

- › Quartierstreff Concordia, Wambeler Str. 4, 44145 Dortmund, Tel. 0231 13720282, quartierstreff-concordia@planerladen.de



Ingenieurgesellschaft Drücke

Mit Dortmund verbunden und in ganz Deutschland tätig. Die Ingenieurgesellschaft Drücke ist in den Bereichen Elektrotechnik, Heizung, Klima, Lüftung, Sanitär und Brandschutz tätig. Die Gesellschaft plant, entwirft, überwacht und begleitet die Ausführung von mittleren und großen Bauvorhaben und bietet Rundum-Betreuung und -Service für den Bauherrn. Über 20 Mitarbeiter sorgen für Ingenieurleistungen aus erster Hand. Foto: Drücke

„Nachwuchs muss gefördert werden“

AUSBILDUNGSPREIS DORTMUND 2022: Markus Wesselbaum, Geschäftsführer der Ingenieurgesellschaft Drücke, im Kurzinterview.

Seit wie vielen Jahren und in welchen Berufen bilden Sie aus?

Zum ersten Mal ausgebildet haben wir im Jahr 1988. Seitdem versuchen wir jedes Jahr mindestens ein bis zwei Auszubildende in dem Bereich technischer Systemplaner auf den Abschluss vorzubereiten. Diese Ausbildung unterteilt sich nach dem ersten Lehrjahr in die Bereiche Elektrotechnik und Versorgungstechnik für Heizung, Lüftung und Sanitär.

Ihr Unternehmen gehörte in der Vergangenheit zu den Preisträgern des Ausbildungspreises. Worauf kann sich der Nachwuchs bei Ihnen freuen?

Die Auszubildenden können sich bei uns auf ein junges und engagiertes Team freuen, das mit modernster Technik und viel Unterstützung den Weg der Ausbildung gemeinsam gestaltet. Nach der Ausbildung besteht die Möglichkeit, mit der Festanstellung seine Fähigkeiten mit viel Schulungen und Erfahrungsaustausch auf einen hohen Stand zu bringen.

Social Media, Karrieremesse oder eigene Homepage: Wie finden Sie Ihre Fachkräfte von morgen?

Aktuell erreichen wir unsere Fachkräfte über die eigene Homepage,

indem wir die Stellenanzeigen dort hochladen und unsere Homepage sehr innovativ darstellen. Wir sind dabei, diesen Bereich auszuweiten, indem wir über die Social-Media-Kanäle Instagram und Facebook die Jugend ansprechen. Außerdem haben wir den Kontakt zu Universitäten und Hochschulen aufgebaut, um Studenten zu erreichen.

Welche drei Eigenschaften schätzen Sie besonders an Ihren Auszubildenden?

Wir schätzen besonders an unseren Auszubildenden, dass sie immer sehr engagiert und wissbegierig sind und viel Spaß bei der Arbeit haben.

Zeit für Erinnerungen: Eine lustige Anekdote mit einem Azubi, bitte!

Da haben wir eine lustige Geschichte. Ein Azubi von uns sollte ein gerade neu gekauftes Whiteboard aufbauen. Dafür ist er extra noch in einen Laden gefahren, um Schrauben zu kaufen. Leider ist ihm nicht aufgefallen, dass er zu lange Schrauben gekauft hat und dadurch das neue Board fast durchbohrt hätte. Jetzt hat unser Whiteboard zwei Dellen, die man direkt wahrnimmt, aber immer als zwingend erforderlich für die Funktion des Boards deklariert werden.

Wie wappnet sich Ihr Ausbildungsbetrieb gegen den Fachkräftemangel?

Wir wappnen uns gegen den Fachkräftemangel, indem wir unsere Mitarbeiter selbst ausbilden und versuchen, sie an unser Unternehmen zu binden. Ferner werden die Prozesse im Unternehmen immer weiter optimiert und mit neuen EDV-Systemen unterstützt, damit viele Arbeiten vereinfacht werden können, ohne die hohe Qualität einzubüßen.

Ein Appell an Unternehmen die (noch) nicht ausbilden: Warum lohnt sich das Engagement für die jungen Leute?

Wenn man die Leute selbst ausbildet, kann man in der Ausbildungszeit schon sehen, wie der zukünftige Mitarbeiter arbeitet und man lernt seinen Charakter, Fähigkeiten und Schwerpunkte kennen. Zudem hat der Azubi in seiner Ausbildungszeit schon das Unternehmen und die Arbeitsabläufe kennen gelernt und kann somit direkt ohne viel Einarbeitung loslegen.

Warum sollten Unternehmen sich für den Ausbildungspreis bewerben?

Durch die Bewerbung hat man die Chance, ein neutrales Feedback zur Qualität der Ausbildung zu bekommen. Zudem besteht die Möglichkeit, sich im Rahmen der Preisverleihung mit hochqualifizierten Unternehmen auszutauschen und zu vergleichen.

› **Seit 2009 wird der Ausbildungspreis der Dortmunder Wirtschaft verliehen. In unserer Mini-Serie blicken frühere Preisträger zurück. In dieser Ausgabe: Die Ingenieurgesellschaft Drücke, Preisträger in der Kategorie bis 20 Mitarbeiter. Infos und Bewerbung für 2022:**

www.ausbildungspreis-dortmund.de

Explodierende Energiepreise bedrohen die Wirtschaft

IHK-Umfrage zum Russland-Ukraine-Krieg: Kurswechsel bei Energiepolitik notwendig.

Der russische Angriff auf die Ukraine und die wirtschaftlichen Gegenmaßnahmen der EU und der USA sind gut drei Wochen nach Kriegsbeginn stark zu spüren. Lieferschwierigkeiten und Energiepreise auf Rekordhöhe machen derzeit der Weltwirtschaft zu schaffen – und sie treffen auch regionale Unternehmen sämtlicher Branchen und Größenklassen. Das zeigt eine aktuelle Blitzumfrage der IHK zu Dortmund, an der sich über 100 Unternehmen aus Dortmund, Hamm und dem Kreis Unna beteiligt haben. Bundesweit wurden mehr als 3.700 Betriebe befragt.

Über alle Wirtschaftszweige hinweg meldet in der IHK-Region jedes vierte Unternehmen, direkt durch die Auswirkungen des Ukraine-Kriegs betroffen zu sein. Gut jeder zweite Betrieb gibt an, indirekt – etwa wegen steigender Preise – damit konfrontiert zu sein. „Drei Viertel aller Unternehmen spüren die wirtschaftlichen Folgen des Kriegs und sorgen sich vor weiteren Einschränkungen“, sagt Heinz-Herbert Dustmann, Präsident der IHK zu Dortmund. Höhere Energiekosten spüren fast 85 Prozent der Unternehmen, Störungen in der Liefer- und Logistikkette immer noch 68 Prozent. „Es ist deshalb dringend erforderlich, dass gerade jetzt Logistikunternehmen staatliche Unterstützung erhalten, um die gestiegenen Energiepreise kurzfristig kompensieren zu können“, so Dustmann. Große Unsicherheiten werden auch in fehlenden Rohstoffen und Vorleistungen (43 Prozent), in der Zunahme von Handelshemmnissen (33 Prozent) und dem Verlust von Geschäftspartnern (34 Prozent) gesehen.

Fast zwei Drittel der Unternehmen sehen sich gezwungen, gestiegene Preise an Kunden weiterzugeben (60 Prozent). Zudem reagieren sie auf die Herausforderungen, indem sie den Lagerbestand erhöhen wollen



Foto: Thinkstock

(32 Prozent). Weitere unternehmerische Maßnahmen betreffen die Suche nach neuen Lieferanten (27 Prozent) oder die Reduktion von Investitionen (25 Prozent). Personalanpassungen ziehen rund 15 Prozent in Erwägung.

Die Ergebnisse der Umfrage verdeutlichen, dass ein energiepolitischer Kurswechsel unbedingt erforderlich ist. Denn: „Die Abhängigkeit Deutschlands von der Energie aus Russland wird aktuell und mittelfristig zu Versorgungsengpässen und drastischen Preiserhöhungen führen“, betont Dustmann. Daher müsse die deutsche Energiepolitik alle bisherigen Entscheidungen zu Ausstiegs- und Einstiegspfaden sowie Energie-Bezugsquellen auf den Prüfstand stellen. Der Ausbau der erneuerbaren Energien müsse weiter mit höchster Priorität beschleunigt werden.

Inflation angeheizt

Für IHK-Präsident Dustmann ist klar: „Wenn Gas kurzfristig nicht in ausreichendem Maße zur Verfügung steht, wird eine gesicherte Leistung aus anderen Energieträgern benötigt. Jetzt müssen alle Optionen geprüft werden.“ Hierzu zähle auch eine etwaige Laufzeitverlängerung bestehender Kraftwerke, die nun technisch und vorbehaltlos von den Regulierungsbehörden vorgenommen werden sollte. Bestehende Ausstiegsgesetze sei-

en neu zu bewerten. Auch die Brennstoffversorgung der Kraftwerke müsse sichergestellt werden. Damit die Laufzeitverlängerung als Option bestehen bleiben könne, solle die Bundesregierung einen Weiterbetrieb nun unverzüglich vorbereiten. Ein Abschalten weiterer Leistung würde zum jetzigen Zeitpunkt die Versorgungssicherheit gefährden und die Preisentwicklung für Strom weiter anheizen. Bevor es zu einer Priorisierung bei der Gasversorgung komme, sollten die Auswirkungen einer Verknappung auf die Wirtschaft und auf die Versorgung von kritischen Produktionsbereichen etwa in der Lebensmittelindustrie geprüft werden. Das knappe Gas solle schnellstmöglich aus der Stromproduktion herausgenommen werden.

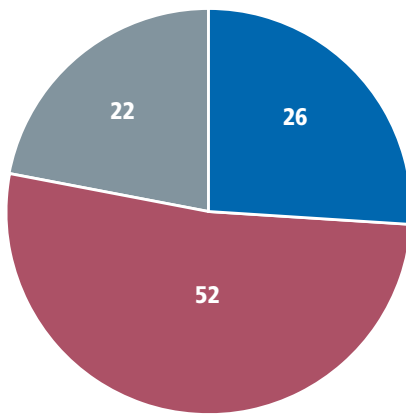
Der Wertverlust des Euros befeuert den Preisanstieg der Energieträger. Das schränkt die internationale Wettbewerbsfähigkeit ein und heizt die Inflation an. Schon heute stellen die explosionsartig gestiegenen Energiepreise eine so große Belastung dar, dass Unternehmen in Teilen bereits jetzt die Produktion einstellen. Dustmann: „Wir fordern daher die Bundesregierung auf, die Steuern und Abgaben auf Energie in dieser besonderen Marktlage auf das gesetzliche Mindestmaß zurückzunehmen, um die Wirtschaftlichkeit der heimischen Produktion zu sichern.“

Sorgen um Energie, Rohstoffe und Lieferketten

Die meisten Unternehmen spüren Auswirkungen des Kriegs direkt oder indirekt.

„Ist Ihr Unternehmen direkt oder indirekt vom Krieg oder von den verhängten Sanktionen betroffen?“

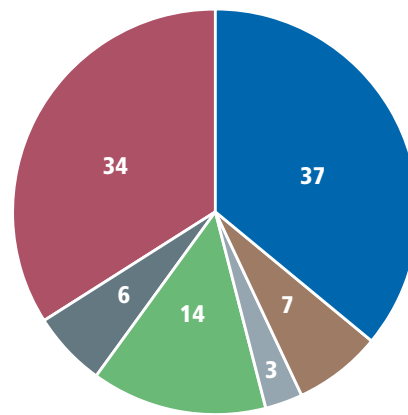
- Ja, direkt betroffen durch Sanktionen / Gegensanktionen
- Ja, indirekt betroffen (z. B. wegen steigender Preise)
- Nein, nicht betroffen



Alle Angaben in Prozent

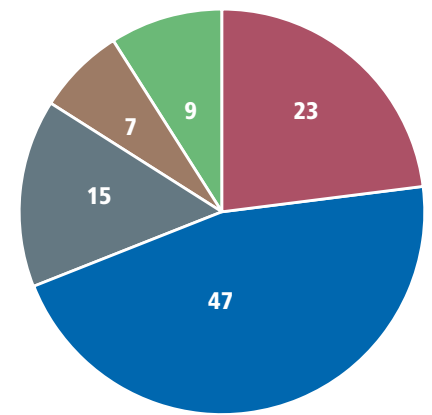
Branche

- Industrie
- Sonstige Dienstleistungen
- Großhandel und Handelsvermittlung
- Baugewerbe
- Verkehr und Lagerei
- Einzelhandel inkl. Kfz



Unternehmensgrößenklasse (einschließlich Inhaber)

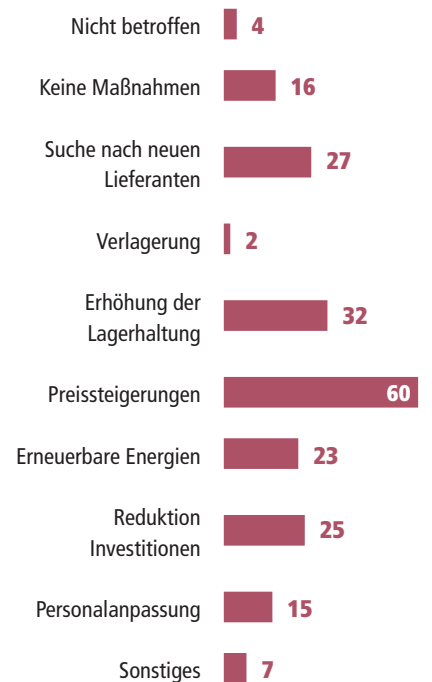
- 1–19
- 20–249
- 250–499
- 500–999
- 1.000 und mehr



„Welche wirtschaftlichen Folgen des Kriegs oder der Sanktionen spüren Sie oder erwarten Sie für Ihr Unternehmen?“



„Welche unternehmerischen Maßnahmen ergreifen oder planen Sie?“



Rückgang um 1,7 Prozent

Neue Bevölkerungsvorausberechnung für NRW.

VON RALF BOLLENBERG

Die Einwohnerzahl in Nordrhein-Westfalen wird voraussichtlich von 17,93 Mio. im Jahr 2021 um 1,7 Prozent auf 17,62 Mio. im Jahr 2050 zurückgehen. Das geht aus aktuellen Berechnungen von Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW) als Statistisches Landesamt hervor.

Regional werden unterschiedliche Entwicklungen erwartet: In 17 kreisfreien Städten und Kreisen sowie in der Städteregion Aachen wird bis zum Jahr 2050 die Einwohnerzahl zunehmen. Die höchsten Anstiege werden für die Großstädte entlang der Rhein-schiene Bonn (+8,8 Prozent), Köln (+5,0 Prozent) und Düsseldorf (+4,2 Prozent) erwartet. In 36 kreisfreien Städten und Kreisen wird bis 2050 eine rückläufige Einwohner-

zahl prognostiziert. Die höchsten Rückgänge zeichnen sich dabei für die Kreise Höxter (-14,3 Prozent), Olpe (-13,3 Prozent) und den Märkischen Kreis (-13,0 Prozent) ab.

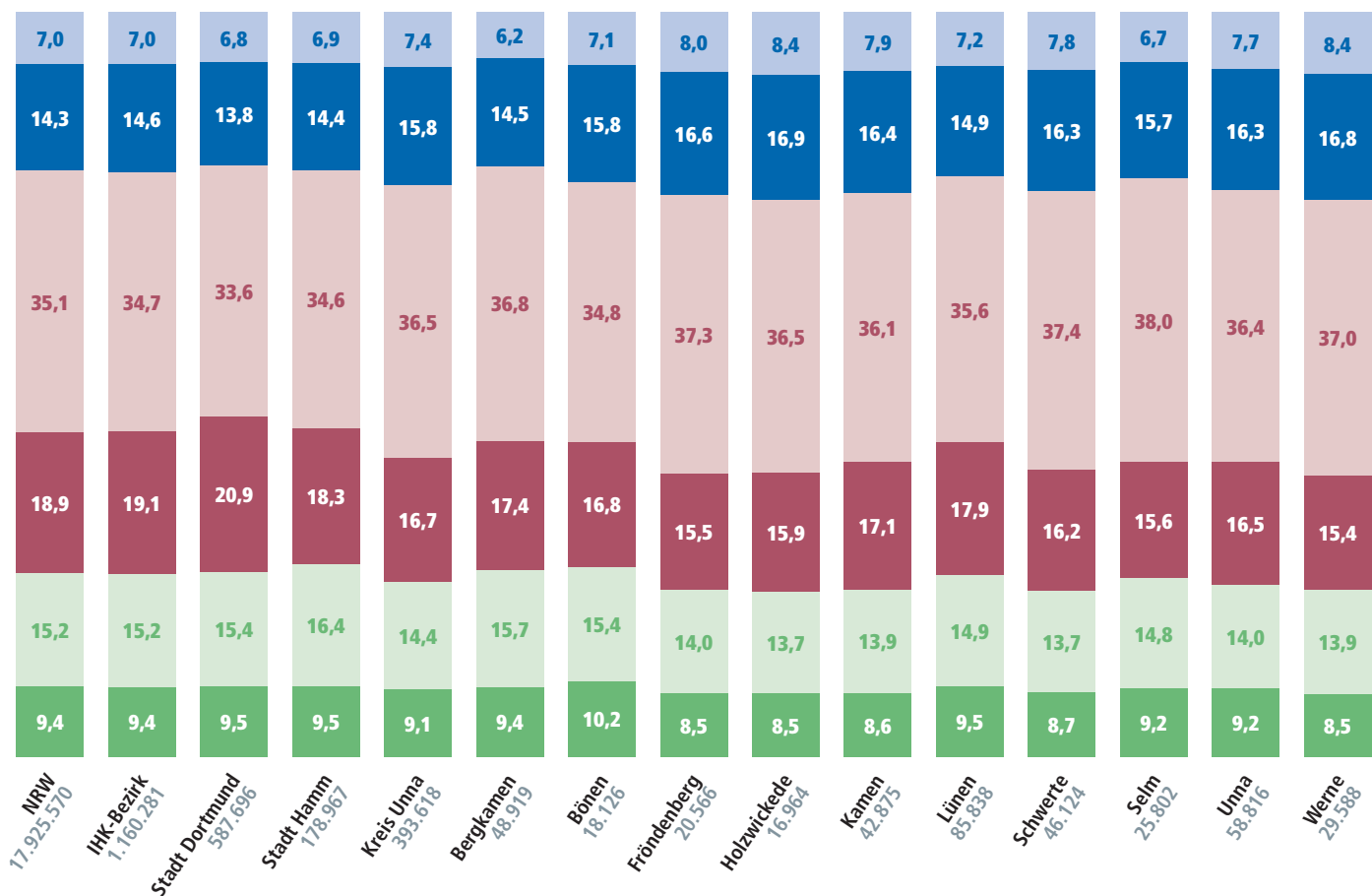
Rückläufige Zahlen im IHK-Bezirk

Die Berechnungen zeigen, dass die Einwohnerzahlen im IHK-Bezirk mit den Städten Dortmund und Hamm sowie dem Kreis Unna in den nächsten 30 Jahren voraussichtlich um 2,9 Prozent zurückgehen werden. Vergleichbar gering wird der Bevölkerungsrückgang in den Städten Bergkamen (-0,2 Prozent) und Dortmund (-0,6 Prozent) sein. In der Gemeinde Holzwickede (-9,3 Prozent) und in der Stadt Werne (-9,1 Prozent) werden die größten Rückgänge bis zum Jahr 2050 erwartet.

2021

Bevölkerungsvorausberechnung (1.1.2021) nach Altersklassen in Prozent

< 10 10-24 25-39 40-64 65-79 80 >



Die Vorausberechnungen zeigen auch, dass die Bevölkerung im IHK-Bezirk bis zum Jahr 2050 altern wird. So wird etwa jeder dritte Einwohner im Durchschnitt 65 Jahre und älter sein. In dieser Altersgruppe werden die Anteile in den Städten Werne (33,5 Prozent) und Selm (31,9 Prozent) sowie in der Gemeinde Holzwickede (29,4 Prozent) am höchsten sein.

Auch bei den kreisangehörigen Gemeinden zeigen sich die regionalen Unterschiede: In 98 dieser 373 Städte und Gemeinden in Nordrhein-Westfalen wird die Einwohnerzahl bis zum Jahr 2050 voraussichtlich steigen, während in 275 Gemeinden sinkende Einwohnerzahlen zu erwarten sind.

Die aktuelle Vorausberechnung zeigt auch, dass die Bevölkerung in den Kreisen stärker altern wird als in den kreisfreien Städten: Die höchsten Anstiege des Durchschnittsalters bis 2050 erwarten die Statistiker in den Kreisen Borken, Olpe (jeweils +4,3 Jahre), Coesfeld (+4,0 Jahre), Höxter (+3,9 Jahre) und Steinfurt (+3,8 Jahre).

Die Bevölkerungsvorausberechnung hat Information und Technik Nordrhein-Westfalen als Statistisches Landesamt im Auftrag



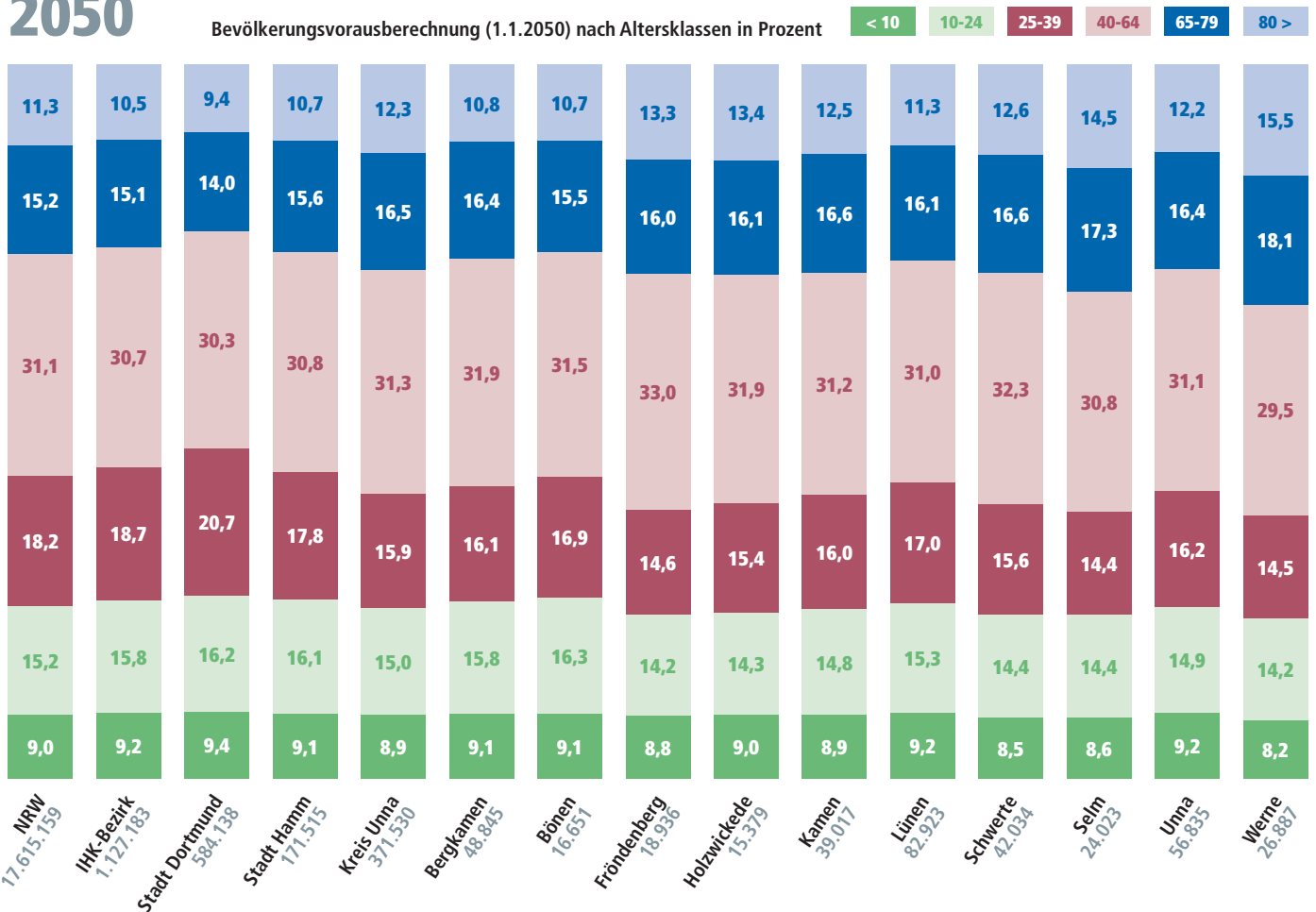
Foto: iStock

der Landesregierung vertreten durch das Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen durchgeführt. Sie zeigt für alle Städte, Gemeinden und Kreise des Landes die künftige Bevölkerungsentwicklung nach Alter und Geschlecht für die Jahre von 2021 bis 2050 (jeweils zum 1. Januar). Ergebnisse und Erläuterungen zur Bevölkerungsvorausberechnung stehen jetzt zum Download in der Landesdatenbank NRW bereit: it.nrw

› **Ansprechpartner: Ralf Bollenberg,**
Tel. 0231 5417-106,
r.bollenberg@dortmund.ihk.de

2050

Bevölkerungsvorausberechnung (1.1.2050) nach Altersklassen in Prozent



Einstieg ins Ökosystem für Technologie-Startups

Materna und Startup Accelerator xdeck: Von langjähriger Erfahrung profitieren.

Die IT-Unternehmensgruppe Materna intensiviert ihr Engagement für Technologie-Startups und kooperiert mit dem Startup Accelerator xdeck. Als Kooperationspartner erhält Materna Zugang zum Startup-Netzwerk. Gemeinsam mit den Jungunternehmern möchte Materna prüfen und analysieren, inwiefern die innovativen Ideen zu den von der Materna-Gruppe adressierten Märkten, Branchen und Portfoliothemen passen. Denkbar ist es, die Ideen beispielsweise bei der Entwicklung von Digitalisierungslösungen für mehr Nachhaltigkeit einzubinden. „Wir freuen uns darauf, das Startup-Ökosystem besser kennenzulernen und die jungen Unternehmen bei der Entwicklung und Vermarktung ihrer Ideen gezielt zu unterstützen. Als Technologie-Accelerator möchte xdeck die Innovationskraft in Deutschland stärken. Daran beteiligen wir uns als Materna-Gruppe sehr gerne. Unser Unternehmen wurde vor

über 40 Jahren ebenfalls als Startup und Spinoff der TU Dortmund aufgebaut“, erläutert Materna-CEO Martin Wibbe das Engagement.

„Mit unserem Fokus auf B2B-Technostartups ist ein Partner wie Materna für uns ein echter Gewinn. Durch die Kooperation können unsere Startups

von der langjährigen Erfahrung und dem technischen Know-how von Materna profitieren. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit und die vielen gemeinsamen Projekte mit Materna und unseren xdeck Startups“, sagt Dr. Markus Gick, Co-Managing Director bei xdeck.



xdeck gewinnt Materna als neuen Kooperationspartner für Technologie-Startups (v.l.): Martin Wibbe (CEO Materna-Gruppe), Dr. Markus Gick (Geschäftsführer xdeck) und Guido Weiland (Leiter Corporate Innovation, Materna). Foto: Materna

Immobilienmarkt im Ruhrgebiet zeigt sich robust

Flächennachfrage in der Metropole Ruhr zieht 2022 wieder an.

Der gewerbliche Immobilienmarkt der Metropole Ruhr hat die Corona-Pandemie bisher robust überstanden. Der Umsatz der Büroflächen erreichte mit 559.753 qm einen historischen Höchststand, ein Plus von 12,4 Prozent im Vergleich zum Jahr 2020.

Die Spitzenmieten für Büros stiegen um 6,8 Prozent auf 19 Euro/qm.

„Die wieder anziehende Flächennachfrage in der Metropole Ruhr deutet darauf hin, dass das Unternehmensbüro auch künftig ein wichtiger Bestandteil der Arbeitsorganisation bleiben wird“, sagte Prof. Dr. Julia Frohne, Geschäftsführerin der Business Metropole Ruhr. Im Vergleich mit den A-Städ-

ten ist die Metropole Ruhr weiter auf der Aufholjagd. Die Dynamik in einigen Bereichen wie der Kaufkraft ist im Vergleich mit den A-Standorten sogar überdurchschnittlich. Das Ruhrgebiet bleibt mit nun 17,3 Mio. qm der zweitgrößte Büromarkt in

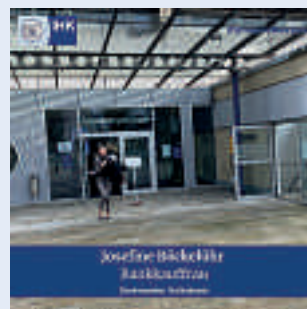
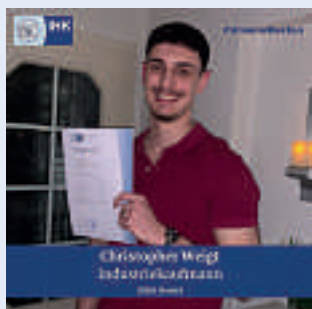
Deutschland. 2021 waren in der Region 209.000 qm Bürofläche hinzugekommen – so viel wie 2020 und damit mehr als in den Vor-Coronajahren. So lag das Ruhrgebiet auch beim Neubau hinter Berlin, aber noch vor allen weiteren A-Städten. Die Netto-

anfangsrendite sank in zentralen Lagen auf vier Prozent, was aus Investorensicht ein Zeichen stärkerer Sicherheit darstellt. Die Leerstandsrate stieg im vergangenen Jahr in der gesamten Metropole Ruhr von vier auf 4,5 Prozent. Der Markt zeigte sich hierbei sehr differenziert. „Im Ruhrgebiet liegen Chancen und Risiken dicht nebeneinander“, so Frohne.



WIR FEIERN #UNSEREBESTEN

Die hervorragenden Leistungen der Top-Azubis, die mit der Bestnote Sehr Gut ihre Abschlussprüfungen im Winter 2021/2022 bestanden haben, müssen gefeiert werden. Herzlichen Glückwunsch zu dieser Leistung!



Nachdenklich, witzig, klangvoll

Mit ganz viel Musik und hinter sinnigen Theaterproduktionen geht die Theater- und Konzertsaison 2021/22 langsam ihrem Ende entgegen.

Die Termine:

- › **22.4., 19:30 Uhr, Kurhaus Bad Hamm:**
alles chanSong

Neben dem Musiktheater auf der großen Theaterbühne gehört die besondere Leidenschaft des in Hamm geborenen Entertainers und Sängers Tillmann Winkler der Kleinkunst. „alles chanSong“ heißt sein Programm und beinhaltet einen Musikmix aus Chansons, Pop, Schlagern und musikalischem Kabarett. Altes und Neues, Gassenhauer und Fundstücke – alles hat seinen Platz. Begleitet wird er vom amerikanischen Pianisten Dan K. Kurland am Flügel.

- › **27.4., 15:00 Uhr, Kulturbahnhof:**
Ich bin Einhorn, was bist Du?

Das Einhorn mag keine Drachen. Das ist einfach so. Doch plötzlich ist einer da und jetzt müssen Einhorn und Drache teilen. Das Schiff, das Flugzeug, die Lokomotive und die Aufmerksamkeit. Da kommt es schnell zum Streit, und alles fällt auseinander. Da hilft nur noch Zaubern. Eine fabelhafte Geschichte über die magische Freundschaft zweier Fabelwesen, die jeder kennt, aber so noch nie gesehen hat.

- › **1.5., 19:30 Uhr, Kurhaus Bad Hamm:**
Englisches Rätsel

Von stürmischer Küste über landschaftliches Idyll bis hin zu rätselhaften Porträts: So stellen die englischen Komponisten des 19. und 20. Jahrhunderts ihre Umgebung dar. Das LJO NRW unter der Leitung von Sebastian Tewinkel mit Julia Becker an der Solo-Violine lässt diese Bilder mit großer Spielfreude und technischem Können musikalisch lebendig werden.

- › **7.5., 19:30 Uhr, Kurhaus Bad Hamm:**
Hollywood meets Broadway
- Spannende Abenteuer, herzzerreißende Romantik und großes Drama – ob



Foto: Kulturbüro Stadt Hamm

auf der Bühne oder der Leinwand – sorgen seit Jahrzehnten für beste Unterhaltung und gut gefüllte Kino- und Theatersäle. Aus der Fülle des reichhaltigen Angebots hat das Sorbische National-Ensemble die faszinierendsten Augenblicke unvergessener Hollywood-Helden und wahre Broadway-Ohrwürmer ausgewählt, kongenial ergänzt um Kostproben bisher kaum bekannter Perlen sorbischer Filmkunst.

- › **17.5., 18:00 Uhr, Pauluskirche:**
Niyireth Alarcón (Klangkosmos)

Niyireth Alarcón ist über die Grenzen Südamerikas hinaus bekannt für ihre Recherchen zur Musik der kolumbianischen Anden und ihre innovativen Interpretationen dieses besonderen Repertoires traditioneller lateinamerikanischer Musik. Ihr Repertoire enthält Melodien, Harmonien, Klangfarben, Texte und magische Symbole, die aus der kolumbianischen Andenmusik stammen und sensibel neu arrangiert wurden, um die tiefsten menschlichen Gefühle durch den „heiligen Akt des Gesangs“ zum Ausdruck zu bringen.

- › **Karten für alle Veranstaltungen gibt es beim Kulturbüro der Stadt Hamm (02381/17-55 55), den bekannten Vorverkaufsstellen und online unter kultur.hamm.de. Der Eintritt zum Klangkosmos in der Pauluskirche ist frei. Es gilt die aktuelle Corona-Schutzverordnung.**

50 Jahre

Reckmann & Stromberg GmbH

Seit nunmehr fünf Jahrzehnten steht die Reckmann & Stromberg GmbH ihren Kunden am Standort Hamm in Fragen rund um Fenster, Haustüren, Rollläden, Einbruchhemmung, Vordächer, Sonnen- und Insektenschutz zur Verfügung. Begonnen hat alles im Jahr 1972, als die Kaufleute Hubert Reckmann und Wilhelm Stromberg den Betrieb für Rollläden- und Jalousienbau gründeten. Im Jahr 1978 wurde das Unternehmen zur Reckmann und Stromberg GmbH & Co KG, die wiederum 1997 mit der Reckmann & Stromberg GmbH verschmolz. Heute wird das Unternehmen vom Rollladen- und Jalousienbaumeister Oliver Stromberg geführt. Dabei wird er von 20 qualifizierten Mitarbeitenden unterstützt. Als besonderer Service können sich Kunden in einem 300 qm großen Schauraum auf dem Betriebsgelände, in dem zahlreiche Markenprodukte namhafter Hersteller präsentiert werden, vor Ort über die Produkte informieren.

RUHR Wirtschaft
Das regionale Unternehmermagazin

Beilagen – bitte beachten.

Einem Teil dieser Ausgabe liegen Beilagen folgender Firmen bei:

Reimedia, Hamm Digitale Lösungen

Interesse? Diese 20g Beilage kostet Firmen aus dem Kammerbezirk pro Tausend nur **109,47 €** zzgl. MwSt.

LENSINGMEDIA

Verlag Lensing-Wolff GmbH & Co. KG
Anzeigenservice Fachzeitschriften
Tel: 0231/90 59-64 20
peter.wille@lensingmedia.de



Die Office-Fläche des Dortmunder IT-Unternehmens Conciso. Fotos: Conciso

Sebastian Neus, Geschäftsführer.



Ideen werden Wirklichkeit

Conciso aus Dortmund unterstützt bei der Digitalisierung.

Bei einem deutschen Schienenverkehrsunternehmen ist IT schon seit Jahrzehnten im Einsatz. Und genau daraus ergab sich das Problem. Denn nachdem die Softwarearchitektur lange Zeit den Aufgaben gewachsen war, sind die Anforderungen in den zurückliegenden Jahren explodiert. Vor allem in Bezug auf die Kundinnen und Kunden. Die wollen z. B. über den PC oder das Smartphone ihre Tickets kaufen und Sitzplätze reservieren.

„Dafür wurde auch eine Vielzahl von Anwendungen programmiert“, sagt Sebastian Neus, Geschäftsführer beim Dortmunder IT-Unternehmen Conciso. „Die bestehende Architektur war darauf aber nicht ausgelegt, weshalb es immer eine Zeit gedauert hat, neue Features zu integrieren. User erwarten heute einfach mehr Tempo.“ Deshalb entschloss sich das Schienenverkehrsunternehmen 2016, eine moderne Softwarearchitektur aufzubauen, die langfristig mit der rasanten technologischen Entwicklung Schritt

hält. Und beauftragte damit 2017 unter anderem Conciso. Erst kurz vorher – nämlich 2016 – hatten Sebastian Neus, Dr. Georg Pietrek und Jens Trompeter Conciso gegründet. Ihre sicheren Jobs in anderen IT-Unternehmen hatten sie aufgegeben, um nach ihren eigenen Vorstellungen zu arbeiten. Sebastian Neus: „Uns alle hat immer fasziniert, was mit IT möglich ist. Deshalb fanden wir es enorm reizvoll, Unternehmen dabei zu helfen, ihre Ideen mithilfe digitaler Technologien zu verwirklichen.“ So wie bei dem Schienenverkehrsunternehmen. Das wusste, dass die Kunden innovative Apps erwarten, mit denen sie eine gesamte Reise komfortabel organisieren können. Es hatte nur keine Erfahrung damit, wie sich solche Applikationen entwickeln, integrieren und betreiben lassen – inklusive regelmäßiger Updates.

Mittlerweile sind knapp 80 Mitarbeitende bei Conciso beschäftigt. Sie unterstützen Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen bei ihrer di-

gitalen Transformation. Dazu gehört erstens, eine agile Organisation zu etablieren, die sich rasch an neue Entwicklungen anpassen kann.

Zweitens konzipiert und realisiert Conciso leistungsfähige und belastbare Softwarearchitekturen. Und drittens entwickeln die Mitarbeitenden Software – von der überschaubaren App bis zu komplexen Enterprise-Anwendungen.

Prozesse ständig verbessern

Sebastian Neus: „Dieser Dreiklang aus Agilität, Architektur und Software ist aus unserer Sicht für die Digitalisierung entscheidend. Es geht heute nicht mehr einfach darum, eine neue Software einzuführen, und dann ist wieder ein paar Jahre Ruhe. Digitale Technologien sind überall, immer wieder kommt innovative Hardware und Software dazu. Unternehmen sollten deshalb ständig im Blick haben, wo sie mithilfe von IT ihre Geschäftsprozesse verbessern oder neue Produkte und Services anbieten können. Das setzt agiles Denken und Handeln voraus und ebenso eine Softwarearchitektur, die sich anpassen lässt. Beides ist das dann das Fundament von zeitgemäßen Anwendungen.“

Der Umsatz ist in den vergangenen fünf Jahren jährlich um 20 bis 25 Prozent gestiegen, unterstützt werden mittlerweile über 50 Konzerne und mittelständische Unternehmen. Für die nächsten Jahre plant Conciso, weiter zu wachsen.

Mitgliederkampagne WJ stellen zweites Testimonial vor

Bei dem zweiten Testimonial der Mitgliederkampagne der WJ handelt es sich um Michael Lis, welcher in diesem Jahr die Position des Vorstandsvorsitzenden des Vereins bekleidet. Sein Engagement bei den WJ begann im Sommer 2019 bei einem der monatlichen Jours Fixes, welches ihn sofort begeisterte. Anschließend unterstützte er jedes Ressort tatkräftig und wurde ein knappes Jahr später gefragt, ob er 2021 gerne Mitglied des Vorstandes werden möchte. Er hatte daraufhin 2021 nicht nur die Leitung für das Ressort Finanzen inne, sondern bekleidete zudem das Amt des Deputys. Für das diesjährige Jubiläumsjahr hat er sich sehr viele Ziele gesetzt. Beruflich ist Lis im Zelos Private Banking der Dortmunder Volksbank tätig, welche ihn bei seinen ehrenamtlichen Vorhaben stets unterstützt. Innerhalb der Kampagne hat jedes der ausgewählten Testimonials die Möglichkeit, den persönlichen Beweggrund für eine aktive Mitgliedschaft bei den Wirtschafts Junioren zu nennen. Hiermit soll zudem gezeigt werden, dass nicht nur die Mitglieder, sondern auch ihre persönlichen Gründe sehr vielseitig sind. Wir freuen uns, so einen besonderen Einblick von den Mitgliedern erhalten zu können.



Michael Lis (l.), Thomas Westphal und Antje Boldt.

Foto: Stephan Schütze

Das Jubiläumsjahr wird denkwürdig

Für das Jubiläumsjahr haben sich die Wirtschafts Junioren einige Projekte vorgenommen, zu welchen in den vergangenen Wochen einige Termine stattfanden. Im Rahmen des vorigen Jour Fixe haben sich die WJ überlegt, online ein Business-Speed-Dating durchzuführen. Unter anderem durch die Mitgliederkampagne sind einige neue Gastmitglieder hinzugekommen, welche bisher an keiner Vor-Ort-Veranstaltung teilnehmen konnten.

Damit diese die Möglichkeit hatten, die anderen Mitglieder besser kennenzulernen und auch die Mitglieder untereinander persönliche Gespräche führen konnten, konnten sich innerhalb dieser Veranstaltung jeweils zwei Personen für zehn Minuten in einem virtuellen Raum austauschen und kennenlernen. Für den Fall, dass den Teilnehmenden keine kreativen Fragen mehr einfielen, wurden für jeden drei Fragen vorformuliert, welche im Zweifel gestellt werden konnten. Das Feedback war durchweg positiv. Innerhalb des Businessfrühstücks erhielten die Wirtschafts Junioren einen spannenden Vortrag über das Thema Rhetorik von Dr. Hartmut Nowaki. Auch der Arbeitskreis rund um den Juniorentag traf sich am 22. März, um bereits die Detailplanungen vorzunehmen. Hinzu kommt, dass das Ressort Bildung und Wirtschaft

den bundesweiten Wettbewerb W³ unterstützt und knapp 500 Schülerinnen und Schüler sechs unterschiedlicher Schulen zu einer Teilnahme motivieren konnten. Die Lösungen wurden bereits am 23. März von den Junioren ausgewertet und die drei besten Teilnehmenden des Kreises zeitnah geehrt.

Einen Tag darauf waren der Vorstandsvorsitzende Michael Lis und seine Stellvertreterin Antje Boldt zu Besuch bei der Vollversammlung der IHK zu Dortmund. Nach dem offiziellen Part folgte auf Einladung von IHK-Präsident Heinz-Herbert Dustmann eine offene Diskussion mit Marc Herter, Oberbürgermeister der Stadt Hamm, und Thomas Westphal, Oberbürgermeister der Stadt Dortmund, über die Herausforderungen der kommunalen Wirtschaftsförderung. Die beiden Vertreter der Wirtschafts Junioren hatten zudem die Möglichkeit, sich mit Thomas Westphal und Heike Marzen über die Vorhaben innerhalb des Jubiläumsjahres auszutauschen. Die WJ freuen sich, nach einigen etwas ruhigeren Wochen und Monaten nun wieder voller Elan die geplanten Projekte umzusetzen.



Jetzt Mitglied werden.
www.wj-duh.de



#wirtsduh

Wirtschaftsjunioren
bei der IHK zu Dortmund e. V.
Tobias Schucht, Geschäftsführer
Tel. 0231 5417-250, info@wj-duh.de



(v.l.): Bei strahlendem Sonnenschein setzen Geschäftsführer Alexander Böcker, Werkleiter Juri Sagiev, Bürgermeister Lothar Christ und der Leiter der Wirtschaftsförderung Matthias Stiller den offiziellen Spatenstich für die Baumaßnahmen an der Lippestraße.

Foto: Böcker

Zukunft voraus!

Spatenstich für Neubauprojekt bei Böcker: Neues Logistikzentrum geplant.

Die Böcker Maschinenwerke GmbH erweitert am Firmensitz in Werne die Produktionsfläche und plant ein neues Logistikzentrum. Mit einem symbolischen Spatenstich am 16. März läuten Geschäftsführer Alexander Böcker, Werkleiter Juri Sagiev, Bürgermeister Lothar Christ und der Leiter der Wirtschaftsförderung Matthias Stiller offiziell den Beginn der Neubaumaßnahmen ein.

„Mit deutlich gestiegenen Stückzahlen und damit einhergehend kontinuierlichem Umsatzwachstum sowie steigenden Mitarbeiterzahlen haben wir uns als mittelständisches Familienunternehmen in den Jahren ständig weiterentwickelt. Damit die Infrastruktur mit dem Wachstum Schritt hält, investieren wir jetzt rund 7,5 Mio. Euro in den Standort. Die räumliche Erweiterung schafft die Grundlage für optimierte Arbeitsabläufe, sichere Prozesse und attraktive Arbeitsbedingungen, damit wir auch in Zukunft qualitativ hochwertige Höhenzugangstechnik an der Lippestraße produzieren. Zentrale Bestandteile des Bauvorhabens sind eine große

Montagehalle für die Krantechnik, ein weitläufiger Checklaufplatz und ein modernes Logistikzentrum,“ erläutert Alexander Böcker das Bauvorhaben.

Attraktive Arbeitsplätze

Das gesamte Bauprojekt basiert auf einer detaillierten Vorplanung. Nach den Kriterien des Lean Managements wurden Abläufe, Prozesse und Wege analysiert, um jeden Arbeitsplatz optimal zu gestalten. Durch die Schaffung zusätzlicher Produktionsfläche entsteht eine Linienfertigung mit optimiertem Materialfluss. Das zentrale Logistikzentrum und eine schlanke interne Logistik minimieren die Wegezeiten. Zudem schafft Böcker so Raum für attraktive und sichere Arbeitsplätze. Es werden zusätzliche Pausenbereiche eingerichtet, die in kürzester Zeit für alle Mitarbeiter erreichbar sind.

Die ersten Schritte sind laut Werkleiter Juri Sagiev bereits erfolgt: „Ende letzten Jahres begannen die Rückbau- und Erdarbeiten auf dem Werksgelände. An der Klöcknerstraße entsteht derzeit ein zentraler Wertstoff-

hof, parallel dazu wird die Werksausfahrt einige Meter in Richtung Osten verlegt und eine Lärmdämmung installiert.“ Im Verlauf der nächsten Monate errichtet Böcker dann eine neue Halle für die Kranmontage mit rund 2.400 qm und angeschlossenem Bürokomplex. Vor dem Montagewerk entsteht ab Mitte 2022 ein großer Checklaufplatz mit einer Fläche von 4.500 qm, auf dem die Krane vor der Auslieferung eine Reihe von Prüfvorgängen durchlaufen. Zwei benachbarte Montagehallen werden ebenfalls um insgesamt 1.663 qm erweitert. Durch die Nähe zum Kranmontagewerk verarbeitet das Unternehmen die hier montierten Bauteile just-in-time weiter und optimieren die Taktzeiten der Montage.

Ein weiterer Fokus des Projekts liegt auf dem Bau eines großzügigen und zentralen Logistikzentrums direkt auf dem Werksgelände. Der Neubau umfasst auf einer Fläche von ca. 5.900 qm aber nicht nur den Logistikbereich, hier entstehen auch Sozialräume für die Mitarbeiter sowie ein moderner Showroom für Produktvorführungen und Schulungen.

Frauenpower aus Mexiko

Mit „Ámatee“ verknüpft Maria Vázquez uralte Traditionen ihrer Heimat mit deutschem Handwerk: Ihre handgemachten, wohlriechenden Seifen und Körperöle tun Körper und Seele gut.

VON ULF MÖHRKE

Maria Vázquez gerät regelrecht ins Schwärmen, wenn sie über die Wirkung schöner Düfte auf das Wohlbefinden von Menschen zu sprechen kommt. Dann fallen Begriffe wie „Sinnlichkeit“, „Emotionen“, „inneres Lächeln“ und „Liebe“. Diese Leidenschaft spiegelt sich auch im Namen ihres Unternehmens wider: „Ámatee“. Das Wort lehnt sich Vázquez' mexikanische Herkunft und ihre Muttersprache Spanisch an: Es bedeutet so viel

wie „Liebe dich selbst“. Unter dem Namen „Ámatee“ produziert die 49-Jährige in Dortmund seit zwei Jahren handgemachte Seifen, Körperöle und Bodypeelings – hochwertig, wohlriechend und alle nach eigenen Rezepten. Erhältlich sind sie online und in ausgesuchten Partnergeschäften.

Qualität mit Brief und Siegel

„Rendezvous im Rosengarten“, „Königin der Nacht“ oder „Frische Bri-

se“: Auch die Produktnamen klingen emotional und fantasievoll. Hinter ihnen verbergen sich nicht nur angenehme Düfte, sondern auch hohe Qualität: Jedes einzelne Stück Seife wird in der Dortmunder Manufaktur aus biologisch hochwertigen Inhaltsstoffen hergestellt – mit Brief und Siegel. So verfügt „Ámatee“ über das Prädikat „Natural Cosmetic Standard“ (NCS) und die Produkte sind nach EU-Norm als Naturkosmetik zertifiziert. Danach entstammen mindestens 95 Prozent der verwendeten Ingredienzien kontrolliert biologischem Anbau. Außerdem sind rund 30 Prozent der Produkte vegan und zehn Prozent allergenfrei

Aromen entführen in die Natur

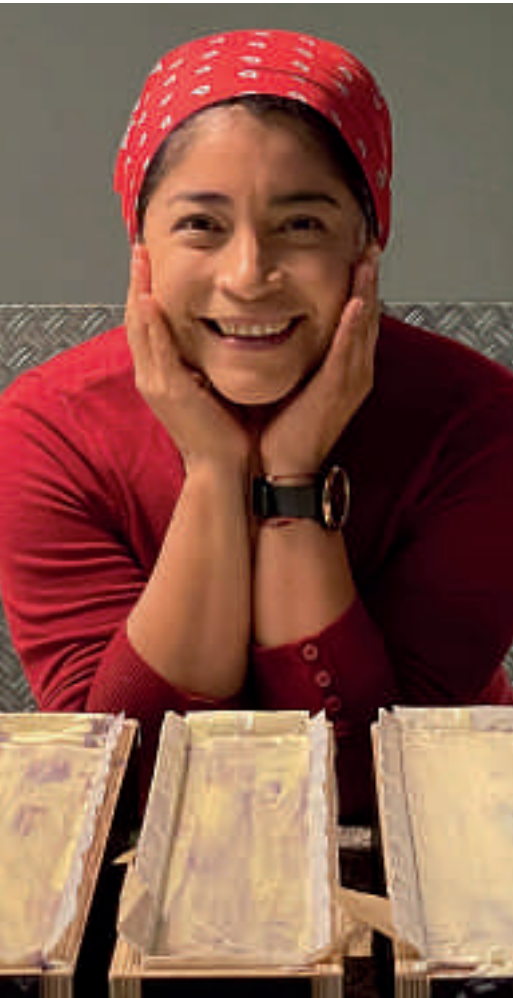
Seit 1993 lebt Maria Vázquez in Deutschland. Ihr Studium der Betriebswirtschaft führte sie über London und Heidelberg nach Tübingen. Lange arbeitete sie als Führungskraft in der Eisenbahnindustrie. Dass sie umsattelte und nach Dortmund kam, ist auch ihrer Leidenschaft für schöne, wertige Düfte geschuldet. „Schon als Kind stand ich gern vor dem Kleiderschrank meiner Großmutter, die kostbare Seife zwischen ihre Kleidung legte“, erinnert sie sich. „Die Aromen entführten mich auf blühende Wiesen, in duftende Wälder oder ans rauschende Meer.“ In Mexiko wuchs sie zudem in einer immer noch lebendigen Tradition der Urkultur auf. Die aztekische Gesellschaft sei zwar extrem hierarchisch aufgebaut gewesen, aber den Frauen und Männern aller Stände sei das Wohlbefinden und die Pflege des Körpers ein Bedürfnis gewesen, um sich und den Göttern zu gefallen. Vázquez: „Sich etwas Gutes zu tun, war eine Haltung; aus ihr entstand die immer noch hohe Wertschätzung feiner Seife und edler Düfte in meiner Heimat.“

Als sie vor zwei Jahren erfuhr, dass die Produzentin ihrer Lieblingsseifen („Silvia Seifen“) ihre Tätigkeit



Maria Vázquez bei der Arbeit.

Fotos: Ámatee



**Garantiert handgemacht:
Seifen von Maria Vázquez.**

einstellte, griff sie zu und übernahm den Betrieb. Sie warf alte Strukturen über Bord, entwickelte ein eigenes Geschäftsmodell und gründete „Ámatee“. Das Seifensieden lernte sie von ihrer Vorgängerin. Die gab ihr auch viele wichtige Tipps. Der Schritt in die Selbstständigkeit ist selten einfach, aber diese Unternehmensgründung fiel genau mit dem Beginn des ersten Corona-Lockdowns zusammen. „Das war wirklich schlimm“, sagt Vázquez. „Schließlich lebt mein Geschäft vom direkten Kundenkontakt – die Leute wollen ja nah erfahren, riechen und ausprobieren.“ All das war lange nicht möglich. Aber mit Frauenpower, Resilienz, Kreativität und Leidenschaft hielt sie ihr junges Unternehmen auf Kurs. Demnächst startet Ámatee eine Kooperation mit der Lebenshilfe Witten. Die abschließende Frage nach ihrer Lieblingsseife im Ámatee-Sortiment beantwortet Maria Vázquez ohne Zögern: „Ich mag ‚Weltenbummler‘ sehr gern. Diese Seife ist frisch, frech und ungewöhnlich – sie passt zu mir.“

www.amatee.de

**Das Publikumsmagazin
der Dortmunder Philharmoniker**

**Ausgabe 44 jetzt online:
www.rn.de/klangkoerper**

PLEXIGLAS® + MAKROLON®
Großlager · Zuschnitte · Kunden-Zeichnungsteile

Hecker®
KUNSTSTOFFTECHNIK

www.plexiglas-hecker.de
Telefon 0231 9455 201

**Dolezych
einfach sicher**

Seile • Ketten • Hebebänder • Zurrgurte
Rundschlingen • Hebezeuge • Krane
Beratung • Prüfung • Wartung
Schulung • DIN EN ISO 9001 und 14001

www.dolezych.de

Schelplers Mühle
Qualität Tradition Innovation

Ihr starker Partner für Tier • Garten • Haus • Hof

Futter für Pferd • Hund • Kaninchen • Geflügel
Erden • Rindenmulch • Dünger • Saaten
Getränke • Kaminholz • Holzpellets • Propanegas

Evlerer Str. 66B • 44339 Dortmund
Tel.: 0231/44000-6 • Fax: 0231/44000-322
www.schelplers-muehle.de

do.tax
Steuerberatung

Wir unterstützen Sie umfassend mit unserem vielfältigem Dienstleistungsangebot in den Bereichen Steuern und Betriebswirtschaft.

do.tax Steuerberatungsgesellschaft mbH - Dortmund

www.dotax.de

Foto: HK/Schäper



Ralph Sina besucht WKG

Einen hoch informativen und sehr aktuellen Vortragsabend erlebten die Mitglieder der Kaufmannsgilde im Westfälischen Industrieklub. Vor dem Hintergrund des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine beleuchtete der langjährige WDR-Auslandskorrespondent Ralph Sina (l.) die politischen und wirtschaftlichen Hintergründe des Konflikts. Vorsitzerin Gabriele Kroll und der stellvertretende Vorsitz Carsten Jäger bedankten sich herzlich bei Ralph Sina für dessen Ausführungen.

„Wirtschaft trifft Zukunft“

Neue Veranstaltungsreihe zeigt Möglichkeiten, Trends und Anwendungen der Digitalisierung auf.

VON PETRA PREISS



Viele Unternehmen haben im Zuge der Corona-Pandemie ihre Anstrengungen intensiviert und innerhalb kürzester Zeit betriebliche Abläufe ins Digitale überführt. Trotzdem ist die Notwendigkeit weiterhin groß, Geschäftsprozesse und Produktentwicklungen zu digitalisieren. Eine kürzlich vom DIHK sowie den Industrie- und Handelskammern durchgeführte Umfrage zu diesem Thema zeigt, dass bislang erst knapp ein Drittel der Unternehmen Möglichkeiten der Digitalisierung für die Entwicklung neuer Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsmodelle nutzen. Aber es könnten und sollten deutlich mehr sein.

Die Hauptmotive für die betriebliche Digitalisierung sind vielschichtig. An erster Stelle steht die Flexibilisierung der Unternehmensprozesse/Workflow (47 Prozent). Es folgen Kundenbindung bzw. Kundenanforderungen (42 Prozent) sowie die Realisierung von Kostensenkungspotenzialen in Bezug auf Material, Energie oder Zeit etc. (32 Prozent). Quelle: IHK-Umfrage zur Digitalisierung 2021

Ein Grund für die Zurückhaltung insbesondere vieler kleiner und mittlerer Unternehmen sind die zahlreichen Herausforderungen, denen die Betriebe auf ihrem Weg der Transformation begegnen. So hat die Di-

gitalisierungsumfrage gezeigt, dass vor allem die hohe Komplexität die Umstellung vorhandener Systeme und Prozesse schwierig macht. Aber auch fehlende zeitliche Ressourcen, hoher Kosten- und Investitionsaufwand, fehlende IT-Fachkräfte oder Sicherheitsrisiken erschweren die Digitalisierung. Um einen Überblick über Möglichkeiten und Trends zu erhalten, benötigen Unternehmen häufig Unterstützung von außen. Genau hier setzt das neue Format der IHK zu Dortmund an.

Auftakt: „Wirtschaft trifft Zukunft“

12. Mai 2022, 16 Uhr bis 17:30 Uhr, Onlineveranstaltung

WIRTSCHAFT TRIFFT ZUKUNFT.

Mit der geplanten Veranstaltungsserie „Wirtschaft trifft Zukunft“ möchte die Industrie- und Handelskammer zu Dortmund Unternehmen einen Überblick der Zukunftstrends der nächsten Jahre geben und aufzeigen, wo große Chancen in der Umsetzung liegen können. Für den spannenden Auftakt und das Aufzeigen eines möglichen Zukunftsszenarios konnte Prof. Dr. Dr. h.c. Michael ten Hompel, Geschäftsführender Institutsleiter des Fraunhofer Instituts für Materialfluss und Logistik IML in Dortmund, für eine Keynote gewonnen werden. Weitere namhafte Referenten werden kurz auf Zukunftstrends wie Blockchain, künstliche Intelligenz, 5G sowie Quantencomputing eingehen und damit die Folgeveranstaltungen einleiten.

„Wirtschaft trifft Blockchain“ – Chance für die Zukunft

31. Mai 2022, 16 Uhr bis 18 Uhr, Großer Saal, IHK zu Dortmund

WIRTSCHAFT TRIFFT BLOCKCHAIN.

Die Blockchain ist inzwischen in aller Munde und weckt über alle Branchen hinweg große Hoffnungen für die Zukunft. Mit ihrer Hilfe

Programmauftakt: „Wirtschaft trifft Zukunft“

12. Mai 2022, 16 Uhr bis 17:30 Uhr, Onlineveranstaltung.

- › **Begrüßung:** Dominik Stute, IHK zu Dortmund
- › **Keynote „Wirtschaft trifft Zukunft“:** Prof. Dr. Dr. h. c. Michael ten Hompel, Geschäftsführender Institutsleiter Fraunhofer Institut für Materialfluss und Logistik IML

Spotlights:

- › **„Blockchain“:** Dr.-Ing. Maximilian Austerjost, Blockchain Europe, Fraunhofer IML
- › **„Künstliche Intelligenz“:** Dr. Christian Temath, Kompetenzplattform KI.NRW
- › **„5G“:** Prof. Dr.-Ing. Christian Wietfeld, TU Dortmund
- › **„Quantencomputing“:** Dr. Daniel Stadler, Leiter der Koordinierungsstelle Quantentechnologien, Cluster NanoMikroWerkstoffePhotonik.NRW
- › **Ansprechpartner**
Nick Neidl, n.neidl@dortmund.ihk.de, Tel. 0231 5417-376
Petra Preiß, p.preiss@dortmund.ihk.de, Tel. 0231 5417-275

WIRTSCHAFT TRIFFT ZUKUNFT.

soll die Möglichkeit gegeben sein, mit einer Reihe von Beteiligten Transaktionen im Netz schnell und sicher durchzuführen. Sicherheit, Rückverfolgbarkeit oder geringe Kosten für die Verwaltung gehören zu den Vorteilen. Von den Unternehmen, die sich an der Digitalisierungsumfrage Ende vergangenen Jahres beteiligt haben, nutzen bereits heute knapp zehn Prozent die Blockchain-Technologie. Nahezu ein Drittel der Unternehmen planen eine Umsetzung innerhalb der nächsten drei Jahre. Dabei wird das größte Potenzial in Verwaltung und Vertrieb gesehen.

WIRTSCHAFT TRIFFT KÜNSTLICHE INTELLIGENZ.

„Wirtschaft trifft Künstliche Intelligenz“ – eine wichtige Zukunftsinvestition

22. Juni 2022, 16 Uhr bis 18 Uhr,
Großer Saal, IHK zu Dortmund

Künstliche Intelligenz wird als wichtigste Zukunftsinvestition angesehen. Schon heute ist KI in vielen Lebensbereichen angekommen. Technische Systeme sind in der Lage, ihre Umwelt wahrzunehmen, Muster können erkannt werden und daraus resultierend Entscheidungen getroffen werden. Mobilgeräte werden schon heute per Gesichtserkennung entsperrt, und beim Schreiben von Handynachrichten werden Wörter vorgeschlagen. Die Anwendungsbereiche von KI erstrecken sich über fast alle Wirtschaftszweige und Geschäftsbereiche. Laut Digitalisierungsumfrage ist KI heute schon in den Bereichen F & E, Vertrieb, Mitarbeiterqualifizierung, Produktion und Qualitätssicherung hauptsächlich bei Unternehmen im Einsatz. Und trotzdem sagen rund 56 Prozent der Unternehmen, dass die Nutzung von KI zurzeit noch nicht von ihnen geplant ist.

WIRTSCHAFT TRIFFT 5G.

„Wirtschaft trifft 5G“ – Eine Schlüsseltechnologie

18. August 2022, 16 Uhr bis
18 Uhr, Großer Saal,
IHK zu Dortmund

5G wird als Schlüsseltechnologie der digitalen Transformation die Basis für die zunehmende industrielle Digitalisierung legen und die hierfür erforderliche Qualität, Geschwindigkeit sowie Kapazität der Vernetzung und Datenübertragung bereitstellen. Besonders im industriellen Umfeld ist die hohe Übertragungsraten wichtig. Bislang hat nur eine verschwindend geringe Anzahl von Unternehmen des Kammerbezirks Dortmund 5G im Einsatz bzw. plant ihn in den kommenden drei Jahren, so das Ergebnis der Digitalisierungsumfrage im IHK-Bezirk.

WIRTSCHAFT TRIFFT QUANTENCOMPUTING.

„Wirtschaft trifft Quantencomputing“ – Zukunftsvision oder Wirklichkeit?

13. September 2022, 16 Uhr bis 18 Uhr, Großer Saal, IHK zu Dortmund

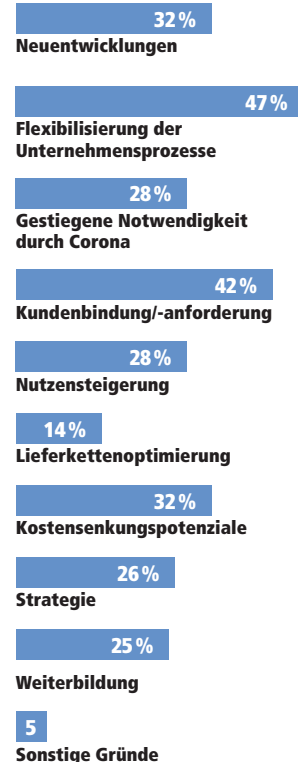
Die Digitalisierung der Zukunft wird gewaltige Datenmengen hervorbringen, die es zu verarbeiten und nutzen gilt. Das damit im Zusammenhang stehende magische Wort lautet „Quantencomputing“. Hiermit können große Datenmengen besonders schnell und effizient bearbeitet werden. Logistik und Transportprozesse könnten damit optimiert oder aber die Simulation und Entwicklung neuer Materialien unterstützt werden.

„Bei der neuen Veranstaltungsreihe werden wir auf den aktuellen technologischen Stand der Trendtechnologien eingehen und den Teilnehmern aufzeigen, wo sie Anknüpfungspunkte für ihr eigenes Unternehmen finden können. Dabei setzen wir vor allem auf Praxisbeispiele, die konkrete Anwendungsfälle und deren Vorteile zeigen“, so Dominik Stute, Leiter des Referats Innovation, Industrie, Internationale Netzwerke der IHK zu Dortmund.

› Alle Informationen zur Reihe sowie die die Anmeldemöglichkeit für eine kostenlose Teilnahme finden Sie unter:

<https://dortmund.ihk24.de/wirtschaft-trifft>

Was sind für Sie die Hauptgründe für die Digitalisierung in Ihrem Unternehmen?



Glaubwürdigkeit schwindet

Zeugnis für Journalisten: Untersuchung der TU Dortmund mit dem Meinungsforschungsinstitut forsa.

Nicht nur in Medienhäusern ist das Interesse groß, welches Zeugnis Journalisten nach zwei Jahren Pandemie ausgestellt wird. Eine aktuelle, repräsentative Publikumsbefragung des Instituts für Journalistik, durchgeführt von forsa, zeigt: 41 Prozent der Bevölkerung sind der Meinung, die Glaubwürdigkeit des Journalismus habe durch die Corona-Berichterstattung abgenommen. Demgegenüber geben nur acht Prozent an, die Glaubwürdigkeit habe sich erhöht. „Ein alarmierender Wert“, sagt der Leiter der Studie „Journalismus und Demokratie“, Prof. Michael Steinbrecher von der TU Dortmund, „zumal sich in der Befragung auch zeigt, dass mehr als ein Drittel der Menschen glaubt, der Journalismus sei meist abhängig vom Einfluss der Mächtigen aus Politik und Wirtschaft. Wenn sich diese Positionen verfestigen, kann dies auf Dauer die Akzeptanz des Journalismus in seiner de-



Das Institut für Journalistik der TU Dortmund befragte zusammen mit dem Meinungsforschungsinstitut forsa 1.002 repräsentativ ausgewählte Bürger ab 18 Jahren.

Foto: Roland Baeye/TU Dortmund

mokratischen Funktion beschädigen.“ Die Befragten übten, auch unabhängig von der Corona-Berichterstattung, grundlegend Kritik am Journalismus: So stimmten 43 Prozent der pauschalen Aussage zu, der Journalismus sei in den vergangenen Jahren schlechter geworden. 62 Prozent befanden,

im Journalismus werde zu sehr auf Übertreibung und Skandalisierung gesetzt, und 28 Prozent stimmten zu, der Journalismus habe den Kontakt zu Menschen wie ihnen verloren.

Doch so groß die Kritik an der journalistischen Berichterstattung aktuell auch ist: Noch wird der Journalismus in seiner Bedeutung von der großen Mehrheit der Bevölkerung nicht infrage gestellt. 87 Prozent der Befragten sehen den Journalismus als wichtig für das Funktionieren einer Demokratie an.

Regelmäßige Befragung

Die Langzeitstudie „Journalismus und Demokratie“ erhebt regelmäßig, welche Erwartungen unterschiedliche gesellschaftliche Gruppen an den Journalismus haben. In diesem Fall wurden 1.002 repräsentativ ausgewählte Bürger ab 18 Jahren im Rahmen einer Onlinebefragung im Zeitraum vom 21. Januar bis 2. Februar 2022 befragt. Zuvor gab es bereits Erhebungen in der Politik und im Journalismus. Felix Flemming, zuständiger Projektleiter bei forsa: „Von der Zusammenarbeit mit der TU Dortmund versprechen wir uns regelmäßig weiterführende Erkenntnisse über die Position des Journalismus in der Gesellschaft und damit über einen wichtigen Baustein einer funktionierenden Demokratie.“

RUHR Wirtschaft
Das regionale Unternehmermagazin



www.dortmund.ihk24.de

Sonderthema Mai 2022

Häfen · Container · Eisenbahnen

Digitaler Lieferschein

Neue Cloud-Plattform ersetzt Papierbelege

Digitalisierung in der Logistik

Tools samt Plattformen werden interoperabel

Mehr Daten zur E-Mobilität

Transparente Energiebedarfe, Last- und Bedarfsspitzen

Firmen, die das redaktionelle Umfeld für ihre Werbung nutzen wollen, bitten wir um Auftragserteilung bis spätestens zum Anzeigenschluss am 29. März 2022.

LENSINGMEDIA Verlag Lensing-Wolff GmbH & Co. KG

Anzeigenservice, Westenhellweg 86-88, 44137 Dortmund,
Tel: 0231 / 90 59-64 20, Fax: 0231 / 90 59-86 05, peter.wille@lensingmedia.de



Mit Seminaren zu Themen wie Innovationsmanagement, Betriebswirtschaft, Führung und Kommunikation sowie persönliche Entwicklung sollen die angehenden Fach- und Führungskräfte auf ihre künftigen Aufgaben vorbereitet werden.

Foto: Hülpert

Förderprogramm für den Nachwuchs

Hülpert Unternehmensgruppe: Mit „Hülpert talents“ bereitet das renommierte Autohaus High-Potentials auf Führungsaufgaben vor.

Unter dem Motto „Die Besten kommen aus den eigenen Reihen“ startet die Hülpert Unternehmensgruppe mit Standorten in Dortmund, Unna, Soest, Bergkamen und Recklinghausen ihr eigenes Förderprogramm für junge Mitarbeitende. „Wir freuen uns, die ersten zehn Kandidaten unserer neuen Weiterbildungsoffensive ‚Hülpert talents‘ zu präsentieren. Unser Ziel ist es, High-Potentials zu identifizieren und unsere jungen Talente zu fördern“, erläutert Thomas Spiegelhalter, Sprecher der Geschäftsführung bei Hülpert, und fügt hinzu: „Dabei geht es für die Teilnehmenden vor allem darum, die Hülpert Gruppe noch besser kennenzulernen, ihre persönlichen Stärken auszubauen, sich weitere Fertigkeiten anzueignen sowie die Zusammenarbeit zu fördern.“

In den kommenden zwölf Monaten werden die drei jungen Mitarbeiterinnen und sieben jungen Mitarbeiter Seminare zu Themen wie Innovationsmanagement, Betriebswirtschaft, Führung und Kommunikation sowie persönliche Entwicklung besuchen. Darüber hinaus erhalten sie individuelle Einzelcoachings, bei denen an den eigenen Fähigkeiten gearbeitet wird. „Wir bereiten damit unsere po-

tenziellen Fach- und Führungskräfte gezielt auf ihre künftigen Aufgaben vor. Dazu gehört es, nicht nur fachlich fit zu sein, sondern auch ein entsprechendes Auftreten zu haben. Rhetorik und Konfliktmanagement stehen daher ebenso auf dem Programm, wie betriebswirtschaftliche Kennzahlen zu verstehen und anzuwenden“, erläutert Daniela Springob, Personalleiterin der Hülpert Unternehmensgruppe. Zusätzlich werden fortlaufend verschiedene Lern- und Trainingsinhalte eingesteuert, die je nach Aufgabe einzeln oder im Team bearbeitet werden. Die Auswahl der Kandidaten erfolgte bereits im Februar. Nachdem sie eine Projektarbeit zum Thema „Automobilhandel der Zukunft“ verfasst hatten, ging es für die Teilnehmenden ins Assessment Center. Dort wurden Persönlichkeit, fachliches Know-how und grundsätzliche Eignung der Bewerbenden zur Teilnahme am „Hülpert talents“ Programm beleuchtet. „Wir sind sehr stolz, dass wir so viele hervorragende junge Mitarbeitende bei uns haben. In den kommenden Monaten werden wir diese Rohdiamanten schleifen. Darauf freuen wir uns schon sehr“, betont Michael Webels, kaufmännischer Geschäftsführer der Unternehmensgruppe.

Auszeichnung Kanzlei Husemann & Partner

Zum wiederholten Mal zählt die Dortmunder Gesellschaft Husemann & Partner zu den besten Kanzleien in Deutschland. Im bundesweiten Ranking des Handelsblatts ist das Dortmunder Unternehmen in diesem Jahr sowohl in der Kategorie „Deutschlands beste Steuerberater 2022“ als auch unter „Deutschlands beste Wirtschaftsprüfer 2022“ gelistet. Damit ist Husemann & Partner die einzige Gesellschaft in Dortmund, die in beiden Bereichen ausgezeichnet wurde. An der Onlinebefragung des Hamburger Analyseinstituts SWI Finance im Auftrag des Handelsblattes nahmen mehr als 5.100 Steuerberater und Wirtschaftsprüfer aus ganz Deutschland teil. Ausgezeichnet wurde, wer mehr als 70 Prozent der möglichen Punkte erreichte.



INDUSTRIEBAU

KOMPETENT PLANEN

Bührer + Wehling bietet Ihnen gesamtplanerische Kompetenz bei Projekten jeder Größenordnung. Sollten Sie bereits über eine Planung verfügen, prüfen wir diese gerne in Hinblick auf zusätzliche Potenziale und Optimierungen.

www.buehrer-wehling.de

Nachhaltigkeit im Fokus

Aktien- und Immobilienboom sorgen für erfolgreiches Geschäftsjahr der Commerzbank Niederlassung Dortmund.

Der Krieg in der Ukraine geht auch am Kundengeschäft der Commerzbank Niederlassung Dortmund nicht spurlos vorbei. Bei der Bilanzpressekonferenz 2022 berichteten Christian Erber, Niederlassungsleiter Privatkunden in Dortmund, und Marc Werner, Niederlassungsleiter Firmenkunden in Dortmund, auch von den Auswirkungen des Angriffs der Russischen Föderation auf ihr Nachbarland: „Unsere Teams arbeiten gerade jeden Tag mit vollem Einsatz und sorgen so dafür, dass wir die Sanktionen einhalten und gleichzeitig unseren Kunden bei den vielfältigen, schwierigen Fragestellungen in der aktuellen Situation zur Seite stehen“, erklärt Werner. So turbulent das Jahr 2022 auch gestartet ist, konnten Christian Erber und Marc Werner für das Jahr 2021 eine durchweg positive Bilanz für die Commerzbank Niederlassung Dortmund ziehen.

Die hohe Nachfrage nach Wertpapieren und Baufinanzierungen hat das Geschäftsjahr 2021 der Commerzbank Dortmund geprägt und für starkes Wachstum gesorgt. So stieg das Depotvolumen 2021 hier um 15,7 Prozent auf 1,84 Mrd. Euro. Beson-

ders Wertpapiersparpläne waren beliebt: Ihre Zahl wuchs um 18,5 Prozent. „Unsere Kunden trauen sich zunehmend an das Thema Geldanlage heran“, berichtet Erber. „Das ist durch die hohe Inflation auch dringend notwendig: Wer sein Geld unverzinst auf dem Girokonto liegen lässt, verliert noch mehr Vermögen als in den vergangenen Jahren.“

Bei der Geldanlage zeigt sich ein klarer Trend: Über die Hälfte des bankweiten Fondsvolumens ist bereits in nachhaltigen Produkten investiert.

Baufinanzierung wird grün

„Auch bei Bau oder Renovierung achten immer mehr Kunden auf Nachhaltigkeit“, sagt Erber. Inzwischen ist bereits mehr als jeder vierte Neabschluss eine „grüne Baufinanzierung“, die einen Zinsrabatt für Energieeffizienz gewährt. Insgesamt wurden in Dortmund im vergangenen Jahr neue Baufinanzierungen in Höhe von fast 163 Mio. Euro abgeschlossen. Das Gesamtvolumen der Baufinanzierungen stieg damit in Dortmund auf rund eine Mrd. Euro. „Während wir zu Geldanlage und Baufinanzierungen viele Beratungsgespräche führen, erledigen unsere Kunden ihre alltäglichen Bankgeschäfte immer häufiger digital“, berichtet Erber. Deutschlandweit nutzen 1,8 Mio. Kunden die Banking-App, so viele wie noch nie. In Dortmund stieg die Zahl der Banking-App-Nutzer 2021 um 13,6 Prozent. „Das Smartphone ist längst zur Bank in der Hosentasche geworden. Wir fügen stetig neue Funktionen in der App hinzu“, sagt Erber. Die Finanzanalyse etwa kategorisiert Einnahmen und Ausgaben. Sie hilft Kunden dabei, ihr Ausgabenverhalten besser zu überblicken. Mit einem CO₂-Rechner können Kunden berechnen, wie hoch der persönliche CO₂-Ausstoß ist.

Im Firmenkundengeschäft hat die Nutzung digitaler Anwendungen ebenfalls stark zugenommen. So wurde 2021 bereits jeder zweite Geldmarktkredit online abgeschlossen. „In die Corporate Banking App für Firmenkunden haben wir neue Funktionen wie den FX Live Trader für den Devisenhandel integriert“, berichtet Marc Werner. „Darüber hinaus können Firmenkunden Dokumente nun auch per digitaler Signatur rechtsgültig unterzeichnen.“

Mittelstand investiert wieder

Infolge der Pandemie prägten 2021 vor allem Engpässe bei Lieferketten das Geschäft des Mittelstands. „Die meisten Unternehmen sind jedoch gut durch die Krise gekommen und investieren auch wieder, insbesondere in Betriebsmittel wie Maschinen oder Lagerhallen“, so Werner. Bei Unternehmenskunden bis 15 Mio. Euro Jahresumsatz lag das Kreditvolumen in Dortmund bei 273 Mio. Euro, was eine Steigerung um 7,3 Prozent bedeutet.

Im Firmenkundengeschäft der NL Dortmund, also den größeren mittelständischen Unternehmen, betrug das Kreditvolumen 975 Mio. Euro. Ein Schwerpunkt ist die Begleitung der Unternehmen auf ihrem Weg zu mehr Nachhaltigkeit. „Wir bieten unseren Firmenkunden inzwischen auch Kreditlösungen an, die ökologische und soziale Kriterien berücksichtigen“, so Werner. Insgesamt betreut die Commerzbank in Dortmund 105.050 Privat- und Unternehmenskunden und 698 Firmenkunden ab 15 Mio. Euro Jahresumsatz.

Strategie 2024: Deutliche Fortschritte bei Umsetzung

Auf dem Weg zu der digitalen Beratungsbank für Deutschland macht die Commerzbank deutliche Fortschritte: Die ersten drei Standorte für die Beratungszentren sind bereits für rund 800.000 Kunden gestartet und bieten ihnen eine kompetente telefonische Beratung. „Mit künftig 450 Filialen, zwölf Beratungszentren und unseren digitalen Anwendungen stehen wir unseren Kunden bei allen Finanzthemen zur Seite“, betont Christian Erber.

Im Geschäft mit vermögenden Kunden und Unternehmern will die Bank deutlich wachsen. „Wir stehen für ein unternehmerisches Wealth



Marc Werner.



Christian Erber.

Fotos: Commerzbank

Management“, erläutert Erber. „Zwei Drittel unserer vermögenden Kunden haben einen unternehmerischen Hintergrund. Wir bieten ihnen eine ganzheitliche Betreuung zu ihren privaten und geschäftlichen Finanzthemen – von der Geldanlage über Finanzierungen bis zur Unternehmensnachfolge.“

Im Segment Firmenkunden führt die Commerzbank ein neues Betreuungsmodell ein, um sich stärker am Kundenbedarf auszurichten. „Kunden mit komplexem Beratungsbedarf betreuen wir weiter regional und persönlich“, sagt Werner. „Für Kunden, die digitale, schnelle und einfache Lösungen wünschen und ein weniger komplexes Leistungsspektrum benötigen, bauen wir ein innovatives Direktbankangebot auf.“ Rund 1.100 Firmenkunden werden hierüber bereits betreut. Zudem setzt die Commerzbank auf ein leistungsfähiges Cash Management und moderne digitale Lösungen, beispielsweise per Blockchain-Technologie.

Auch im Bereich der Nachhaltigkeit hat die Commerzbank klare Fortschritte gemacht. 2021 ist das Volumen nachhaltiger Finanzprodukte im Privat- und Firmenkundengeschäft um 88 Prozent auf 194 Mrd. Euro gestiegen. Bis 2025 sollen 300 Mrd. Euro erreicht werden.

Tandem2Job geht in zweite Runde

Berufserfahrene unterstützen internationale Studierende der TU Dortmund beim Start ins Arbeitsleben.

Durch das neue Mentoring-Programm „Tandem2Job“ haben künftige Fachkräfte aus aller Welt die Chance, sich für den Einstieg in den deutschen Arbeitsmarkt zu professionalisieren. Dabei werden internationale Studierende der TU Dortmund von Berufserfahrenen aus verschiedenen Branchen und Unternehmen ganz individuell beraten und unterstützt. Nach dem erfolgreichen Start im Jahr 2021 bietet das Referat Internationales erneut das Programm an: Ab Mai 2022 werden Berufserfahrene im One-to-one-Mentoring internationale Talente über einen Zeitraum von rund sechs Monaten begleiten.

„Tandem2Job ist eine großartige Chance für internationale Studierende, die keine Erfahrung im Bereich der Arbeitssuche und Arbeitskultur in Deutschland haben“, so ein Mentee aus dem ersten Jahrgang 2021. Herzstück des Programms ist das individuelle One-to-one-Mentoring im Tandem, in dem die Studierenden ihre persönlichen Karriereanliegen mit einer berufserfahrenen Person reflektieren können. Die Mentoren geben Einblicke in ihre Branche, begleiten Bewerbungsprozesse oder ermöglichen ein Job-Shadowing. Bei den Mentees handelt es sich um internationale Masterstudierende oder fortgeschrittene Bachelorstudierende, die konkret ihren Einstieg in den deutschen Arbeitsmarkt planen.

Durch die Zusammenarbeit mit den jungen internationalen Talenten von morgen bietet sich den Mentoren ein gewinnbringender interkultureller Erfahrungsaustausch. So beschreibt es auch ein Teilnehmer aus dem ersten Programmdurchlauf: „Es freut mich, dass ich meinem Mentee helfen und gleichzeitig von ihm lernen und mich weiterentwickeln konnte.“ Mentoren können Berufserfahrene jeglicher Branche aus regionalen Unternehmen werden, die internatio-

nale Potenzialtragende fördern möchten. „Ich bin stolz darauf, meinem Mentee bei der Vorbereitung der Bewerbung auf seinen Traumjob helfen zu können und dass diese Bewerbung zum Erfolg geführt hat“, bestätigt ein weiterer Mentor aus dem Jahr 2021.

In diesem Jahr geht es offiziell mit dem Vernetzungstreffen der Mentoren und Mentees am 11. Mai im Internationalen Begegnungszentrum (IBZ) der TU Dortmund los. Danach gestalten die Tandempaare ihre Zusammenarbeit individuell nach ihren Bedürfnissen und Möglichkeiten. Abgerundet wird das Programm neben Austauschtreffen durch karrierefördernde Maßnahmen wie die Internationale Karrieremesse oder Workshop-Angebote. Der Programmdurchlauf endet im November 2022.

- › Ausführliche Informationen zum Programm unter www.international.tu-dortmund.de/tandem2job
- › Ansprechpartnerin: Technische Universität Dortmund, Referat Internationales, Annette Herberg, Emil-Figge-Str. 73, 44227 Dortmund, Tel. 0231-755 46 90, tandem2job@tu-dortmund.de



Foto: iStock

Besonderes Projekt in Kamen

Erste Microtunneling-Maschine mit mineralölfreier Hydraulikflüssigkeit.

Das Unternehmen SaarGrundbau GmbH & Co. KG, Saarbrücken, absolvierte mit einer Herrenknecht AVN 1200 C einen erfolgreichen Baustelleneinsatz mit biologisch abbaubarer Hydraulikflüssigkeit der Fluid Competence GmbH aus Kamen. In dem besonders anspruchsvollen Bauprojekt wurde ein ca. 96 Meter langer Tunnel mit gleichzeitiger Verrohrung und einem Steigungswinkel von 34,60 Grad gebohrt.

Im Rahmen eines Gastrassenprojekts in NRW musste innerhalb der Trassenführung auf dem Teilabschnitt ein Höhenunterschied von 31,40 Metern überwunden werden. Bedingt durch die extreme Steigung innerhalb des Bohrprojekts war die Arbeit mit Rohrbremsen erforderlich. Diese verhindern während der Bohrung



SaarGrundbau: Microtunneling und Spezialtiefbau. Foto: Volker Wiciok

und im späteren Betrieb ein Absinken des Rohrkanals. Zur Verdeutlichung der betreffenden Lasten: Das gesamte Rohrbauwerk hat ein Gewichtsvolumen von 188 Tonnen. Während der Erstellung werden die bereits verlegten Rohre mittels Zylinder dem Bohrkopf der Maschine folgend stetig nach-

geschoben. Die Rohre haben einen Durchmesser von 1.760 Millimetern. Zum Ende des Projekts wurde der an die Tagesoberfläche durchbrechende Bohrkopf mithilfe eines tonnenschweren Krans gesichert, aus dem Endloch gehoben und zum Abtransport vorbereitet. Das Kamener Unternehmen entwickelt leistungsfähige mineralölfreie Hydraulikflüssigkeiten, die sich von ölbasierten und Bioölprodukten abgrenzen: Sie sind in 28 Tagen bis zu 99 Prozent biologisch abgebaut und damit umweltfreundlich.

Gleichzeitig sind sie sehr schwer entflammbar und haben positiven Einfluss auf den Gesundheitsschutz. Durch Ihren hohen Anteil an Wasser und die langen Standzeiten tragen sie mit jedem Einsatz zur Reduzierung der CO₂-Belastung bei.

RUHR Wirtschaft

Das regionale Unternehmermagazin



www.dortmund.ihk24.de

Sonderthemen 2022

Anzeigenschluss

Februar	NEU: Mobilität: Fuhrpark · Leasing · Nutzfahrzeuge / Franchise	28.01.2022
März	Kommunikation / Reisen · Tagen · Präsentieren / Social Media Büro · Verpackung · Druck · PR // IT · Security · Digitalisierung	28.02.2022
April	NEU: Personalwesen: Arbeitsrecht · Zeitarbeit · Sicherheit	25.03.2022
Mai	NEU: Häfen · Container · Eisenbahnen	29.04.2022
Juni	Bauen + Erhalten / Gewerbliche Immobilien / BGM – Betriebliches Gesundheitsmanagement	27.05.2022
Juli ¹	Finanzen · Leasing · Versicherung	17.06.2022
September	Logistik + Maschinen / Produktion, Lagerung, Transport, Verpackung	17.08.2022
Oktober	Unternehmensrecht · Unternehmensberatung · Consulting	17.09.2022
November	NEU: Energieeffizienz · Öko-Bilanz · CO₂-Bilanz · E-Mobilität	28.10.2022
Dezember ²	Gründen + Entwickeln / Qualifizieren + Bilden	25.11.2022

¹ Doppelausgabe für die Monate Juli/August ² Doppelausgabe für die Monate Dezember/Januar

LENSINGMEDIA Verlag Lensing-Wolff GmbH & Co. KG

Anzeigenservice, Westenhellweg 86-88, 44137 Dortmund, Tel: 0231 / 90 59-64 20, Fax: 0231 / 90 59-86 05, peter.wille@lensingmedia.de

DOKOM21 und Ruhr-CIX

Die Cloud-Connectors

Der Ruhr-CIX powered by DE-CIX ist ein Internetknoten für das Ruhrgebiet und den Wirtschaftsraum Südwestfalen. In Kombination mit Rechenzentrumsdienstleistungen von DOKOM21 werden Ihre Anbindungen an alle gängigen internationalen Clouds mit höchster Sicherheit und Qualität realisiert.

Die Ruhr-CIX Infrastruktur besteht aus den Rechenzentren von DOKOM21 in Dortmund mit direkter Verbindung an den DE-CIX in Frankfurt. Sie basiert auf einem hochverfügbaren Glasfasernetz mit einer Verfügbarkeit von 99,9%.

DOKOM21 ermöglicht mit dem Ruhr-CIX die Nutzung der kostengünstigen Kombination von Data-Center-Infrastruktur, -Dienstleistungen und einer redundanten Glasfaseranbindung. Die Paketlaufzeit zwischen den angeschlossenen Internetunternehmen wird minimiert und zu einem stabilen Netz für Anwendungen wie Cloud-Computing oder VoIP-Verbindungen zusammengeführt. Zudem wird der neue Internetknoten eine verbesserte Verbindung zu den wichtigen Internetunternehmen wie Google, Microsoft, Amazon, Akamai, Netflix oder Facebook aufbauen.

dokom21.de/ruhr-cix



FOTO: DOKOM21

Direkte Anbindung an Microsoft 365, SAP Cloud, AWS ...



FOTO: STOLL FOTODESIGN

2.600 Quadratmeter Rechenzentrumsfläche im zweigeschossigen Reliable-Data-Center in Dortmund Huckarde stehen Geschäftskunden zur Verfügung. Das Rechenzentrum ist durch den TÜV Rheinland nach Cat III zertifiziert.

Der Ruhr-CIX ermöglicht die Nutzung der kostengünstigen Kombination von hochverfügbarer Data-Center-Infrastruktur und -Dienstleistungen, sowie Glasfaseranbindungen der Metropole Ruhr und

des Wirtschaftsraumes Südwestfalen, realisiert durch DOKOM21. Die Anbindung an alle gängigen Clouds (Microsoft 365, SAP Cloud Platform, Amazon Webservices AWS, Microsoft Azure, Google Cloud Platform, IBM Cloud usw.) basiert statt einer Verbindung über das öffentliche Internet, auf einer direkten, redundant abgesicherten Anbindung über den Ruhr-CIX, DE-CIX und direkt in die jeweilige Cloud des internationalen Anbieters.

Diese direkte, private Verbindung ist nicht von den üblichen Störfaktoren des öffentlichen Internets wie Engpässen bei Stoßzeiten betroffen und garantiert geringste Latenzen. Gleichzeitig ist diese Verbindung zu 100 % sicher und geschützt vor DDoS Angriffen.

Für IT-Dienstleister und SaaS-Anbieter

Durch den Ruhr-CIX und DOKOM21-Colocation-Dienstleistungen können Sie Ihre eigenen Angebote und Services in die Cloud auslagern. Zusätzlich können Sie Ihre eigenen IT- und Software Dienstleistungen mit Cloudservices anreichern.

Die private Express Verbindung Ihrer Kunden in die Cloud

Bieten Sie den Kunden Ihrer Managed Service Dienstleistungen Vertrauen und Verlässlichkeit durch eine von DOKOM21 abgesicherte Verfügbarkeit von 99,9% der privaten Cloudanbindung an.

Die marode Rahmede-Talbrücke. Foto: Stadt Lüdenscheid

Wie teuer wird es?

Seit Dezember 2021 ist die wichtige Verkehrslebensader A 45 gesperrt. Welche Kosten dadurch entstehen, haben Verkehrsverband Westfalen und IW ermittelt. Es geht um Milliarden.

Der Verkehrsverband Westfalen e. V. hat am 21. März eine Schadensbetrachtung für die Wirtschaft als Folge der A-45-Sperrung sowie konkrete Handlungsempfehlungen vorgestellt. Das Institut der deutschen Wirtschaft (IW) hatte die Studie durchgeführt und Verluste in Milliardenhöhe ermittelt. HERE Technologies ergänzte als führende Plattform für digitale Karten das Gutachten um eine interaktive Visualisierung der Verkehrsflüsse in der Region vor und nach der Sperrung. „Die Wirtschaft trocknet kontinuierlich aus, wenn die unverzichtbare Lebensader A 45 abgeschnitten wird und das Vertrauen in die vernetzte Wirtschaftsregion zwischen Südwestfalen und dem Westfälischen Ruhrgebiet verloren geht“, erläutert Marc Simon, Vorstandsvorsitzender des Verkehrsverbands Westfalen e. V. die Beweggründe für die aktuelle Untersuchung. „Auch als betroffener Unternehmer mit der Verantwortung für unsere Beschäftigten und deren Familien kann ich mit voller Überzeugung sagen, dass auf jeden Monat ankommt, den der Neubau der Rahmede-Talbrücke beschleunigt werden kann.“

Fünf Jahre A-45-Sperre kosten 1,8 Mrd. Euro

„Wir haben uns für einen konservativen Ansatz bei der Berechnung der volkswirtschaftlichen Schäden entschieden und kommen trotzdem auf mindestens 1,8 Mrd. Euro, die für die Dauer einer üblichen Neubauezeit von fünf Jahren entstehen würden“, erläutert Hanno Kempermann, Geschäftsführer des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln Consult GmbH. Für die Wirtschaft entstehen Kosten durch Staus und Umleitungen sowie durch

die sinkende Standortattraktivität. An den offiziellen und inoffiziellen Ausweichrouten leben rund 20.000 Einwohner und sind rund 1.600 Unternehmen ansässig, die sich mit sinkenden Immobilienpreisen, einem hohen Lärm- und Stresspegel und besonders großen Auswirkungen der Verkehrsbelastungen, wie bspw. die An- und Abfahrt von Mitarbeitern konfrontiert sehen. Allein für den Märkischen Kreis summieren sich die Wachstumsverluste auf mindestens 600 Mio. Euro.



»Der IHK-Bezirk Dortmund versteht sich als Logistikkreuzung. Mit den KV-Terminals im Dortmunder Hafen, in Bönen, Unna und bald in Hamm bieten sich Zugangspunkte zum Schienennetz, um die Transportmöglichkeiten zu erweitern. Vor

diesem Hintergrund erinnere ich daran, dass das einzige A-45-Teilstück das nicht ausgebaut werden soll, die Anbindung zum Dortmunder Hafen markiert. Hier fordere ich die Politik auf, diesen offensichtlichen Planungsfehler zu korrigieren.«

Stefan Schreiber, Hauptgeschäftsführer IHK zu Dortmund

Ralf Geruschkat, Hauptgeschäftsführer der SIHK zu Hagen, in deren Kammerbezirk die gesperrte Brücke steht, stellt für die IHKs von Arnberg, Dortmund, bis Siegen fest: „Jeder Tag Brückensperrung raubt der gesamten Wirtschaftsregion Wachstumsperspektiven. In Zeiten des Fachkräftemangels und der Transformation der Industrie, aber auch im Handel, der Freizeit- und Tourismuswirtschaft, der Gastronomie und Veranstaltungswirtschaft, strapaziert die Brückensperrung die Region, die Umwelt und die Menschen über Gebühr.“ Die Untersuchung belege neben den akuten Schäden durch Umwege vor allem aber auch den Verlust an Standortattraktivität. „Die Studie zeigt, dass wir nicht nur über die Beschleunigung des Ersatzneubaus sprechen dürfen, sondern darüber, wie das Vertrauen der Wirtschaft und der Beschäftigten in die regionale Infrastruktur zurückgewonnen werden kann.“

Der Verkehrsverband Westfalen ziehe für Ralf Geruschkat die richtigen Schlussfolgerungen aus den Ergebnissen der Untersuchung. „Für die Wirtschaft in NRW braucht es einen klaren Zeitplan, an dem sich die Verantwortlichen am Ende auch messen lassen müssen. Nur so gewinnt man das Vertrauen der Betriebe zurück“, resümiert Geruschkat und der Verbandsvorsitzende Simon ergänzt: „Die Summe der Schäden aus dieser Studie zeigen, dass ein Gesamtzeitraum von fünf Jahren nicht das Maximal-, sondern das Minimalziel sein sollte.“

Das Unternehmen HERE Technologies ist ein führender Anbieter von Verkehrsinformationen, die von Unternehmen der Automobilindustrie, Städten und Verkehrsbehörden auf der ganzen Welt genutzt werden. Michael Bültmann, Deutschlandgeschäftsführer von HERE kann bei einem Vergleich vor und nach der Sperrung im Bezirk des Verkehrsverbandes Westfalen fest-

stellen, dass es flächendeckend ein erhöhtes Verkehrsaufkommen und Staus gibt.

Es braucht Prozessbeschleuniger!

Das größte Beschleunigungspotenzial steckt im Genehmigungsprozess. Deshalb schlägt der Verkehrsverband Westfalen eine Planungsbeschleunigung durch verantwortlichen Dialog vor. Marc Simon erläutert zu dem Vorschlag, dass die Belange der Kommunen, der Anwohner, der Pendler, der Wirtschaft, des Klima- und natürlich des Artenschutzes an einen Tisch gehörten. Ein verantwortlicher Dialog bedeute aber auch, dass beispielsweise die Artenschützer oder Anwohner sich genauso wie die Wirtschaft darauf verlassen können müssten, dass Zusagen auch eingehalten würden. Deshalb ist aus Sicht des Verkehrsverbandes Westfalen die Berufung eines Bürgerbeauftragten zwar ein erster Schritt. „Wir wünschen uns aber zusätzlich einen echten Prozessbeschleuniger auf Ebene des Bundesverkehrsministeriums, der die verantwortlichen Stellen in verbindlichen Entscheidungsprozessen koordiniert und einen Brückenneubau in Rekordzeit ermöglicht,“ konkretisiert Simon die Forderung.

„Die Sperrung ist kein Lüdenscheider Problem, sondern Betriebe aus Dortmund, Arnberg oder Siegen können genauso hart betroffen sein. Deshalb war es richtig, dass die Landesregierung schnell und konsequent eine Unterstützung für die Wirtschaft zur Verfügung gestellt hat. Die Dimension der wirtschaftlichen Schäden zeigt jedoch auch aus Sicht der beteiligten Industrie- und Handelskammern, dass der Neubau in Rekordzeit oberste Priorität haben muss“, so Geruschkat.

Das Video des Pressegesprächs vom 21. Juni, das Gutachten sowie die Karte stehen hier zur Verfügung:

www.verkehrsverband-westfalen.de

Ihr Vertrauen ist unsere Motivation





FREIRAUM FÜR ERFOLGREICHE GESCHÄFTE: SCHLÜSSELFERTIG ERSTELLT MIT BÖCKER INDUSTRIEBAU.

Ihr Unternehmen braucht Platz. Ihr Geschäftsmodell soll sich entwickeln können. Den Freiraum dafür plant, konstruiert und realisiert Böcker Industriebau.

BÖCKER INDUSTRIEBAU GmbH
 Bismarckstraße 9 · 41747 Viersen
T: +49 (0) 2162 / 14 49 305
E: info@boecker-industriebau.de
www.boecker-industriebau.de





elements
BAD / HEIZUNG / ENERGIE

DER EINFACHSTE WEG ZUM NEUEN BAD

HIER BERÄT DAS FACH-HANDWERK

DIE BADAUSSTELLUNG IN IHRER NÄHE.

KOHLSENSIENSTR. 35
44269 DORTMUND
+49 231 941114 11

ISERLOHNER LANDSTR. 163
58706 MENDEN
+49 2373 1754 76

AN DEN FÖRDERTÜRME 9
59075 HAMM
+49 2381 97397-13



DIE WELT Service-Champions
Im erhabenen Kundenservice

ELEMENTS
No. 1 der Badausstatter

In Ranking 10 Badausstatter
www.service-champions.de
Certificate Center 100001

DIE WELT Service-Champions
Im erhabenen Kundenservice

ELEMENTS
No. 1 der Badausstatter

In Ranking 10 Badausstatter
www.service-champions.de
Certificate Center 100001

* ELEMENTS-SHOW.DE



Der Sparkassenvorstand mit Peter Orth, Dirk Schaufelberger und Jörg Busatta.

Foto: Sparkasse Dortmund

Starke Partnerin bei Digitalisierung und Klimaschutz

Sparkasse Dortmund zieht Bilanz: Wachsende Bedeutung der Fördermittel und Boom im Wertpapiergeschäft.

Das Jahr 2021 war trotz der Pandemie ein erfolgreiches Jahr für die Sparkasse Dortmund. „Der Dank für dieses Ergebnis geht an unsere Kundinnen und Kunden, die der Sparkasse ihr Vertrauen schenken“, sagt Vorstandsvorsitzender Dirk Schaufelberger. Die Bilanzsumme des Unternehmens liegt bei 11,7 Mrd. Euro. Das bedeutet Platz zwei unter den Sparkassen in Westfalen-Lippe.

Besonders freut sich die Sparkasse über die Verleihung des Sonderpreises „Bank des Jahres“ im Rahmen des renommierten Wirtschaftswettbewerbs „Großer Preis des Mittelstandes“. Dieser Preis wird jährlich von der Oskarpatzelt-Stiftung verliehen. Er verdeutlicht die starke Bindung, die die Sparkasse zu ihren Firmenkunden hat.

Wichtige Themen bei den Firmenkunden sind die Digitalisierung und der Klimaschutz. Das gewerbliche Fördermittelvolumen stieg in diesen beiden Bereichen von 22,3 Mio. Euro im Jahr auf 42,7 Mio. Euro im Jahr

2021. Das entspricht einem Zuwachs von über 90 Prozent. Damit hat die Bedeutung des Fördermittelgeschäfts stark zugenommen. Gleichzeitig haben die Anfragen nach Corona-Hilfen nachgelassen.

„Das ist ein positives Zeichen“, sagt Peter Orth, Firmenkundenvorstand. „Ein Großteil unserer Kunden konnte die Herausforderungen der pandemischen Situation gut bewältigen. Schwierig bleibt es für die in besonderem Maße von der Pandemie betroffenen Branchen, zum Beispiel der Veranstaltungsbranche.“ Doch konkrete Ausfälle bzw. deutliche Schief lagen sind nach wie vor die absolute Ausnahme. In einigen Branchen, etwa beim Onlinehandel oder Handwerk, sind auch Gewinner zu beobachten. Der Wunsch nach größerer Unabhängigkeit und Transparenz in den Prozessen sowie attraktive öffentliche Förderprogramme sind wichtige Treiber der digitalen Entwicklung. Die Firmenkunden stellen sich in der Breite

zeitgemäßer auf, akzeptieren zunehmend digitale Kommunikationswege bzw. bieten sie aktiv an und investieren in die digitale Entwicklung ihrer Unternehmen. Die Sparkasse unterstützt dies mit eigenen Produkten wie der App S-POS. Mit S-POS können Geschäftsleute Kartenzahlungen ihrer Kundinnen und Kunden an einem handelsüblichen Android-Smartphone akzeptieren – ohne zusätzliche Hardware. Insgesamt stieg das Kreditvolumen im gewerblichen Geschäft um 7,3 Prozent auf 5,2 Mrd. Euro. „Auch das private Kreditgeschäft hat zugenommen“, erklärt Privatkundenvorstand Jörg Busatta. „Hier konnten wir einen Anstieg um 5,6 Prozent auf 2,7 Mrd. Euro verzeichnen.“ Über das gesamte Geschäft bedeutet das einen Zuwachs von 5,2 Prozent auf 8,2 Mrd. Euro.

Die Pandemie hat den Wunsch nach den eigenen vier Wänden verstärkt. Die Nachfrage nach Wohneigentum ist im Vergleich zum Vorjahr weiterhin gestiegen. Doch noch immer gibt es zu wenige Angebote auf dem Immobilienmarkt. Vor diesem Hintergrund bewegt sich die Sparkasse bei den Kreditzusagen im Immobiliengeschäft auf dem Vorjahresniveau. Eine Topmeldung kann die Sparkasse für das Wertpapiergeschäft verkünden: „Immer mehr Kunden entscheiden sich aufgrund niedriger Zinsen und höherer Inflation für eine moderne Anlage in Wertpapieren“, sagt Privatkundenvorstand Jörg Busatta. „Die Sparkasse konnte den Absatz in Fonds um fast 40 Prozent gegenüber dem Vorjahr steigern.“

Beim regelmäßigen Sparen nutzen immer mehr Dortmund der Wertpapiersparverträge. Über 10.000 neue Verträge kamen 2021 dazu. Über 5.000 Kundinnen und Kunden haben sich für ein neues Depot bei der Sparkasse entschieden.

Besonnene Reaktion

Vom Krieg in der Ukraine wurden die Kapitalmärkte überrascht und reagierten mit stärkeren Schwankungen. Bisher haben sich deutliche Verluste vor allem bei europäischen Aktien ergeben. „Diese Situation sorgte aber nicht für Panik bei unseren Kunden“, erklärt Busatta. „Im Gegenteil, sie reagierten sehr besonnen.“ Einige nutzen die günstigen Kurse, um neu oder zusätzlich in die Märkte einzusteigen. „Wir

raten den Kunden, Bestände zu halten, da aus unserer Sicht Aktien gerade in Zeiten hoher Inflation zum Vermögenserhalt notwendig sind.“

Die Wertpapieranlage bleibt vor dem Hintergrund negativer Realzinsen weiterhin die potenzialstärkste Anlageform. Deshalb hat die Sparkasse in dieses Geschäft noch einmal verstärkt investiert. Seit Jahresbeginn bietet sie ein umfangreicheres Produktangebot an. Begleitet wird dies durch eine neue Depotwelt, die auch in der Internetfiliale der Sparkasse zu finden ist. „Außerdem investieren wir weiter in die Aus- und Weiterbildung unserer Beraterinnen und Berater in diesem bedeutenden Thema der modernen Geldanlage“, erklärt Busatta.

Neues Spendenportal WirWunder

Der Erfolg der Sparkasse zahlte sich für die Dortmunder Bürger auch an anderer Stelle aus: Mehrere Mio. Euro flossen 2021 in verschiedenste Dortmunder Projekte, Organisationen und Vereine – vom Sozialen über Bildung bis zu Kultur. „Wir geben sehr gern etwas an Dortmund zurück und unterstützen zum Beispiel über ein spezielles Sportsponsoring die Vereine in den Stadtteilen“, betont Dirk Schaufelberger. Neu an den Start gegangen ist voriges Jahr das Spendenportal WirWunder. Es ist eine gemeinsame Plattform der Sparkassen-Finanzgruppe und betterplace.org. Sie löst die Dortmunder Plattform „Herzenssache“ ab. Weiterhin bleibt die Nutzung für Dortmunder Vereine und Organisationen kostenfrei. Die Sparkasse Dortmund übernimmt alle anfallenden Kosten. In diesem Jahr soll eine neue Funktion hinzukommen: Crowdfunding für Projekte.

Bisher haben sich 48 Projekte auf der Spendenplattform registriert. Insgesamt wurden schon mehr als 300.000 Euro von Dortmunder Bürger und der Sparkasse gespendet. Darin enthalten sind auch die Verdopplungsaktionen der Sparkasse. Dadurch konnten allein im vorigen Jahr über 135.000 Euro Spenden gesammelt werden. Eine entscheidende Weichenstellung für die Sparkasse Dortmund wurde noch im Dezember vorigen Jahres getroffen: Die Zustimmung der Träger für eine Fusion mit der Sparkasse Schwerte.

› Mehr dazu lesen Sie auf S. 56.

IT-Angriffe abwehren

Auch kleine und mittlere Unternehmen können Ziel von Cyberattacken werden.

Aufgrund vermehrter Cyberattacken warnen viele Regierungen und das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) vor einer Ausweitung von Angriffen gegen IT-Infrastrukturen. Kürzlich meldete Enercon einen erheblichen Vorfall an das BSI, denn Windkraftanlagen zählen zur „kritischen Infrastruktur“.

Eine massive Störung des europäischen Satelliteninternets schränkt den Betrieb Tausender Windenergieanlagen in Zentraleuropa ein. Betroffen ist demnach die Fernüberwachung und -steuerung von 5.800 Anlagen. Die Gesamtleistung der Anlagen beträgt elf Gigawatt. Ob möglicherweise Anlagen weiterer Unternehmen betroffen sind, wird noch geklärt. Auch kleinere und mittlere Unternehmen können und sollten Vorsichtsmaßnahmen treffen. Sicherlich wird das Thema „Versicherung eines Ausfalls“ ebenfalls in Zukunft eine größere Rolle spielen. Versicherer legen Wert darauf, dass Geschäftsführende und Verantwortliche sich mit diesem Thema und möglichen Folgen intensiv auseinandersetzen und notwendige Vorkehrungen treffen. Nicht jeder Angriff, es sollen neun von zehn Unternehmen bereits angegriffen worden sein, wird bemerkt. Manche Angriffe wirken sich erst Monate später aus, nachdem der Angreifer, ohne aufzufallen, sein Ziel erreicht hat

und wichtige Daten abgezogen hat. Wie können Unternehmen diesen Bedrohungen begegnen? Die Unternehmen sollten wissen, wo Ihre Schwachstellen sind und im Falle eines Falles einen funktionierenden Notfallplan haben. Sicher werden in den wenigsten Fällen komplette Neueinrichtung oder Austausch der gesamten Infrastruktur notwendig werden. Um den Cyberangriffen, die die geschäftliche Existenz bedrohen, zu begegnen und die Unternehmen vor schwerwiegenden Folgen zu schützen, sollte eine wirkungsvolle Prävention umgesetzt werden.

Die wenigsten Unternehmen verfügen über das notwendige Fachpersonal und können diese Themen nicht zufriedenstellend und sicher händeln. Managed Security Services sind dabei eine Alternative. Bedrohungen wie Ransomware, Viren, unautorisierte Zugriffe – gerade im mobilen Arbeitsplatzumfeld – und internes Fehlverhalten können dadurch abgefangen werden. Die Verfügbarkeit von Daten ist dabei definitiv zu berücksichtigen, ergo gehört ein sicheres Backupkonzept dazu. Es darf nicht zugelassen werden, dass die Angreifer den Unternehmen ein Weiterarbeiten unmöglich machen. Auch für diesen Bereich gibt es intelligente, flexible Konzepte.

› **Kontakt: Andreas Tracz,**
K&K Networks GmbH,
www.kuk-networks.de



K&K-Networks-Geschäftsführer Andreas Tracz.

Foto: K&K Networks GmbH



Deckengemälde in der Ev. St.-Johann-Baptist-Kirche in Brechten.

Foto: Günther Wertz/Stadt Dortmund

Tag des offenen Denkmals 2022

„KulturSpur. Ein Fall für den Denkmalschutz“

9. Philharmonisches Konzert
Himmliche Sphären
 Ludwig van Beethoven Klavierkonzert Nr. 4
 Josef Strauß Sphären-Klänge
 Camille Saint-Saëns Orgelsonfie
 Markus Schirmer Klavier Marie Jacquot Dirigt
 Di, 10.05. / Mi, 11.05.22
 20.00 Uhr, Konzerthaus Dortmund
www.theaterdo.de

C. BECHSTEIN
 Der kostbare Klang

*Edelste Klaviere und Flügel
 aus Deutschlands
 einzigartiger Manufaktur*

Hansastraße 7-11 · 44137 Dortmund
 0231 141 075 · www.vanbremen.de

**PIANOHAUS
 van Bremen**
 - seit 1906 -

Mit kriminalistischem Spürsinn wird am zweiten Wochenende im September die denkmalpflegerische Lupe in die Hand genommen. Denn am Sonntag, den 11. September findet der Tag des offenen Denkmals statt, der nach einem Vorschlag der Deutschen Stiftung Denkmalschutz 2022 bundesweit lautet: „KulturSpur. Ein Fall für den Denkmalschutz“. Ralf Herbrich, Leiter der Dortmunder Denkmalbehörde, freut sich auf das Wochenende: „Gerne setzen wir uns dafür die Sherlock-Holmes-Kappe auf und kommen den Dortmunder Denkmal-Fällen auf die Spur.“

Erstmalig an zwei Tagen

Der Tag des offenen Denkmals 2022 wird in Dortmund zum ersten Mal auf den Samstag 10. September ausgedehnt. „Wir haben immer so viele interessante Angebote dabei, dass man unmöglich alles an einem Tag schaffen kann“, erläutert Ralf Herbrich. „Um das Ganze zu entzerren, werden wir bereits am Samstag längere Programmpunkte wie Bustouren und am Abend die zentrale Eröffnungsveranstaltung durchführen.“

Wieder werden viele Vereine, Museen, Institutionen und private Eigentümer dabei sein. Sie haben bereits

mit der Planung begonnen und man darf gespannt sein, was ihnen zu „Indizien“, „Verbrechen“, „Tatorte“ und „Spuren“ einfallen wird. Im Januar hatte die Denkmalbehörde Dortmund zu einem ersten Treffen der Akteure des Tags des offenen Denkmals eingeladen. Fast 40 Aktive trafen sich per Videoschaltung, um über Motto und Angebote zu sprechen. Große Einrichtungen wie die Kokerei Hansa oder das Baukunstarchiv NRW werden mit einem abwechslungsreichen Programm den Tag mitgestalten. Auch viele ehrenamtlich engagierte Vereine, das Fritz-Henßler-Berufskolleg und Privatpersonen werden ihr denkmalgeschütztes Haus am Tag des offenen Denkmals für Geschichts- und Denkmalinteressierte öffnen.

Gern kann der Kreis der Aktiven aber noch größer werden. „Vor allem private Hauseigentümer sind uns als Mitakteure herzlich willkommen, die stolz auf ihr Denkmal sind und Freude daran haben, anderen Einblick in einen Teil gebauter Dortmunder Geschichte zu geben“, sagt Ralf Herbrich.

› Wer mitmachen möchte, meldet sich bitte bei der Denkmalbehörde der Stadt Dortmund, Kontakt: denkmal-behoerde@dortmund.de.

Widrigen Bedingungen getrotzt

Die Sparkasse UnnaKamen blickt auf ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr 2021 zurück.

Das vergangene Jahr war nicht zuletzt wegen der anhaltenden Corona-Pandemie erneut sehr herausfordernd“, so der Vorstandsvorsitzende Klaus Moßmeier. „Aber auch diese Herausforderungen haben wir wieder sehr gut und professionell gemeistert. Die Zahlen und Ergebnisse des vergangenen Geschäftsjahres unterstreichen dies eindrucksvoll“ zieht Moßmeier zufrieden Bilanz und führt weiter aus: „Ein wirklich verlässlicher Partner zeigt sich eben in Krisenzeiten, denn unsere Kundinnen und Kunden konnten auch während der Pandemie zu jeder Zeit auf uns zählen und das wird auch in Zukunft so bleiben.“

Mit Blick auf die Zahlen des Jahres 2021 beträgt die Bilanzsumme der Sparkasse UnnaKamen zum Stichtag 3,28 Mrd. Euro, was einer Steigerung von 7,23 Prozent im Vergleich zum Vorjahr entspricht. „Sehr zufrieden sind wir auch mit der Entwicklung im Kreditgeschäft“, sagt Vorstandsmitglied Jürgen Schneider. „Wir konnten hier das Kreditvolumen um 6,8 Prozent auf nunmehr rund 2,5 Mrd. Euro steigern.“ Die Summe der Kreditzusagen erzielte mit 629 Mio. Euro dabei sogar einen Zuwachs von 45 Prozent. „Auch die Nachfrage nach Immobilien ist nach wie vor sehr groß“, so Schneider weiter. Die Sparkasse



Führten durch die Bilanzpressekonferenz: Die Vorstandsmitglieder Klaus Moßmeier (Bild o.) und Jürgen Schneider (Bild u.).

Fotos: Sparkasse UnnaKamen

UnnaKamen sagte im vergangenen Jahr 266 Mio. Euro (+ 33 Prozent) an Wohnungsbaukrediten zu. Die Sparkasse begleitete im vergangenen Jahr insgesamt 23 Existenzgründungen aus den Bereichen Handel, Handwerk und Dienstleistungen, mit einem Gesamtvolumen von 5,8 Mio. Euro. Besonders erfreulich dabei ist, dass dadurch auch in Zeiten von Corona 105 neue Arbeitsplätze in der Region geschaffen werden konnten.

Die Pandemie hat zudem die Digitalisierung weiter stark vorangetrieben. „Unsere Kundinnen und Kunden nutzen verstärkt unsere digitalen Service- und Beratungsangebote über Onlinebanking, unser Kunden-Service-Center oder unsere Internetfiliale. Auch das bargeldlose Bezahlen mit Karte oder mobil nimmt weiter zu“, so Schneider.

Beachtliche Zuwächse

Die anhaltende Niedrigzinsphase und unverändert schwierige Rahmenbedingungen stellen weiterhin eine große Herausforderung für die Kreditwirtschaft dar. „Wir haben im vergangenen Jahr einen weiteren Zuwachs im Bereich der Sichteinlagen erlebt. Mittlerweile haben unsere Kunden fast 1,6 Mrd. Euro an täglich verfügbaren Geldern bei uns deponiert, das ist eine Zunahme von 7,7 Prozent“,

führt Moßmeier aus. Bei der Geldanlage ist vor allem im Wertpapierbereich eine sehr erfreuliche Entwicklung zu erkennen. „Unsere Strategiegespräche mit den Kunden waren hier sehr erfolgreich, denn beim Wertpapierumsatz konnten wir mit einer Zunahme von 30 Prozent auf 282 Mio. Euro einen beachtlichen Zuwachs erreichen.“ Die Anlegenden bevorzugten hier eindeutig Investmentfonds, da es dort eine breite Anlagemöglichkeit und vor allem eine große Risikostreuung gibt. Aber auch Aktien und festverzinsliche Wertpapiere waren gefragt. Das Wertpapiervermögen erreichte im Berichtsjahr fast 800 Mio. Euro. Das entspricht einer Steigerung von knapp 175 Mio. Euro oder einem Zuwachs von fast 30 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Insgesamt liegt das Kundengeschäftsvolumen der Sparkasse UnnaKamen nun bei 5,542 Mrd. Euro (+7,7 Prozent).

In 2021 unterstützte die Sparkasse rund 300 Vereine und Institutionen in Unna, Kamen, Holzwickede und Fröndenberg mit fast zwei Mio. Euro an Spenden- und Sponsoringgeldern. Die Sparkasse war erneut der größte Förderer des Breitensports, des kulturellen Lebens in der Region, des Bildungs- und Wissenschaftsbereichs sowie des sozialen und karitativen Lebens.





Sichere Energieversorgung

IHK-Hauptgeschäftsführer Stefan Schreiber und NRW-Wirtschaftsminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart besuchten den Pumpenhersteller Wilo.

Der Minister für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen, Prof. Dr. Andreas Pinkwart, und IHK-Hauptgeschäftsführer Stefan Schreiber haben sich beim Dortmunder Pumpenhersteller Wilo über die Wasserstoffstrategie des Unternehmens informiert. Der Vorstandsvorsitzende und CEO der Wilo Gruppe, Oliver Hermes, betonte gegenüber den Besuchern nicht nur, welche hohe Bedeutung Wasserstoff für die Wettbewerbsfähigkeit und Energieunabhängigkeit der deutschen Wirtschaft hat.

Er stellte auch die Pläne des Unternehmens für eine eigene Wasserstoffanlage in Dortmund vor. Noch in diesem Jahr soll die sogenannte H₂-Powerplant als Pilotanlage auf dem Wilo-park in Betrieb genommen werden.

„Wasserstoff ersetzt fossile Energieträger und ermöglicht Wilo eine unabhängige und sichere Energieversorgung“, so Hermes. „Dank unserer Fotovoltaikanlage können wir direkt vor Ort klimaneutralen Wasserstoff erzeugen und beispielsweise für unseren elektrischen Fuhrpark nutzen. Damit schließen wir unseren lo-

kalen Energiekreislauf, verbessern die Klimabilanz weiter – und folgen weiter konsequent unserer Nachhaltigkeitsstrategie.“ Wirtschafts- und Energieminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart betonte, wie wichtig Zukunftstechnologien für den Wirtschaftsstandort sind: „Wasserstoff ist für Nordrhein-Westfalen ein zentraler Baustein auf dem Weg zur Transformation unseres Wirtschafts- und Industriestandortes, damit wir das Ziel der Klimaneutralität bis zum Jahr 2045 erreichen. Wir können Wasserstoff dezentral vor Ort herstellen, wie das Beispiel von Wilo hier eindrucksvoll zeigt, unsere Energieimporte stärker diversifizieren und unsere Energieunabhängigkeit steigern.“

Wasserstoff ist für Wilo schon heute mehr als eine Zukunftsvision. Viele der notwendigen Technologien – von der emissionsfreien Energiegewinnung über die Förderung und den Transport von Wasser bis hin zum Antrieb von Generatoren – sind bereits jetzt Kerngeschäft des Unternehmens. „Ich sehe darüber hinaus enorme Marktchancen für Wilo“, sagte Hermes. „Unsere Produkte, Systeme und Lösungen werden künftig weltweit einen essenziellen Beitrag bei der Erzeugung, der Verteilung und dem Ein-

HWS Für Schutz und Sicherheit!
 HWS Wachdienst Hobeling GmbH – seit 1979.
 Telefon (0 23 31) 47 300 · www.hobeling.com

- VdS-Notruf-Leitstelle (EN 50518)
- Brandmeldeanlagen (DIN 14675)
- VdS-Einbruchmeldeanlagen
- Miet-Alarmanlagen mit Video-Verifikation (auch für Baustellen)
- Videoleitstelle
- Videoüberwachung
- Videorundgänge
- Bewachungen aller Art
- Objekt- & Werkschutz



satz von klimaneutralem Wasserstoff leisten.“ Dazu baue das Unternehmen schon jetzt zusätzliche Prozess- und Technologiekompetenz in der Elektrolyse, Pyrolyse und Plasmalyse sowie in Brennstoffzellen auf. Die H₂-Powerplant sei daher ein wichtiger Schritt, um frühzeitig Praxiserfahrung als Erzeuger, Nutzer und später Anbieter der Wasserstofftechnologie zu sammeln.

Schnelle Lösung schaffen

Vor allem in der Industrie, der Logistik und in modernen Wohnquartieren sieht Hermes Potenzial für die modular aufgebaute Wasserstoffanlage. So könnten Anlagenbetreiber und Kommunen lokal emissionsfreie Energie erzeugen, speichern und nutzen – und so nicht nur dem Klimawandel entgegenwirken, sondern auch weltweit zu Innovationsführern werden. „Bisher sind die Genehmigungswege aber noch zu unspezifisch und zu langsam. Hier müssen Bundes- und Landesregierung schnell eine Lösung schaffen,



Im Gespräch: Andreas Pinkwart, Oliver Hermes und Stefan Schreiber (v.l.).

um Deutschland eine führende Position in dieser Zukunftstechnologie zu ermöglichen“, forderte Hermes. Diese Einschätzung teilte auch die Industrie- und Handelskammer zu Dortmund. Hauptgeschäftsführer Stefan Schreiber ergänzte: „Der Weg, den Wilo mit seiner umfassenden Nachhaltigkeitsstrategie eingeschlagen hat, ist ausdrücklich zu begrüßen. Ge-

rade vor dem Hintergrund der aktuellen wirtschaftlichen Entwicklung ist dabei das Thema Versorgungssicherheit von größter Bedeutung. Die H₂-Powerplant kann eine Antwort auf die drängendsten Fragen der Zukunft sein. Dafür braucht die Wirtschaft und hier gerade die Industrie aber schnelle und verlässliche Genehmigungswege.“

Ob analog oder digital: Zum Surfen bieten wir beste Voraussetzungen.

#echteAussichten



Beim Glasfaserausbau bundesweit spitze – kein Flächenland surft schneller.

Mehr unter der-echte-norden.info

Zertifizierte Elektromobilität

Andreas Pinkwart und Ludger Wilde zeichneten Unternehmen und Immobilien aus.

Im Rahmen des Förderprojekts Emissionsfreie Innenstadt unterstützt die Stadt Dortmund Handwerksbetriebe und Dienstleistungsunternehmen, die in der Dortmunder City mobil sind, sowie Eigentümer und Betreiber innerstädtischer Immobilien bei der Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen zur nachhaltigen Mobilität. Insbesondere um den Anteil der Elektromobilität in Unternehmen zu steigern und Ladeinfrastruktur in Gebäude zu integrieren, wurden Unternehmen beraten, wie sie Elektromobilität erfolgreich in ihren Immobilien und Fuhrparks ausbauen können. Gemeinsam mit der Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Dortmund und der Handwerkskammer (HWK) Dortmund wurden zwei Label entwickelt: Für die Integration der Elektromobilität in die gewerbliche Mobilität wird das Label Green Mobility verliehen, für die Integration in Immobilien das Label Fit for eMobility.

Neun Auszeichnungen

Prof. Dr. Andreas Pinkwart, Minister für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie, und Ludger Wilde, Dezernent für Planen, Umwelt und Wohnen, haben sieben erfolgreich beratene und geprüfte Betriebe aus den Bereichen Handwerk, Dienstleistung und Immobilienwirtschaft für ihr Engagement zur Förderung von Elektromobilität ausgezeichnet:

Green mobility:

- › Die AboKiste – Werkhof Service GmbH
- › Cabdo GmbH
- › Dolezych GmbH & Co. KG
- › GREEN IT Das Systemhaus GmbH
- › Uwe Walter Gruppe

Fit for eMobility

- › Cabdo GmbH mit einem Betriebssitz im Spähenfelde
- › Kath. St. Paulus Gesellschaft mit dem Parkhaus des St. Johannes Hospitals
- › Spar- und Bauverein mit dem Althoff-Block
- › Uwe Walter Gruppe, Betriebssitz in der Meinbergstraße

Wirtschafts- und Digitalminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart betont die wachsende Bedeutung der Elektromobilität und die Potenziale für Unternehmen: „Der Anteil der Elektrofahrzeuge an den Neuzulassungen nimmt stetig zu. Dazu trägt auch das erfolgreiche Förderprogramm „progres.nrw – Emissionsarme Mobilität“ des Landes Nordrhein-Westfalen bei, das attraktive Anreize für einen Umstieg auf klimafreundlichere Mobilität und den Ausbau der dafür notwendigen Infrastruktur setzt.“ Zudem lobt Minister Pinkwart das Engagement der ausgezeichneten Betriebe.

Auch die HWK Dortmund sowie die IHK zu Dortmund loben das Engagement der ausgezeichneten Betrie-

be. Sie seien wichtige Multiplikatoren und Motivatoren und können andere Unternehmer überzeugen, sich ebenfalls mit Elektromobilität näher auseinanderzusetzen. Als Erfolgsmodell, das es weiterzuführen gilt, bewertet auch Wulf-Christian Ehrich, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK zu Dortmund, das Projekt: „Dortmund ist einer der Vorreiter der E-Mobilität in Deutschland. Ich freue mich, dass wir auch mutige Unternehmen von diesem Weg begeistern konnten. Der Transformationsprozess in eine emissionsfreie Mobilität steht erst am Anfang und erfordert von allen Beteiligten noch erhebliche Kraftanstrengungen. Die IHK zu Dortmund wird ihre Angebote für Mitgliedsbetriebe ausweiten und setzt auch gerne diese Projektpartnerschaft weiter fort, um noch möglichst viele Dortmunder Unternehmen für die E-Mobilität zu begeistern.“

Fortsetzung folgt: Weiterhin großer Beratungsbedarf

Eine Prüfungskommission aus Vertretern der Stadt Dortmund, der HWK und der IHK zu Dortmund hat die Unternehmen geprüft, die bereits Maßnahmen umgesetzt haben, um Elektromobilität in ihre Betriebe und Immobilien zu integrieren. Auf Basis dieser erfolgreichen Kooperation ist eine Fortführung des Ansatzes geplant, da nach wie vor ein großer Beratungsbedarf erkennbar ist.



Foto: Roland Gorecki, Dortmund-Agentur

Die Vertreter der ausgezeichneten Unternehmen gemeinsam mit Prof. Dr. Andreas Pinkwart, Minister für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen (vorn 5. v. r.) und Ludger Wilde, Dezernent für Planen, Umwelt und Wohnen (hinten l.).

Konzentration und Hygiene

Philips Luftreiniger unterstützen die Rückkehr ins Büro

Beratung unter
luftreiniger@
philips.com

Für die Rückkehr an den Arbeitsplatz ist sichere, saubere Raumluft essentiell. Im Büro teilen sich viele Menschen in variablen Konstellationen dieselbe Luft, Fenster können teils schlecht geöffnet werden und Abstände sind schwer einzuhalten. Hier kann der Einsatz von Luftreinigern eine wichtige Unterstützung für eine konzentrationsfördernde, gesunde Arbeitsumgebung darstellen.¹

Wie der Einsatz von Luftreinigern aussehen kann, zeigt ein Beispiel aus der Praxis: Das inhabergeführte Schweizer Familienunternehmen Hans Eisenring AG bietet qualitativ hochwertige Küchen. Hier wurden zwei Philips Luftreiniger aufgestellt: Der Luftreiniger 4000i AC4236/10 im Büro und das Modell 2000i AC2939/10 in der stylischen Demoküche. Doch was tun die zwei Luftreiniger nun genau? Sie saugen mit einem kraftvollen Motor Luft in das Innere des Gerätes und leiten diese durch ein mehrstufiges Filtersystem. Die Luft wird so gereinigt und wieder an die Raumluft abgegeben.

In allen Philips Luftreinigern beseitigt ein dreischichtiges Filtersystem 99,97 Prozent der in der Luft schwirrenden Partikel mit einer Größe von $0,003 \mu\text{m}^2$ – kleiner als das kleinste bekannte Virus³. Dies ist nicht nur unter Hygieneaspekten ein deutlicher Zugewinn im Büro, denn frische, gesäuberte Luft fördert auch die Konzentration.

Manuel Marzorati, Leiter des Marketings bei der Hans Eisenring AG, bemerkt einen deutlichen Unterschied: „Die Luftqualität hat sich subjektiv verbessert – vor allem im Büro.“ Und auch Kundinnen und Kunden geben die Luftreiniger ein gutes und sicheres Gefühl und die Gewissheit, dass die Inhaber sich Gedanken um ein umfassendes Hygienekonzept machen.

Wichtig ist die Raumgröße, um den richtigen Luftreiniger zu finden und somit für eine hohe Clean Air Delivery Rate zu sorgen. CADR gibt das Volumen der gefilterten Luft an, die von einem Luftreiniger abgegeben wird. Es ist also ein Maß für die Reinigungsgeschwindigkeit. Welche Gesamt-CADR in einem Raum benötigt wird, kann leicht berechnet werden: $(\text{m}^2 * \text{Deckenhöhe}) * 6 = \text{Gesamt-CADR}$. Im Kontext der COVID-19 Pandemie wird aktuell der Wert 6 empfohlen¹, üblicherweise bewegt sich dieser Multiplikator zwischen 3 und 6⁴.

Der Einsatz von Philips Luftreinigern kann in Bürogebäuden dafür sorgen, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die beispielsweise aus dem Homeoffice zurück ins Büro kommen, ein sicheres Gefühl beim Arbeiten mit den Kollegen und Kolleginnen zu geben.



*Umgesetzt Deutschland, Periodikum: Okt 20 - Sep 21, All-Branden.



- 1) Neben den weiteren Maßnahmen wie Lüften, Lüftungsanlagen, Abstand halten, Hygieneprotokolle und Masken tragen.
- 2) IUTA report UN2-170928-T5599900-100.2 - Measurement of the deposition efficiency of FY3433 type filter for 3 nm NaCl particles.
- 3) Chen et al, 2020. Epidemiological and clinical characteristics of 99 cases of 2019 novel coronavirus pneumonia in Wuhan, China: a descriptive study. Lancet, 395(10223): 507-513.
- 4) www.info.gaef.de/positionspapier, Absatz 5.2 „Effektivität von Luftreinigern“

PHILIPS

Hafenquartier wird guttun

Dortmund: Volkswirtschaftliche Studie zeigt vielfältige positive Effekte auf.

Das entstehende Hafenquartier Speicherstraße am Rand des Dortmunder Hafens lässt eine Erfolgsgeschichte erwarten: 4.100 neue Arbeitsplätze, zusätzliche Kaufkraft sowie eine Steigerung der Freizeit- und Lebensqualität im Dortmunder Norden zählen zu den Effekten, die eine volkswirtschaftliche Studie des Dortmunder Instituts für Wissensökonomie (IFWI) in Aussicht stellt. Leiter des Instituts sind Dr. Maik H. Wagner und Prof. Dr. Christiane Hellmanzik, die zugleich an der TU Dortmund forscht und lehrt. Beauftragt wurde die Studie von der Wirtschaftsförderung Dortmund sowie der Dortmunder Hafen AG, die gemeinsam mit der Entwicklungsgesellschaft d-Port21 das 13,5 Hektar große Quartier entwickeln. Die Ergebnisse stellten Heike Marzen, Geschäftsführerin der Wirtschaftsförderung, sowie Uwe Büscher, Vorstand der Dortmunder Hafen AG, Ende März dem Verwaltungsvorstand der Stadt Dortmund vor.

Die wichtigsten Erkenntnisse der Begleitforschung im Überblick:

- › Die öffentlichen und privaten Gesamtinvestitionen für die Quartiersentwicklung in der Speicher-

straße werden für den Zeitraum 2015 bis 2030 ca. 296 Mio. Euro umfassen.

- › Jeder öffentlich investierte Euro in die Quartiersentwicklung zieht 3,50 Euro private Investitionen nach sich.
- › In der Nordstadt werden durch die Quartiersentwicklung ca. 4.100 neue Arbeitsplätze in den Bereichen unternehmensnahe Dienstleistungen, Medien- und Kreativbranche, Soziales, Gastronomie sowie der Informations- und Kommunikationstechnikbranche geschaffen. Weitere 2.300 Arbeitsplätze werden durch die Investitionen indirekt gesichert.
- › Es entstehen fünf Hektar frei zugänglicher öffentlicher Raum am Wasser mit hohem Freizeitwert und kurzen Wegen für die Bewohner der Nordstadt.
- › Die Dortmunder Nordstadt erfährt durch die Quartiersentwicklung in Bezug auf Arbeitsplatzangebot, Lebensqualität und Image eine Aufwertung.

Durch den bewussten Verzicht auf Wohnbebauung wird die vitale Industrie- und Logistikbranche im Hafen, die mit ihren knapp 5.000 Beschäftigten allein im Jahr 2019 einen Umsatz von über einer Mrd. Euro erwirt-

schaftet hat, nicht beeinträchtigt werden. „Die Studie zeigt, dass der gewählte Nutzungsmix sowie die vielfältigen kulturellen, sozialen, gastronomischen und bildungsorientierten Elemente ein Quartier für alle entstehen lassen. Das bekräftigt uns, den eingeschlagenen Weg gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern fortzusetzen“, sagt Oberbürgermeister Thomas Westphal mit Blick auf die wissenschaftliche Expertise.

Heike Marzen, Geschäftsführerin der Wirtschaftsförderung, betonte: „Die hohe Bereitschaft von Investoren, sich privatwirtschaftlich im Hafenquartier zu engagieren, ist ein klarer Indikator für das Potenzial dieser stadtplanerischen Maßnahme. Zugleich lässt die Studie eine starke Anziehungskraft des Quartiers für ein breites städtisches Publikum erwarten, welches zusätzliche Kaufkraft in die Nordstadt bringt. Erste Zwischennutzungen lassen dieses Potenzial bereits deutlich werden.“

Auch Uwe Büscher, Vorstand der Dortmunder Hafen AG, stimmen die Forschungsergebnisse positiv: „Das neue Digitalquartier bietet Raum für vielfältige Synergien mit den angestammten Industrie- und Logistikunternehmen. Ob neue Wasserstofftechnologien oder der Einsatz von künstlicher Intelligenz in der Logistik – entlang der Speicherstraße könnten zukünftig verstärkt Bites und Binnenschiffe zusammenfinden.“

Christiane Hellmanzik: „Das Kernergebnis unserer Studie ist, dass das Quartiersentwicklungsprojekt am Dortmunder Hafen sich insbesondere durch den Verzicht auf Wohnungsbau und die Kombination von Logistik, Dienstleistungen und Freizeit auszeichnet. Mit der Entwicklung der Speicherstraße entsteht ein neuer Anziehungspunkt in der Dortmunder Nordstadt, der einen messbaren, positiven wirtschaftlichen Effekt auf das Viertel und die Stadt hat und haben wird.“

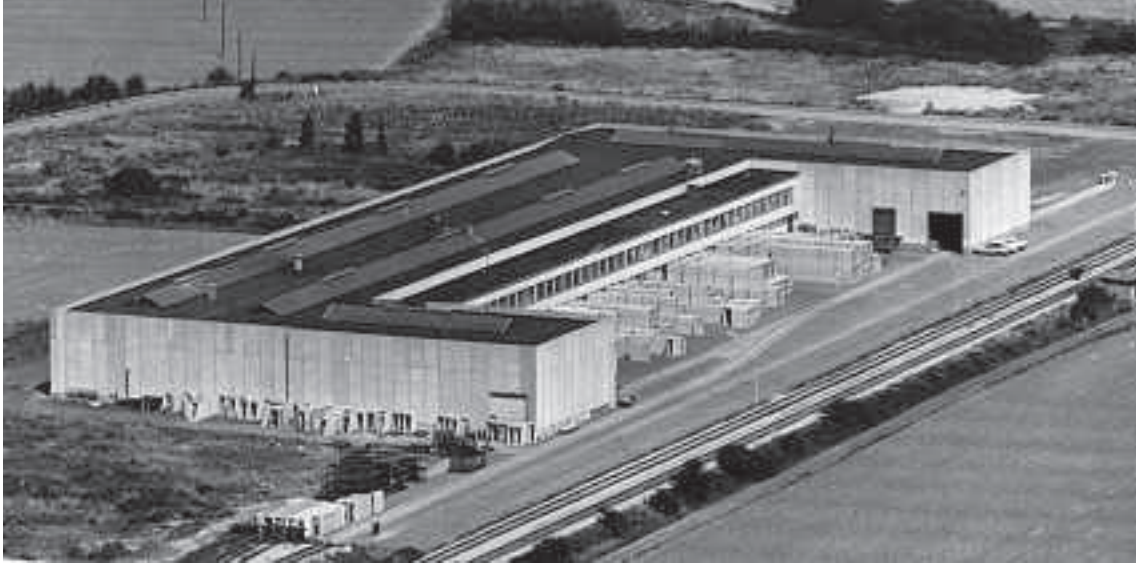
www.d-port21.com

www.wirtschaftsfoerderung-dortmund.de/investition/grossprojekte/hafenquartier



SHIPS & CHIPS –
AUFBRUCH INS NEUE DIGITALQUARTIER SPEICHERSTRASSE

Dortmund Hafen 21



Gegründet wurde das Werk der Hörmann KG in Werne im Jahr 1972. Im Laufe der Jahrzehnte wurde der Standort stetig erweitert und umfasst heute eine Grundstücksfläche von rund 55 Hektar.

Stahlzargen mit Tradition

Seit 50 Jahren produziert die Hörmann Gruppe in Werne Stahlzargen. Seit jeher liefert das Unternehmen sein Qualitätsprodukt an Kunden in der ganzen Welt.

Die Hörmann Gruppe ist Europas führender Anbieter für Türen und Tore. In 38 spezialisierten Werken in Europa, Nordamerika und Asien entwickeln und produzieren mehr als 6.000 Mitarbeiter hochwertige Tore, Türen, Zargen, Antriebe, Zufahrtskontroll- und Stauraumsysteme für den Einsatz in privaten und gewerblich genutzten Immobilien. Die Hörmann Werke sind auf die Herstellung einzelner Produkte spezialisiert.

Am Standort Werne werden seit 50 Jahren Stahlzargen hergestellt, die an Kunden in der ganzen Welt geschickt werden. Im Laufe der Jahrzehnte hat sich das Produktportfolio stets weiterentwickelt und den unterschiedlichen Marktanforderungen angepasst. Das Ergebnis dieses kontinuierlichen Prozesses spiegelt sich einerseits in dem umfangreichen Lieferprogramm von Stahlzargen von Hörmann wider. Andererseits wurde auch in den Standort selbst stetig investiert: So sind auf dem Werksgrundstück im Laufe der Zeit immer wieder neue Werkshallen und Lagerflächen entstanden. Das knapp 55 Hektar große Gelände umfasst heute rund 15.000 Quadratmeter für die Produktion sowie 12.000 Quadratmeter für Lackierhallen, Lager und Büro.

Die Hörmann KG Werne beschäftigt sowohl Mitarbeitende im gewerblich-technischen Bereich in der Produktion als auch in der Verwaltung, d. h. unter anderem in den Bereichen IT, Entwicklung und Konstruktion,



Dr. Matthias Grauer, Werksleiter der Hörmann KG Werne (l.), mit IHK-Regionalbetreuer Patrick Voss.

Fotos: Hörmann

Vertrieb, Einkauf und Qualitätsmanagement. Geboten werden Ausbildungsplätze in allen entsprechenden kaufmännischen und technischen Berufen. Außerdem können Schülerinnen und Schüler in Werne Praktika zur Berufsfelderkundung machen.

Viele langjährige Mitarbeiter

„Werne ist ein Standort mit Geschichte und ein Hörmann Werk, das explizit ein Produkt, die Stahlzarge, herstellt. Viele unserer Mitarbeiter sind schon seit über 25 Jahren im Unternehmen. Sie sind unser Kapital, unser Anker zwischen Gestern und Heute, zwischen Tradition und Zukunft. Darauf sind wir sehr stolz“, sagt Dr.

Matthias Grauer, Werksleiter der Hörmann KG Werne.

Das 50-jährige Jubiläum des Firmenstandorts wird am 30. April 2022 in einer coronakonformen Feier gewürdigt. Die Veranstaltung trägt das Motto „Mit Volldampf in die Zukunft – 50 Jahre Hörmann KG Werne“. Inhaltlich und gestalterisch ist die Veranstaltung um das Thema „Eisenbahn“ konzipiert, denn so war das Werk früher ausschließlich an das weltweite Logistiknetzwerk angeschlossen. Daher wird sich die bis dahin neu renovierte Versandhalle in einen „Bahnhof“ verwandeln – einen Ort, der gleichzeitig für Nostalgie und Aufbruchstimmung steht.

Fusion zugestimmt

Sparkasse Dortmund und Schwerte: Begleitet wurden die Institute in dem Verfahren von der Dortmunder Kanzlei Spieker & Jaeger.

Die Anzahl der Zusammenschlüsse von Sparkassen nimmt in den vergangenen Jahren zu. Mit der Sparkasse Dortmund und der Sparkasse Schwerte werden noch in diesem Jahr zwei Institute aus Westfalen ihren Geschäftsbetrieb zusammenlegen. Die gesetzlichen Umsatzschwellen, ab denen eine Anzeige bei dem Bundeskartellamt notwendig ist, wurden von den Instituten erreicht, sodass sich die Kartellwächter in Bonn mit der Fusion zu befassen hatten. Da beide Institute über einen erheblichen Marktanteil in ihren Städten verfügen, schaute das Bundeskartellamt auch ganz genau hin.

Am Ende des Tages dürften zwei Argumente entscheidend gewesen sein für die Zustimmung durch die Behörde: Zum einen fällt kein Wettbewerb weg oder kommt hinzu, weil die Sparkassen gemäß ihren Satzungen in der Regel auf dem Gebiet ihrer Trägergemeinden tätig sind, sodass die beteiligten Institute im rechtlichen Sinne keine wirklichen Wettbewerber sind. Zum anderen sind auch tatsächlich ganz wenige Schwerter Bürger Kunden der Sparkasse in Dortmund und andersherum Dortmunder Bürger Kunden der Sparkasse in Schwerte. „Dies mag unterschiedliche Gründe haben, führt aber jedenfalls dazu, dass mit der Fusion keine Nachteile zulasten der Verbraucher einhergehen“, so Dr. Thomas Thiede, Partner bei Spieker & Jaeger und dort in erster Linie verantwortlich für das erfolgreiche Verfahren.

Fusion wird juristisch wirksam

Mit der Zustimmung des Bundeskartellamts kann die Fusion nun plangemäß zum 1. Juni dieses Jahres umgesetzt und juristisch wirksam werden. Dann wird die Sparkasse Schwerte auch namentlich in die Sparkasse Dortmund integriert.

Zum Hintergrund: Die Verhandlungen zwischen den Spitzen beider Geldinstitute sowie Vertretern der be-



Dr. Thomas Thiede, Rechtsanwalt und Partner bei Spieker & Jaeger, war in erster Linie verantwortlich für das erfolgreiche Verfahren.

Foto: Steffen Schulte-Lippert

teiligten Städte wurden Laufe des Jahres 2021 abgeschlossen. Im November 2021 stimmten die Aufsichtsratsgremien beider Geldinstitute und im Dezember die Stadträte beider Kommunen zu.

Letztere sahen es als erwiesen an, dass angesichts der im Geldmarkt anstehenden und für die Institute zu bewältigenden Herausforderungen infolge eines sich verschärfenden Wettbewerbs um Privat- und Firmenkunden, der steigenden regulatorischen Anforderungen, der anhaltenden Niedrigzinsphase und der kostenintensiven Digitalisierung der Zusammenschluss für beide Sparkassen erhebliche Vorteile mit sich bringe.

„Die Eingliederung der Sparkasse Schwerte in die Sparkasse Dortmund wird noch einmal ein recht aufwendiger Prozess. Mit einem bloßen Austausch der Schilder ist es nicht getan: Es wird ein neuer Sparkassenzweckverband gegründet und sämtliche vorhandene Strukturen müssen alsdann angepasst werden“, so Thomas Thiede.

www.spieker-jaeger.de

RUHR Wirtschaft

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer zu Dortmund

Hauptgeschäftsstelle:

Industrie- und Handelskammer zu Dortmund
Märkische Straße 120, 44141 Dortmund
Tel. 0231 5417-0, Fax 0231 5417-109
www.dortmund.ihk24.de

Zweigstelle Hamm:

Industrie- und Handelskammer zu Dortmund
Zweigstelle Hamm, Ostring 15, 59065 Hamm
Tel. 02381 92141-0, Fax 02381 92141-23

Redaktion:

Gero Brandenburg
Annika Roß
Tobias Schucht
ruhrwirtschaft@dortmund.ihk.de

Verantwortlich für den Inhalt des redaktionellen Teils: Gero Brandenburg, g.brandenburg@dortmund.ihk.de

Die Redaktion übernimmt für unverlangt eingesandte Manuskripte keine Verantwortung und behält sich deren Kürzung vor.

Adresse der Redaktion:

IHK-Magazin Ruhr Wirtschaft
Märkische Straße 120, 44141 Dortmund
Tel. 0231 5417-236 / -252

Gestaltung:

YODESIGNS kreative medienproduktion
Peter Johansmeier, Dortmund

Die Ruhr Wirtschaft erscheint zehn Mal im Jahr. Die Ausgaben Dezember/Januar und Juli/August erscheinen als Doppelausgabe. Die Ruhr Wirtschaft ist gemäß § 10 der Satzung Veröffentlichungsorgan der IHK. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Für andere Bezieher beträgt der Bezugspreis 50,25 Euro einschl. gesetzlicher Mehrwertsteuer. Druckauflage: 30.937 (IVW IV/2021)

ISSN: 0343-1452
Redaktionsschluss
dieser Ausgabe: 25. März 2022
Ausgabedatum: 11. April 2022

Verlag und Druckerei:

LENSINGMEDIA Verlag Lensing-Wolff GmbH & Co. KG, Dortmund

Anzeigenservice:

Kirsten Gerold (verantwortlich) / Peter Wille
LENSINGMEDIA Verlag Lensing-Wolff GmbH & Co. KG, Pressehaus,
Westenhellweg 86-88, 44137 Dortmund
Tel. 0231 9059-6420
Fax 0231 9059-8605
peter.wille@lensingmedia.de
Derzeit ist die Preisliste Nr. 38 vom 1. Januar 2021 gültig.



BEKANNTMACHUNGEN

Wahlen zur Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer zu Dortmund

Gemäß den Bestimmungen des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 18. Dezember 1956 (BGBl. I S. 920), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Zweiten Gesetzes zur Änderung des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 7. August 2021 (BGBl. I S. 3306), in Verbindung mit § 1 Abs. 1 + 2 der Wahlordnung der Industrie- und Handelskammer zu Dortmund in der Fassung vom 6. Dezember 2021, findet im Oktober/November 2022 die Neuwahl zur Vollversammlung statt.

Die IHK-Zugehörigen wählen in allgemeiner, geheimer und freier Wahl für die Dauer von 5 Jahren, d. h. für die Zeit vom 1. Januar 2023 bis 31. Dezember 2027, unmittelbar 84 Mitglieder der Vollversammlung.

Bis zu 8 weitere Mitglieder können in mittelbarer Wahl gemäß § 16 von den unmittelbar gewählten Vollversammlungsmitgliedern gewählt werden, die insoweit als Wahlmänner handeln.

Es werden folgende Wahlgruppen gebildet:

1. Industrie
2. Großhandel
3. Einzelhandel
4. Versicherungen
5. Kreditinstitute
6. Vermittlungsgewerbe, Grundstücks- und Wohnungswirtschaft
7. Gastgewerbe, Unterhaltung
8. Verkehrs-, Informations- und Kommunikationsgewerbe, Medien
9. Weitere Dienstleistungen und sonstige Gewerbe
10. Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaften, Gesundheit

Es werden folgende Wahlbezirke gebildet:

- a. Stadt Dortmund
- b. Stadt Hamm
- c. Kreis Unna

Die IHK-Zugehörigen wählen in ihrer Wahlgruppe und ihrem Wahlbezirk jeweils die folgende Anzahl von Mitgliedern der Vollversammlung:

Wahlgruppe 1 bei 84 Sitzen	
· Wahlbezirk Dortmund	7
· Wahlbezirk Hamm	2
· Wahlbezirk Kreis Unna	7
Wahlgruppe 2	
· Wahlbezirk Dortmund	3
· Wahlbezirk Hamm	1
· Wahlbezirk Kreis Unna	2
Wahlgruppe 3	
· Wahlbezirk Dortmund	6
· Wahlbezirk Hamm	2
· Wahlbezirk Kreis Unna	4
Wahlgruppe 4	
· Wahlbezirk Dortmund	3
Wahlgruppe 5	
· Wahlbezirk Dortmund	3
· Wahlbezirk Hamm	1
· Wahlbezirk Kreis Unna	2
Wahlgruppe 6	
· Wahlbezirk Dortmund	3
· Wahlbezirk Hamm	1
· Wahlbezirk Kreis Unna	2
Wahlgruppe 7	
· Wahlbezirk Dortmund	2
· Wahlbezirk Hamm	1
· Wahlbezirk Kreis Unna	2
Wahlgruppe 8	
· Wahlbezirk Dortmund	7
· Wahlbezirk Hamm	1
· Wahlbezirk Kreis Unna	3
Wahlgruppe 9	
· Wahlbezirk Dortmund	7
· Wahlbezirk Hamm	1
· Wahlbezirk Kreis Unna	4
Wahlgruppe 10	
· Wahlbezirk Dortmund	10

Die Wählerlisten, aus denen sich alle Wahlberechtigten und deren Zuordnung zu den Wahlgruppen und Wahlbezirken ergeben, liegen nach § 9 Abs. 1 + 3 der Wahlordnung zur Einsichtnahme aus, und zwar vom 16. Mai bis 1. Juni 2022 an folgenden Stellen jeweils während

der Dienstzeiten von 08:00 bis 17:00 Uhr, freitags bis 15:00 Uhr:

- in Dortmund in der Geschäftsstelle der IHK, Märkische Straße 120, 44141 Dortmund
- in Hamm in der Zweigstelle der IHK, Ostring 15, 59065 Hamm

Anträge auf Aufnahme in eine Wahlgruppe bzw. einen Wahlbezirk oder auf Zuordnung zu einer anderen Wahlgruppe oder einen anderen Wahlbezirk sowie Einsprüche gegen die Zuordnung zu einer Wahlgruppe sind binnen einer Woche nach Ablauf der Auslegungsfrist der Wählerlisten – also spätestens bis zum 8. Juni 2022 – schriftlich bei der IHK eingehend zu stellen bzw. einzulegen. Wählen kann nur, wer in den festgestellten Wählerlisten eingetragen ist oder bis einen Tag vor Ablauf der Wahlfrist nachweist, dass sein Wahlrecht erst nach Ablauf der Antrags- bzw. Einspruchsfrist entstanden ist.

Die Wahlberechtigten werden gemäß §§ 10 und 11 der Wahlordnung gebeten, in der Zeit vom 10. Juni bis einschließlich 30. Juni 2020 für die jeweiligen Wahlgruppen und Wahlbezirke Wahlbewerbungen bei der Wahlleiterin (Anschrift: Industrie- und Handelskammer zu Dortmund, Märkische Straße 120, 44141 Dortmund) schriftlich einzureichen.

In jeder Wahlgruppe und jedem Wahlbezirk sind von den wahlberechtigten IHK-Zugehörigen mehr Bewerber vorzuschlagen als Sitze zu besetzen sind. Diese Voraussetzung kann auch durch mehrere Wahlbewerbungen erfüllt werden, die in ihrer Summe den (Gesamt-) Wahlvorschlag ergeben.

Bewerber können nur für die Wahlgruppe und den Wahlbezirk benannt werden, für die sie selbst wahlberechtigt sind. Sie sind mit Familiennamen, Vornamen, Geburtsdatum, Stellung im Unternehmen oder Beruf, Bezeichnung des IHK-zugehörigen Unternehmens und dessen Anschrift aufzuführen. Es ist eine Erklärung jedes Bewerbers beizufügen, dass er zur Annahme der Wahl bereit ist und dass ihm keine Tatsachen bekannt sind, die seine Wahlbarkeit gemäß §§ 3 und 5 der Wahlordnung ausschließen.

Vordrucke für Wahlbewerbungen und die entsprechenden Erklärungen der Bewerber sind bei der Industrie- und Handelskammer zu Dortmund, Märkische Straße 120, 44141 Dortmund, Zimmer 236, sowie auf unserer Homepage unter www.dortmund.ihk24.de erhältlich.

Die gültigen Wahlvorschläge für die einzelnen Wahlgruppen und Wahlbezirke werden auf der Internetseite der IHK und der IHK-Zeitschrift „Ruhr Wirtschaft“, Ausgabe September 2022, am 21. September 2022 veröffentlicht.

Die Wahl erfolgt durch Briefwahl.

Die Briefwahlunterlagen werden allen Wahlberechtigten ab dem 6. Oktober 2022 von der IHK zugesandt.

Wahlberechtigt sind die IHK-Zugehörigen. Jeder IHK-Zugehörige hat nur eine Stimme. Das Wahlrecht wird ausgeübt

· für natürliche Personen (Einzelunternehmer) von diesen selbst; falls Vormundschaft, Pflegschaft oder Betreuung besteht, durch den gesetzlichen Vertreter,

· für juristische Personen des privaten oder öffentlichen Rechts, Handelsgesellschaften und nicht rechtsfähige Personenmehrheiten durch eine Person, die allein oder zusammen mit anderen zur gesetzlichen Vertretung befugt ist.

Das Wahlrecht kann jeweils auch durch einen im Handelsregister eingetragenen Prokuristen ausgeübt werden. Für IHK-Zugehörige, deren Wohnsitz oder Sitz nicht im IHK-Bezirk gelegen ist, kann das Wahlrecht durch einen Wahlbevollmächtigten ausgeübt werden. Sind mehrere Personen zur Ausübung des Wahlrechts befugt, kann dieses jeweils nur von einer einzigen dazu bestimmten Person ausgeübt werden.

Die Frist für die Rücksendung der Stimmzettel beginnt am 17. Oktober 2022 und endet am 4. November 2022, 15:00 Uhr (Eingang bei der IHK).

Nach Feststellung des Wahlergebnisses gibt die Wahlleiterin die zukünftige Zusammensetzung der Vollversammlung im Internet und in der IHK-Zeitschrift „Ruhr Wirtschaft“, Ausgabe November 2022, bekannt.

In Zweifelsfällen kann bei der IHK in der Geschäftsstelle in Dortmund persönlich in Zimmer 208 oder telefonisch unter der Nummer 0231 5417-276, Michael Adel, Auskunft eingeholt werden.

Dortmund, im April 2022

Industrie- und Handelskammer zu Dortmund
Die Wahlleiterin Karin Dicke

Bekanntmachung

Der für „Bau- und Raumakustik, Schallimmissionschutz“ öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige Dipl.-Ing. (FH) Rolf Erbau-Röschel, Dortmund, ist bis zum 28. Februar 2027 von der Industrie- und Handelskammer zu Dortmund wiederbestellt worden.



LIFTVERLEIH
LIESEGANG
Ihr Partner für passende Lifte



Wilhelmstraße 10
59439 Holzwickede
Tel.: 02301 / 94 03 83
Fax: 02301 / 94 03 85
liesegang@liftverleih.de
www.liftverleih.de

Digitales Diktieren

Grundig-Digitalsysteme! Mit den Vorzügen des digitalen Diktierens!

Ihr kompetenter Partner seit über 80 Jahren in Dortmund

GRÜNINGER Weissenburger Straße 45-47
44135 Dortmund
<http://www.GRUENINGER.COM> Tel. 58 44 59-0 · Fax 58 44 59-44

STÜMPGES & PARTNER mbB

WIRTSCHAFTSPRÜFER & STEUERBERATER | DORTMUND · DÜSSELDORF · ARNSBERG

Stephan Brune, WP/StB
Dirk Timmer, WP/StB
Klaus Schlüter, StB/FBISTr
Ralf Spielhofen, RA

Westfalen-Center
Lindemannstraße 77
44137 Dortmund
Tel. 0231 58707-0
Fax 0231 58707-10
E-Mail: mail.do@ssup.de

Ihr Erfolg ist unser Ziel!

Unsere Stärke ist die ganzheitliche Beratung.

Verschaffen Sie sich einen Überblick über das gesamte Spektrum unserer Beratungskompetenz unter www.stuempges.de

TEPE SYSTEMHALLEN

Satteldachhalle Typ SD15 (Breite: 15,04m, Länge: 21,00m)

- Traufe 4,00m, Firsthöhe 6,60m
- mit Trapezblech, Farbe: Aluzink
- Profil 22-214, Korrosionsschutzkl. 3
- feuerverzinkte Stahlkonstruktion
- incl. prüffähiger Baustatik



Aktueller Aktionspreis im Internet

Schmelzzone 2, Windzone 2, a.auf Anfrage

www.tepe-systemhallen.de · Tel. 0 25 90 - 93 96 40

ETL | Heiland & Kollegen GmbH

Steuerberatungsgesellschaft

Unsere Kanzlei bietet mittelständischen Unternehmen ein breites Spektrum an Leistungen an, wie z. B.

- digitale Buchführung, Belegarchivierung
- elektronische Mandantenakte/PISA
- Kassenverfahrensdokumentation
- Hotel-Gastronomie-Beratung
- Vorausschauende, steuer-gestaltende Beratung

ETL-Heiland & Kollegen GmbH Steuerberatungsgesellschaft
Löwenstraße 11a | 44135 Dortmund | Telefon 0231-5575570
buero-heiland@etl.de | www.ihre-steuerberater-dortmund.de

Stolperfalle Jobanzeige

Mit Foto oder ohne? Was darf in den Text? So gelingt eine diskriminierungsfreie Stellenausschreibung.

Job & Karriere

(03 41)

6 07 03

in/-fra

zertifizierte

3.02.2011. Inhaber

Grundlagen, Warenwirt-

ng auf die IHK-Prüfung. Bei

n ARGE/ Arbeitsagentur

Wir beraten Sie gern.

Sie sich hier

(03 41) 5 29

Personalprofis wissen: Schon kleine Formulierungen in Stellenausschreibungen können juristische Folgen, etwa Entschädigungsansprüche, haben. Dabei geht es nicht nur um geschlechtsneutrale Sprache. Die Arbeitsrechtskanzlei Wittig Ünalp fasst zusammen, was zu beachten ist.

Seit 2006 schreibt das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG) vor, dass Menschen keine „Benachteiligungen aus Gründen der Rasse oder wegen der ethnischen Herkunft, des Geschlechts, der Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Identität“ erfahren dürfen. Aus diesem Grund wird Arbeitgebern unter anderem empfohlen, auf Formulierungen wie „junges dynamisches Team“ oder „Young Professionals“ in Stellenausschreibungen zu verzichten, um keine Diskriminierung wegen des Alters zu indizieren. Das Landesarbeitsgericht Berlin-Brandenburg entschied allerdings im vorigen Jahr, dass im Falle eines Start-ups die Passage in einer Stellenausschreibung, dass ein „junges Team mit flachen Hierarchien“ geboten werde, keinen Bezug zum Alter der Mitarbeiter des Teams aufweist, sondern mehr auf das Bestehen des Unternehmens gerichtet ist.

„Es bleibt abzuwarten, ob es sich hierbei um eine Einzelfallentscheidung handeln wird“, meint Sarah Pieper, Rechtsanwältin und Fachanwältin für Arbeitsrecht der Kanzlei Wittig Ünalp. Sie empfiehlt deshalb, weiterhin von entsprechenden Formulierungen in Stellenausschreibungen abzuweichen.

Ich habe heute leider kein Foto für Dich

„Ein Bewerbungsfoto enthält stets Hinweise auf Diskriminierungsmerkmale, sei es die Hautfarbe, das Geschlecht oder auch Anzeichen für eine religiöse Einstellung“, erklärt Pieper. Um sich an diesem Punkt mög-



Foto: Scott Graham/unsplash

lichst wenig angreifbar zu machen, entscheiden sich viele Unternehmen dafür, in Stellenausschreibungen ausdrücklich darauf hinzuweisen, dass das Beifügen eines Bewerbungsfotos nicht erwünscht ist. „Dieses Vorgehen kann auch aus datenschutzrechtlichen Aspekten durchaus sinnvoll sein“, so Pieper. „Grundsätzlich dürfen aus Gründen der Datensparsamkeit so wenig personenbezogene Daten wie möglich verarbeitet werden.“ Insofern gehört das Bewerbungsfoto in ihren Augen nicht mehr zu den „Must-haves“ einer Bewerbung. Das zeigt auch der Blick auf andere Länder wie Kanada oder die USA. Hier sind Bewerbungsfotos nicht mehr üblich. Hintergrund ist dort das Gebot der Chancengleichheit.

m/w/d oder d/m/w?

Die Kennzeichnung „m/w/d“ ist mittlerweile gängige Praxis. Ist sie nicht aufgeführt, kann die Ausschreibung als diskriminierend gewertet werden und damit zu erheblichen Entschädigungszahlungen führen. Denn neben den Geschlechtern „männlich“ und „weiblich“ muss nach einer Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts

aus dem Jahr 2017 im Behördenregister ein drittes Geschlecht einzutragen sein können. Dieses wird meist mit „divers“ gekennzeichnet und sollte sich auch in Stellenanzeigen wiederfinden. Obwohl sich die Reihenfolge „m/w/d“ etabliert hat, empfiehlt Pieper die alphabetische Reihenfolge, um eine Diskriminierung möglichst zu vermeiden.

Die Suche nach einem bestimmten Geschlecht

Kann es unter bestimmten Umständen gestattet sein, nach einem Geschlecht zu suchen? Die Antwort lautet: Ja. Bedingung gemäß AGG: Das Geschlecht stellt eine wesentliche und entscheidende berufliche Anforderung dar, der Zweck ist rechtmäßig und die Anforderungen sind angemessen. Die Rechtsprechung der vergangenen Jahre zeigt, dass die Regelung jedoch nur sehr zurückhaltend Anwendung findet. Die Anforderungen an die Zulässigkeit solcher Ausschreibungen sind sehr hoch. Pieper empfiehlt daher vor Veröffentlichung einer Stellenausschreibung mit der Suche nach einem bestimmten Geschlecht stets anwaltlichen Rat einzuholen.



Einblick. Ausblick. Weitblick.

Ob Wirtschaftsdiskussion, Seminare oder Konferenzen – unsere lichtdurchfluteten Räume wachsen von 40 bis 220 m². Das LCC bietet modernste Technik und eine zentrale Lage nahe dem Dortmunder Hauptbahnhof.

Wir freuen uns auf Sie:

lcc-dortmund.de, info@lcc-dortmund.de oder 0231 9059 6101

LCC
LENSING-CARRÉE
CONFERENCE
CENTER
Die Veranstaltungsetage in Dortmund



Besser als ihr Ruf

Oftmals galt Zeitarbeit als wenig qualifiziert, langweilig und fremdbestimmt. Inzwischen vollzieht sie einen Imagewandel.

»Unternehmen setzen Zeitarbeit inzwischen als Instrument zum Recruiting und zur Know-how-Sicherung ein.«

Pablo Galan, Page Personnel

Zeitarbeitskräfte als gering qualifizierte und schlecht bezahlte Produktionshilfen zu betrachten, die von Unternehmen primär zum Ausgleich von Lastspitzen eingesetzt werden, ist nicht mehr zeitgemäß. Das zeigen die Ergebnisse der Zeitarbeitsstudie der Personalberatung Page Personnel. Sie kommen heute in nahezu allen Unternehmensbereichen zum Einsatz: von IT über das Finanz- und Rechnungswesen bis hin zu Engineering, HR und Sales. Oft sind sie dabei in kaufmännischen Positionen mit einem anspruchsvollen Anforderungsprofil tätig. Das Bild von Zeitarbeit muss revidiert werden. So beurteilen die befragten

Zeitarbeitskräfte ihre Tätigkeit nicht nur als spannend (59 Prozent), sondern auch als vielfältig (58 Prozent) und herausfordernd (57 Prozent). Außerdem geben 54 Prozent an, ihre Aufgaben mit einem hohen Maß an Eigenverantwortung umsetzen zu können. Darüber hinaus zeigt sich die Mehrheit der Studienteilnehmer (59 Prozent) zufrieden mit ihrer aktuellen Jobsituation.

„Insbesondere für Berufsanfänger oder Menschen, die nach einer Auszeit ins Berufsleben zurückkehren wollen, bietet Zeitarbeit die Chance, sich neu zu orientieren, Erfahrungen zu sammeln, Kompetenzen auszubauen und das eigene Profil zu schärfen“, sagt Pablo Galan, Managing Director bei Page Personnel. Diese Erfahrungen werden auch von den Studienteilnehmern geteilt: 53 Prozent stimmen zu, dass Zeitarbeit die Möglichkeit zur beruflichen Weiterentwicklung bietet. Darüber hinaus ist Zeitarbeit für 73 Prozent der Befragten ein Weg aus der Arbeitslosigkeit und ermöglicht nach der Ansicht von 58 Prozent den Einstieg in eine Festanstellung.

Chancen werden oft verkannt

Bei der Hälfte der befragten Zeitarbeitskräfte (52 Prozent) hat sich laut eigenen Aussagen diese Beschäftigungsform eher zufällig ergeben – wobei auch der Wunsch, in eine Festanstellung übernommen zu werden (52 Prozent) bzw. die Zeit bis dahin zu überbrücken (42 Prozent), eine wichtige Rolle spielte. Das geringe Bewusstsein für die Chancen der Zeitarbeit ist zum Teil auch auf das schlechte Image, das der Branche immer noch anhängt, zurückzuführen.

So hatte jeder zweite Befragte zunächst Bedenken beim Einstieg in die Zeitarbeit. In diesem Kontext verwiesen 63 Prozent auf



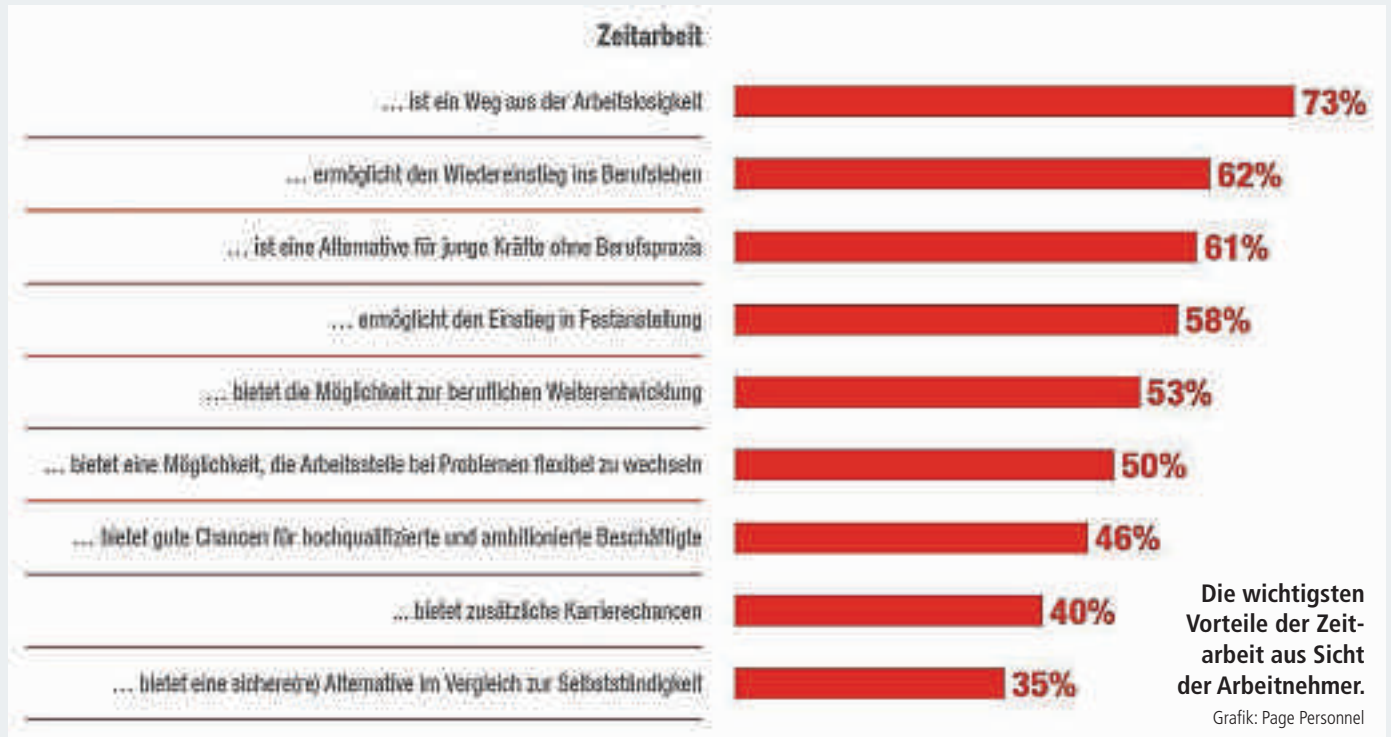
BMS
Industriebau.



**Neubau einer Digital-
druckerei für die Friedmann
Print Data Solution GmbH
im Gewerbepark Unipro
Gomaringen**

BMS Industriebau GmbH
Alte Heeresstraße 25 59929 Brilon
Tel: 02961 980-200
www.bms-industriebau.de





die Angst vor Schlechterstellung gegenüber Festangestellten, 60 Prozent hatten Sorgen vor finanzieller Unsicherheit und 52 Prozent befürchteten, als Mitarbeiter „zweiter Klasse“ zu gelten. Im Arbeitsalltag erwies sich die Zeitarbeit vielfach besser als ihr Ruf. Nach Ansicht von 80 Prozent der befragten Zeitarbeitskräfte haben sich ihre anfänglichen Bedenken nicht (27 Prozent) oder nur teilweise (53 Prozent) bestätigt.

„Gleichzeitig ist bei den Ergebnissen noch Luft nach oben. Daher gilt es für Unternehmen, die Bedingungen für Zeitarbeitskräfte kritisch zu analysie-

ren“, kommentiert Pablo Galan. „Denn Unternehmen, die Zeitarbeit als ein Instrument zum Recruiting und zur Know-how-Sicherung einsetzen, sollten ein großes Interesse daran haben, dass sich Zeitarbeitskräfte im Unternehmen gut integriert und gleichberechtigt mit der Belegschaft fühlen.“

Hybrid Work und flexible Arbeitszeitmodelle

Das Umfeld für Zeitarbeitskräfte gestaltet sich im Hinblick auf die Wahl des Arbeitsorts als auch hinsichtlich der Arbeitszeiten zunehmend flexibel. So ver-

weist nahezu jeder zweite Befragte (49 Prozent) auf flexible Arbeitszeiten als Zusatzleistung. Ein Viertel der Befragten wird von den Unternehmen mit Diensthandys und -laptops ausgestattet. Nachbesserungsbedarf besteht u. a. bei Urlaubs- und Weihnachtsgeld. Lediglich 13 Prozent der Befragten erhalten Weihnachts- und/oder Urlaubsgeld.

Ebenso verhält es sich mit Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben (13 Prozent) oder der Gesundheitsförderung (8 Prozent). Nahezu ein Drittel der Befragten erhielt keinerlei Zusatzleistungen.

FUJITSU

Egal, wie schnell sich die Arbeitswelt dreht

Mit dem Fujitsu LIFEBOOK U7411 auf der Intel® Evo™ vPro® Plattform müssen Sie nie wieder Kompromisse eingehen. Flexibel, flach und schnell ist es Ihr treuer Begleiter für die Reise durch all Ihre Arbeitswelten.

it's a match!

Findest du nicht auch, dass wir uns unbedingt mal kennenlernen sollten? Dann melde dich schnell an 🤔📩



Was Ihre IT braucht und Mitarbeiter wollen

Elegante, flache und leichte Laptops für ein fantastisches Unternehmenserlebnis auf der Intel® Evo™ vPro® Plattform

- ✓ Blitzschnell einsatzbereit
- ✓ Lange Akkulaufzeit
- ✓ Beeindruckende Leistung

„Vision für eine neue Arbeitskultur fehlt“

Die meisten Unternehmen legen zurzeit den Fokus auf klassische Themen wie Umsatzsteigerung und Kerngeschäft. Zukunftsthemen wie Ökologie und Nachhaltigkeit kommen dabei zu kurz

Demografie und Digitalisierung verändern die Arbeitskultur aus unterschiedlichen Richtungen. Beschleunigt durch die Pandemie müssen Unternehmen sich darauf einstellen. Wie diese Situation den Kampf um die knappen Ressourcen Zeit, Geld und Personal verschärft, welche Prioritäten Unternehmen dabei setzen und mit welchen Maßnahmen sie dem begegnen, hat der aktuelle HR-Report „Organisationen unter Druck“ herausgefunden. Der HR-Report 2022 liefert Antworten darauf, mit welchen Maßnahmen Unternehmen der jeweils knappen Ressourcen begegnen wollen und in welche Bereiche genau investiert werden soll. Hierzu befragte die Personalberatung Hays in Zusammenarbeit mit dem Institut für Beschäftigung und Employability (IBE) 978 betriebliche Entscheider aus der DACH-Region.

Im Hinblick auf die wichtigsten strategischen Ziele stehen bei den befragten Unternehmen aktuell klassi-

sche Themen wie Umsatzsteigerung (44 Prozent) und die Stabilisierung des Kerngeschäfts (38 Prozent) eindeutig im Fokus. Vieldiskutierte Zukunftsthemen wie Ökologie, Nachhaltigkeit oder Vielfalt haben laut Report eine eher nachrangige Bedeutung. Diese Situation lässt den Rückschluss zu, dass Themen wie Vielfalt und Nachhaltigkeit in wirtschaftlich guten Zeiten auf den Plan kommen. Wenn der Umsatz stagniert oder rückläufig ist, verlieren diese Bereiche in der Unternehmensleitung hingegen an Bedeutung.

Zeit- und Personalmangel als größte Stolpersteine

Ressourcenmangel belastet die Unternehmen vor allem bei Zeit und Personal. Aufgrund des anhaltenden Fachkräftemangels sehen 33 Prozent der befragten Entscheider vor allem den zeitlichen Faktor als größte Herausforderung an. Genauer betrachtet befinden sich der zeitliche und personelle Mangel in einer gegenseitigen Ab-

hängigkeit. Aufgrund der hohen Veränderungsdynamik geben 39 Prozent an, die Anzahl ihrer Projekte nehmen zu, gleichzeitig führen 36 Prozent an, zu wenig Personal für die anstehenden Aufgaben zur Verfügung zu haben. Um dem zeitlichen Dilemma zu entkommen, will die Mehrheit der Befragten nochmals die interne Prozesslandschaft optimieren. 30 Prozent geben an, sich verstärkt um die Rekrutierung neuer Mitarbeiter kümmern zu wollen. Interessanterweise scheinen die Befragten sich der hohen Arbeitslast ihrer Mitarbeitenden zwar bewusst zu sein, greifen dann aber zu Maßnahmen, die diese Situation nur indirekt verbessern. Innovative Ansätze, die hingegen unmittelbar auf eine verbesserte Arbeitskultur einzahlen würden, wie die Erweiterung des Arbeitsvolumens durch flexible Arbeitsmodelle oder Work-Life-Integration-Konzepte, werden als nachrangig betrachtet. Auch der Einsatz von KI oder Robotern wird von den Unternehmen bisher wenig genutzt, um dem Zeit-



Sommer! Die Freundschaftsanfrage ist raus

Griechenland, Italien, Spanien, Türkei - nur 4 von rund 25 Ländern ab Dortmund

mangel entgegenzuwirken. Dem Mangel an Personal, insbesondere bei Nachwuchstalenten, wollen die befragten Führungskräfte hauptsächlich mit Neueinstellungen begegnen – eine Herausforderung angesichts des breiten Fachkräftemangels. Ein Drittel der Befragten setzt auf Prozessoptimierungen. Für gerade einmal 29 Prozent der Entscheider steht die Bindung bestehender Mitarbeitender im Fokus. Sie investieren gezielt in die Entwicklung ihrer Belegschaft und der eigenen Arbeitskultur. Upskilling, Reskilling und Weiterbildungen spielen bei den Lösungsansätzen bisher noch eine untergeordnete Rolle. Angesichts der rasanten Veränderung bestehender Berufsbilder und Anforderungsprofile sollte dieses Ergebnis zu denken geben.

„Die Ergebnisse unseres aktuellen HR-Reports zeigen: Den meisten Unternehmen fehlt es an einer Vision für eine neue Arbeitskultur. Sie scheinen Lösungen eher aus ihren bestehenden Strukturen heraus entwickeln zu wollen“, sagt Dirk Hahn, CEO der Hays AG. „Die Lösungsstrategien im Kampf um knappe Ressourcen sind häufig zu kurzfristig ausgerichtet und werden nicht dauerhaft erfolgreich sein. Langfristiger Erfolg braucht die Flexibilität für neue Geschäftsansätze und Investitionen in Innovation und Unternehmenskultur. Gerade beim

Stichwort Fachkräftemangel sollten Themen wie Vielfalt, Nachhaltigkeit, Mitarbeiter- und Kulturentwicklung im Fokus stehen. Es gilt nicht nur neue Fachkräfte zu gewinnen, sondern diese auch langfristig ans Unternehmen zu binden und ihre Kompetenzen kontinuierlich weiterzuentwickeln.“

Investitionen fließen in Digitalisierung und Prozesse

Auf die Frage, in welche Bereiche Unternehmen derzeit am meisten investieren, liefert die Studie erwartbare und auch überraschende Ergebnisse. Verstärkt durch die Pandemie stehen Investitionen in Digitalisierung mit 57 Prozent und in Prozessoptimierung mit 51 Prozent im Fokus. Auf Platz drei folgen Investitionen in die Personalentwicklung. Weit abgeschla-

gen liegen Bereiche wie CO₂-Neutralität, Diversity Management und Corporate Social Responsibility. Befragt man die Studienteilnehmer weiter nach ihren Beweggründen für ihre Investitionen, führen wiederum „harte Themen“ wie Effizienz- und Effektivitätssteigerung deutlich. Nur 29 Prozent der Befragten investieren in ihre Attraktivität als Arbeitgeber. „Der HR-Report zeigt, dass für viele Unternehmen Umsatz und Effizienz den Ton angeben. Das ist verständlich, aber vielleicht zu kurz gedacht. Themen wie Klimaneutralität und Vielfalt stehen zwar auf der Agenda, aber nicht ausreichend im Fokus strategischer Investitionen. Hier besteht Nachholbedarf“, so Dirk Hahn.

Der komplette HR-Report:
<https://www.hays.de/lp/hr-report>



FEUERWEHR-LEITSTELLE



WWW.LEHDE.DE

**BERATUNG.
 DIGITALE KONZEPTION.
 DURCHFÜHRUNG.**

SO GEHT BAUEN HEUTE.



Hochleistung

Wie gelingt es, aus einem Ensemble guter Einzelspieler ein Team – und zwar ein High Performing Team – zu machen?

»High Performing Teams brauchen Teamziele als Indikator für die variable Vergütung.«

Mathias Dockner,
zeb Consulting

Es ist eine Frage des modernen Managements und nicht nur des Profifußballs: Was unterscheidet die beiden englischen Traditionsclubs Manchester United und FC Liverpool? Das eine Team, Manchester United, investierte zwischen 2015 und 2020 250 Mio. Euro mehr in neue Spieler als das andere Team, es hatte fünf Trainer und holte keine namhaften Titel. Der FC Liverpool dagegen gewann die großen Wettbewerbe wie etwa die englische Meisterschaft und die Champions League – und hatte in dieser Zeit nur einen Trainer (und hat ihn noch): Jürgen Klopp. Er verstand es, aus einem Ensemble von guten Einzelspielern ein Team, ein High Performing Team, zu formen.

Ein High Performing Team kann klar definiert werden. zeb-Senior-Manager Mathias Dockner: „In Unternehmen wird oft alle

Energie in die individuellen Fähigkeiten investiert.“ Fachwissen und Expertise der Einzelnen haben jedoch einen abnehmenden Grenznutzen. „Der Hebel ist ungleich höher, wenn ich ins Team investiere, also Rahmenbedingungen für bessere Teamleistungen schaffe“, beschreibt der ehemalige Profisportler. So könne aus einer Gruppe von einzelnen Beschäftigten ein High Performing Team werden. „Dafür braucht es natürlich die Leistung und Bereitschaft jeder und jedes Einzelnen. Diese Ambition muss da sein.“

Motivation aus der Freude im Team

Elementar für die Umsetzung sei ein gemeinsames Ziel „und damit sind nicht Vorgaben wie etwa Vertriebsziele gemeint“. Des Weiteren seien Verlässlichkeit und Sinnstiftung essenziell, was insbesondere in der Verantwortung der jeweiligen Führungskraft liege. „Die Führungskraft ist Teil des Teams, und ihre wesentliche Rolle ist es, die Rahmenbedingungen für die Performance zu schaffen“, so Dockner. „Und wenn dann ein Team für das gemeinsame Ziel brennt, kommt ein Großteil der Motivation aus der Freude im Team – nicht nur das, die gemeinsamen Erfolge spornen das Team immer weiter an.“

STANDORTVORTEIL GLASFASER.

Glasfaser für Ihr Unternehmen.

Wir bieten Geschäftskunden symmetrische Internetprodukte auf Basis von reinen Glasfaserleitungen. Zusammen machen wir's möglich.

Jetzt für
Glasfaser
entscheiden!

0800 281 281 2

deutsche-glasfaser.de/business



Deutsche
Glasfaser

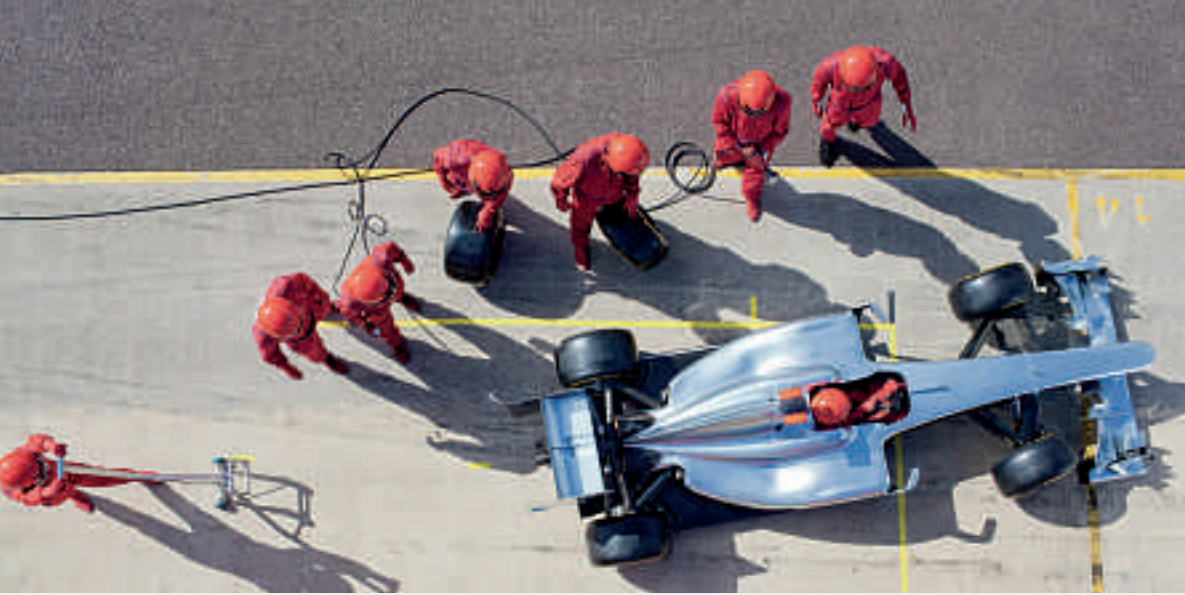


Foto: Martin Barraud/KOTO/Adobe Stock

Die Leistung bei derartigen Teams werde nicht wie üblich an Jahreswerten gemessen. „Bei stichtagsbezogenen Kenngrößen wird gerne aufgehübscht“, weiß der Berater. Der Trend sei entscheidend und das richtige Setzen der Incentives. „Wenn der Bonus individuelle Leistung fördert, dann kann ich so viel ‚Team‘ predigen, wie ich will. Deshalb brauchen High Performing Teams auch Teamziele als Indikator für die variable Vergütung.“

Kein Dauereinsatz

Grundsätzlich sind alle Banken und Versicherungen – unabhängig von Größe, Region und Spezialisierung – geeignet für High

Performing Teams. Allerdings ist das Vorgehen nicht für alle Bereiche dort gleichermaßen passend. Prädestiniert sei etwa der Vertrieb, so Dockner. Auch seien High Performance Teams nicht für den Dauereinsatz bestimmt. „Die wenigsten Teams gewinnen die Champions League zwei- oder dreimal in Folge“, beschreibt der Berater mithilfe einer weiteren Sportanalogie. „Wenn das gemeinsame Ziel erreicht ist, braucht es oft auch ein neues Team. Aber das entspricht auch dem, was wir in der Praxis erleben: Vorgehen in kürzeren Zyklen und in Projekten – und dafür kann die Methodik von High Performing Teams ein wirksames Instrument sein.“

Mitarbeitende binden und gewinnen – aber wie?

Gute und talentierte Mitarbeiter:innen zu finden und langfristig an sein Unternehmen zu binden, ist eine große Herausforderung. Im Wettbewerb um Personal gehört Mitarbeiterbindung zum wichtigsten Handlungsfeld eines Unternehmens. Mit den richtigen Maßnahmen können Arbeitgeber:innen die Fluktuationsrate verringern, die Bereitschaft zur Weiterempfehlung durch eigene Mitarbeiter:innen erhöhen und die Kosten der Personalsuche reduzieren.

Was können mittelständische Unternehmen also tun, um sich von anderen abzuheben?

Es gibt zahlreiche Möglichkeiten, mit denen sich Arbeitgeber:innen gut positionieren können und die über die klassischen Lohnstrukturen und -erhöhungen hinaus gehen. Wichtige Punkte für Mitarbeiter:innen können zum Beispiel sein:

- **Zusatzleistungen für die eigene Gesundheit**
Mit der betrieblichen Krankenversicherung (bKV) werten Sie den Krankenversicherungsschutz deutlich auf. Sie übernehmen soziale Verantwortung und binden so Ihre Beschäftigten.
- **Zuschüsse zur Altersvorsorge**
Die Rentenlücke wird immer größer – eine zusätzliche Vorsorge somit immer wichtiger. Beteiligen sich die Arbeitgeber:innen, machen mehr Arbeitnehmer:innen mit. Profitieren können beide.
- **Auffangnetz bei Unfall oder bei dauerhafter Einschränkung der Arbeitsfähigkeit**
Geben Sie Ihren Mitarbeiter:innen ein Gefühl von Sicherheit – sind diese geschützt, schützt es auch Sie.
- **Möglichkeiten, früher in Rente zu gehen oder sich Auszeiten zu erarbeiten**
Auf dem Lebensarbeitszeitkonto werden Überstunden,

Urlaubstage, laufendes Gehalt oder Sonderzahlungen in Form von Wertguthaben angesammelt. Je nach individueller Vereinbarung wird dieses Geld in einer Freistellungsphase an die Mitarbeiter:innen wieder ausbezahlt.

Aus betrieblicher Sicht zeichnet eine gesunde Belegschaft weniger krankheitsbedingte Fehltag. Gleichzeitig sind gesunde Mitarbeiter:innen insgesamt zufriedener mit ihrem Job. Unternehmen, die sich um soziale Belange ihrer Angestellten kümmern, tun damit auch etwas für die Bindung an ihr Unternehmen.

Die Sparkasse Dortmund hilft Ihnen dabei, attraktive Arbeitgeber:innen zu sein und zeigt Ihnen, welche Themen Ihre Mitarbeiter:innen beschäftigen und wie Sie dies nutzen können. Lassen Sie sich individuell beraten:

www.sparkasse-dortmund.de



Andre Ferch
Abteilungsleiter
Vertrieb Versicherungen

Sparkasse Dortmund
Freistuhl 2
44137 Dortmund

Tel.: +49 231 183-27301
Fax: +49 231 183-20799
E-Mail: andre.ferch@sparkasse-dortmund.de

 **Sparkasse
Dortmund**

Generation Lockdown

Auf der Suche nach Sinn und Sicherheit: Einblicke in den Gemütszustand einer verunsicherten Generation von Studierenden und Absolventen.

Studierenden ist das Gefühl abhanden gekommen, was sie in der Arbeitswelt erwartet. Das ist eine der zentralen Erkenntnisse des Karrierebarometers, für das das Unternehmen JobTeaser zu Beginn des Jahres rund 3.200 Studierende und Absolventen befragt hat. Die Studienautoren machen hierfür vor allem den Wegfall zahlreicher Praktika und Werkstudienstellen verantwortlich. Insbesondere das Bedürfnis nach Orientierung und Sicherheit ist ihrer Auffassung nach greifbar. So haben 86 Prozent keine wirkliche Vorstellung mehr von ihrer Zukunft vor Augen. Gleichzeitig sind die Befragten entgegen des landläufigen Bilds der Generation Z als „Jobhopper“ durchaus bereit, sich langfristig an einen Arbeitgeber zu binden. Ein Drittel der jungen Talente kann sich sogar vorstellen, ein Le-



Grafik: GalaktiDreamer/Adobe Stock

ben lang für nur einen Arbeitgeber zu arbeiten. Unternehmen sind nach Expertenmeinung in dieser Phase gefordert, dem Nachwuchs entsprechende Perspektiven zu bieten.

Planlos in den Job

Die große Konstante der Umfragen in den letzten beiden Jahren war die Verunsicherung der jungen Talente. Mangelnde Praxiserfahrungen, Studium und Jobantritt im Remote-Mo-

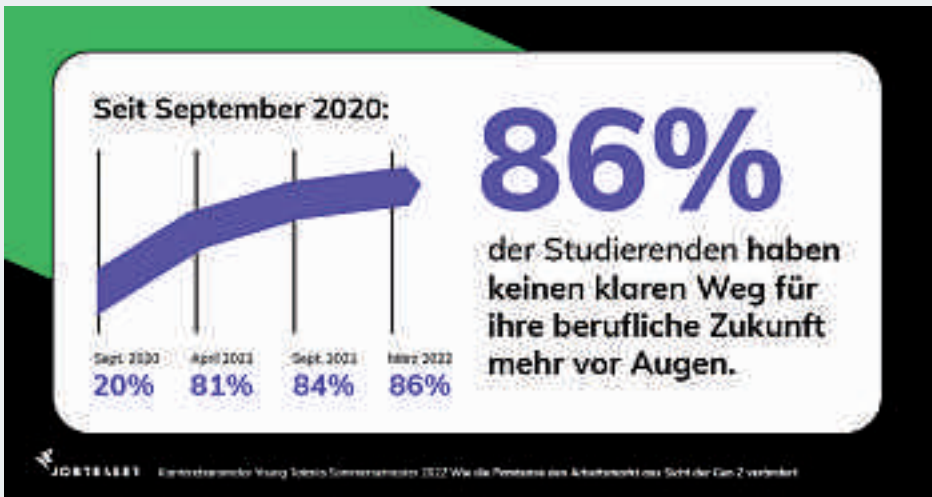
des haben deutliche Spuren hinterlassen. Für etwa ein Drittel (32 Prozent) finden Vorlesungen immer noch rein virtuell statt. Und so haben mittlerweile 86 Prozent der Studierenden und Absolventen auch keine klare Vorstellung mehr von ihrer beruflichen Zukunft. War im Herbst noch die Sorge vor sozialer Isolation die größte Sorge der Generation Lockdown, steht mittlerweile vor al-

lem die konkrete Sorge um den beruflichen oder akademischen Werdegang im Vordergrund. Mehr als drei Viertel (78 Prozent) treibt diese Sorge um. Zu den am häufigsten genannten konkreten Bedenken zählen ein Mangel an Stellenangeboten (39 Prozent), die Finanzierung des eigenen Lebensunterhalts (37 Prozent), sowie die Angst, das aktuelle Studienjahr nicht beenden oder Prüfungen nicht bestehen zu können (27 Prozent).

www.praevent.de

Arbeitsmedizin & Betriebliches Gesundheitsmanagement

Persönlich. Partnerschaftlich. Professionell.



„Zum bereits vertrauten Wunsch dieser Generation, eine sinnvolle Tätigkeit auszuüben, hat sich im Laufe der Pandemie ein extrem großes Sicherheitsbedürfnis gesellt“, resümiert Felix Hansen, General Manager bei JobTeaser. Die Plattform für Recruiting- und Karriereorientierung veröffentlicht die Studie seit Anfang 2020 regelmäßig zum Semesterstart den Hochschulen. Das aktuelle Karrierebarometer fördert eine ganze Reihe Indikatoren für dieses Sicherheitsbedürfnis zu Tage. So ist es der deutlichen Mehrheit (70 Prozent) wichtig oder sehr wichtig, einen unbefristeten Vertrag angeboten zu bekommen. Etwa ein Drittel der Befragten (32 Prozent) kann sich vorstellen, unbegrenzt für nur einen Arbeitgeber tätig zu sein, ein weiteres Viertel kann sich das für einen Zeitraum von zehn Jahren vorstellen. Auch haben vermeintlich weiche Kriterien bei

der Auswahl des Arbeitgebers eine geringere Bedeutung als die generellen Arbeitsbedingungen (66 Prozent) oder das Gehalt (54 Prozent). Während das Kriterium Gehalt in seiner Bedeutung zugenommen hat, steht die Work-Life Balance (47 Prozent) inzwischen dahinter zurück, bleibt aber durchaus sehr relevant.

Ansprüche an Arbeitgeber bleiben hoch

Der offenbar gestiegenen Kompromissbereitschaft und weit verbreiteten Planlosigkeit setzen die jungen Talente aber auch sehr konkrete Erwartungen und Wünsche entgegen, was ihr berufliches Umfeld angeht. So möchten zwei Drittel (66 Prozent) in den nächsten zehn Jahren Führungsverantwortung übernehmen. Auch verfolgt die Generation Z mit akademischem Hintergrund nach wie vor ihren Anspruch, dass die eigene Ar-

beit sinnstiftend sein soll. So legt die überwiegende Mehrheit aller Befragten (83 Prozent) auch in Krisenzeiten Wert darauf, dass ihre Arbeit einen höheren Zweck verfolgt. Zudem ist es 92 Prozent wichtig oder sehr wichtig, dass sich ihr künftiger Arbeitgeber gegen Diskriminierung engagiert, 84 Prozent wünschen sich, dass dieser Wert auf Gleichberechtigung und Diversität legt.

„Diese Ansprüche haben nichts mit Tagträumereien zu tun, vielmehr entsprechen sie dem Lebensgefühl und der -wirklichkeit der Gen Z“, so der Emotionsforscher Markus Küppers vom Marktforschungsinstitut september Strategie & Forschung. „Ihrer Vorstellung nach dient ihr eigenes Tun im besten Fall einem höheren Zweck.“

Auch in puncto Homeoffice haben die jungen Talente sehr konkrete Vorstellungen. 72 Prozent wünschen sich eine Tätigkeit, die mindestens teilweise im Homeoffice verrichtet werden kann. Nur noch 13 Prozent können sich vorstellen, ausschließlich oder überwiegend im Büro zu arbeiten. 71 Prozent führen hierfür den Zeitgewinn durch wegfallende Wege zum Arbeitsplatz an, 41 Prozent die Möglichkeit, parallel andere Dinge zu erledigen und 29 Prozent die Möglichkeit zum vertieften Arbeiten („Deep Work“).

Die Verminderung des CO₂-Fußabdrucks spielt hingegen für nur 21 Prozent eine Rolle.



WIR BAUEN AUF VIELFALT.
ALS MENSCHEN FÜR MENSCHEN.

Seit 100 Jahren sind wir eine Baustelle mit Zukunft.

Das bleibt auch so.



Industrie- und Gewerbe-
bau für alle Branchen. Röhmerstraße 113 | 59075 Hamm
www.heckmann-bau.de



Unternehmen plus Familie

Unternehmerfamilien können mit einer Familienstrategie ihre Resilienz stärken. Ein neues Fachbuch beschreibt die Herangehensweise.

Familienunternehmen bilden das Rückgrat der deutschen Wirtschaft und haben mit spezifischen Herausforderungen zu tun. Das neue Buch „Familienstrategie erleben und gestalten“, herausgegeben von Dr. Daniela Jäkel-Wurzer, Dr. Marcel Megerle und Susanne Dahncke, zeigt anhand von Praxisbeispielen, mit welchen neuen Ansätzen und Methoden Unternehmerfamilien beim Umgang mit ihren Unternehmen auf Nachhaltigkeit setzen.

„Die Frage, wie eine Familie ihr Verhältnis zum Unternehmen positiv gestalten kann, ist erst in jüngerer Zeit explizit Gegenstand der Forschung geworden. Dies ist erstaunlich, wird doch immer wieder hervorgehoben, welche immense volkswirtschaftliche Schäden Konflikte innerhalb der Eigentümerfamilie anrichten können. Ganz zu schweigen davon, dass der Niedergang eines Unternehmens nicht nur die Familie trifft, sondern immer auch die Mitarbeiter und deren Familien“, sagt der Vorwortgeber Prof. Dr. Arist von Schlippe von

der Universität Witten-Herdecke, Lehrstuhl Führung und Dynamik von Familienunternehmen.

Mit 26 interdisziplinären Beiträgen zeigen die Herausgeber neue, teils unkonventionelle Wege für Unternehmerfamilien und ihre begleitenden Berater auf, mit denen sich Konflikte aktiv vorbeugen und die Verbindung zum Unternehmen stärken lässt. Alle Autoren sind Experten in ihren jeweiligen Fachrichtungen und Disziplinen, die weit über das Thema Familienunternehmen hinausgehen. Über diesen Transfer entstehen innovative Denkansätze. „Uns war es wichtig, neue Impulse und Ideen rund um Familienstrategien einzubringen“, sagt Jäkel-Wurzer. Denn das sei genau das, was die junge Generation von Nachfolgern brauche.



Die Beiträge im Buch verknüpfen die drei Hauptkategorien Familie, Unternehmen und Vermögen auf innovative Weise. Das Zusammenwirken von Nachfolge und Familienverfassung wird ebenso beleuchtet wie Wege des psychologischen Umgangs mit dem Vermögen, die Integration von Agilität, New Work und Selbstorganisationsprinzipien im Gesellschafterkreis sowie der Aufbau eines aktiven Krisenmanagements für die Unternehmerfamilie. Der speziellen Verbindung von Familie und Unternehmen folgend, hält das Buch die Balance zwischen psychologischen, wirtschaftlichen und praxisorientierten Betrachtungen.

Bild: Springer Gabler

Weniger Viren.
Mehr Wir.

Maximale Filterung. Minimale Geräusche:
Der leistungsstarke **Luftreiniger Miele AirControl**.

Miele

Jetzt anrufen und bis zu **700 Euro***
Investitionszuschuss sichern!

Saubere Luft – Made by Miele.

Der neue **AirControl** von Miele macht unser Zusammenleben und -arbeiten wieder angenehmer. Der Luftreiniger sorgt für maximalen Schutz gegen Viren, denn er filtert die Luft in einem 5-stufigen Filtersystem. Einfach, leise und zuverlässig ist er 100 % komfortabel für den Einsatz im gewerblichen Umfeld.

Viren-Schutz ist auch eine Frage der Technik:

Die Miele AirControl-Geräteserie bietet Ihnen, Ihren Mitarbeitern, Gästen, Kunden und Schülern zuverlässigen Schutz in geschlossenen Räumen.



99,995 % Luftfilterung.
100 % Komfortabel.



NEUHOFF

Neuhoff Hausgeräte Küchen GmbH & Co. KG
info@neuhoff.com | www.neuhoff.com
Telefon: 0231 941185 0

* Aktionsbeginn ist der 29.03.2021. Ab diesem Datum kann der Investitionszuschuss beantragt werden. Diese Aktion ist nicht mit anderen Aktionen, Sonderfinanzierungsformen oder Sonderaktionen kombinierbar. Cashback-Beträge zzgl. MwSt. Detaillierte Infos zu den Geräten und zur Aktion unter www.miele.de/aircontrol

1000 km weit entfernter Job

Es ist nicht immer nötig, Talente aus dem Ausland für einen Umzug nach Deutschland zu begeistern. Gerade in digitalaffinen Branchen könnte Remote-Arbeit den Personalmangel mildern.

Fachkräfte fehlen überall, besonders in der IT. Dort sind laut Fachverband Bitkom 96.000 Stellen im Jahr 2021 unbesetzt geblieben. Ortsunabhängiges Arbeiten, auch aus dem Ausland, erweist sich als große Chance für die deutsche Industrie, den Fachkräftemangel zu bewältigen. So sind laut aktuellem Randstad Arbeitsbarometer 56 Prozent der Beschäftigten weltweit bereit, remote für einen Arbeitgeber im Ausland tätig zu sein.

80 Prozent der Befragten der Randstad-ifo-Personalleiterbefragung aus dem vierten Quartal 2021 suchen im Jahr 2022 nach Fachkräften. Fast alle rechnen dabei mit mittleren bis sehr großen Problemen. Der Vergleich mit den Vorjahren zeigt: Das Finden von Fachkräften gestaltet sich immer schwieriger für die Unternehmen. Besonders häufig suchen sie nach Spezialisten aus IT, dem Ingenieurwesen oder dem Technikbereich.

Aktuell sehen 65 Prozent der Personalleiter Fachkräfte aus dem Ausland, die nach Deutschland ziehen,

als geeignetes Mittel, um den Mangel zu bekämpfen. „Oft kennen Personalverantwortlichen die zahlreichen Möglichkeiten nicht, um Fachkräfte aus dem Ausland zu rekrutieren“, sagt Marcus Opper, Head of IT Perm bei GULP, die auf die Vermittlung von ITlern spezialisierte Unternehmensmarke der Randstad Gruppe. Es ist nicht immer nötig, Talente aus dem Ausland für einen Umzug nach Deutschland zu begeistern. Gerade in digitalaffinen Branchen bieten sich neue Möglich-

keiten: Remote Work sei Dank. „Technisch ist es kein Hindernis mehr, wenn die Fachkraft im Ausland wohnt. Bürokratisch ist es allerdings aufwendig. Daher lohnt es sich, hierfür Personalexperten ins Boot zu holen, die sich genau mit den Anforderungen auskennen“, sagt Marcus Opper. „Wenn Unternehmen nur auf Fachkräfte aus Deutschland bestehen, verspielen sie wichtige Chancen. Jetzt ist entscheidend, die Scheu vor dem Recruiting aus dem Ausland abzulegen.“

Zur Bereitschaft, remote für Arbeitgeber im Ausland zu arbeiten

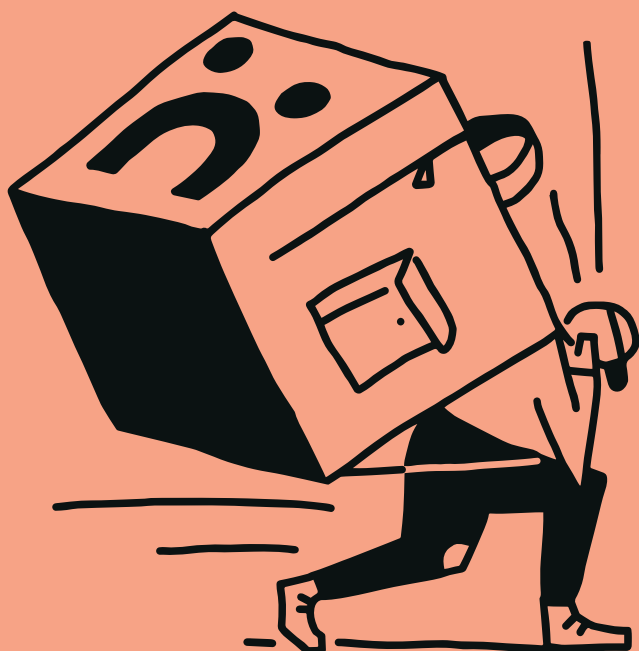
Wie viele Arbeitnehmerinnen wären bereit, einen Job im Ausland anzunehmen, wenn sie ihn vollständig remote ausüben könnten?



Quelle: Randstad/ifo-Befragung, 3. QE 2021

Quelle: Randstad/ifo-Befragung

CORONA BLEIBT-WASGEHT.DE



SYSTEMRELEVANT. ABER KEINEN CENT WERT?

Corona bleibt. Was geht?

Ein Projekt von:



Gefördert durch:



Europa fördert
den Digitalisierungsprozess

Dieses Projekt wird aus Mitteln des
Natl. Migrations- und Integrationsfonds
(NMI) der EU gefördert.



Tipps zum Thema Recht

„Bezahlte“ Bewertungen sind als solche zu kennzeichnen

Auf Antrag der Zentrale zur Bekämpfung unlauteren Wettbewerbs e. V. hat das Landgericht (LG) Hildesheim mit Urteil vom 28. Dezember 2021 (Az.: 11 O 12/21) entschieden, dass die Auslobung eines Gutscheins für die Abgabe einer Bewertung als irreführende Werbung mit Bewertungen anzusehen ist.

Ein Unternehmen aus der Baubranche hatte seine Kunden kontaktiert und gebeten: „Bitte schreiben auch Sie eine Bewertung: Ihre faire und ehrliche Meinung bei G. über uns und unsere Beratungsbüros. Für Ihren Aufwand belohnen wir Sie mit einem „xxx“-Gutschein in Höhe von 50 Euro. Alternativ können Sie auch gern einen Gutschein von „xxx“, „xxx“ oder „xxx“ erhalten. Bewerten Sie jetzt Ihren „X“-Standort (...) Damit wir den Gutschein korrekt zuordnen und versenden können, senden Sie bitte eine E-Mail mit Ihrer Adresse, Ihrem

G.-Namen und einem Screenshot Ihrer abgegebenen Bewertung an: (...). Wir freuen uns auf Ihr Engagement! Ihr X-Team“

Das Landgericht hat einen Unterlassungsanspruch als begründet angesehen. Die Beklagte könne sich vorliegend nicht darauf berufen, dass sie eine „faire und ehrliche Meinung“ wolle. Denn für den Erhalt des Gutscheins war eine Übersendung der Bewertung an die Beklagte erforderlich. Dies könne dazu führen, dass am Gutschein interessierte Kunden zu einer besseren Bewertung tendierten. Die Bewertung sei dann nicht mehr neutral. Zudem führte das Landgericht aus, dass bereits die Mail mit der Bitte um die Bewertung eine Irreführung begründen könne, nicht erst die spätere Werbung mit der Bewertung. Im Ergebnis habe es sich damit nicht um neutrale Bewertungen, sondern um bezahlte Empfehlungen gehandelt, die entsprechend gekennzeichnet werden müssten.

Quelle: Zentrale zur Bekämpfung unlauteren Wettbewerbs e. V.

Verstoß gegen DS-GVO: Kein Anspruch auf Unterlassung

Nach einer Entscheidung des Landgerichts (LG) Wiesbaden (Urteil vom 22. Januar 2022, Az.: 10 O 14/21) begründet ein Verstoß gegen die EU-Datenschutz-Grundverordnung 2016/679/EU (DS-GVO) keinen Unterlassungsanspruch in analoger Anwendung von §§ 1004, 823 Abs. 1 BGB.

Der Kläger hatte gegen einen Onlineshop einen Unterlassungsanspruch bezüglich der Verwendung seiner personenbezogenen Daten geltend gemacht. Die Richter am LG Wiesbaden waren jedoch der Auffassung, dass ihm ein solcher Anspruch nicht zusteht und wiesen den Antrag daher ab. Es habe vorliegend nicht nur an einem schlüssigen Vortrag des Klägers gefehlt, welcher Datenschutzverstoß genau beanstandet werde. Es habe bereits an der Darlegung gefehlt, dass die zu unterlassende Handlung überhaupt stattgefunden habe. Aber auch in Bezug auf die DS-GVO sei kein Unterlassungsanspruch gegeben, da es an einer entsprechenden Anspruchsgrundlage fehle. Die DS-GVO regelt, dass der Kläger einen Anspruch auf Löschung seiner personenbezogenen Daten geltend machen könne. Darum gehe es dem Kläger jedoch nicht. Da die DS-GVO jedoch ein abschließendes Sanktionssystem vorsehe, komme auch eine Anwendung von § 1004 BGB analog i.V.m. Art. 6 DS-GVO nicht in Betracht, denn der Weg zu den Zivilgerichten sei insoweit nicht eröffnet, gleichzeitig liege aber eine Sperrwirkung vor. Aber selbst unter Annahme einer analogen Anwendung der Norm scheide ein Anspruch aus § 1004 BGB aus. Dies ergebe sich daraus, dass § 1004 BGB funktional auf Eigentumspositionen gerichtet sei. Damit sei aber das Recht an den eigenen Daten nicht vergleichbar.

Quelle: Zentrale zur Bekämpfung unlauteren Wettbewerbs e. V.

Schwäbischer Whisky aus dem „verbotenen Tal“

Das der schottische Nationalstolz groß ist, wenn es um Whisky geht, musste eine Brennerei aus dem schwäbischen Rems-Murr-Kreis erfahren. Sie verstand es aber,

Wirtschaft im TV

sich juristisch „mit einem Augenzwinkern“ zu wehren und das kam so: Neun Jahre lang verteidigten die Schwaben die Bezeichnung ihres Whiskys „Glen B.“ gegen eine Klage der Scotch Whisky Association (SWA), unterlagen aber schlussendlich vor dem Hanseatischen Oberlandesgericht (OLG) in Hamburg. Mit der Verwendung des Wortes „Glen“, so die Richter, wecke die Brennerei bei Verbrauchern die Assoziation zu schottischem Whisky und verstoße damit gegen die Spirituosenverordnung der EU. Diese Verordnung schützt geografische Herkunftsangaben von Lebensmitteln nicht nur vor gezielter Irreführung durch andere Produkte, sondern auch vor einer bloßen Anspielung auf die geschützten Produkte.

Der zuvor ebenfalls mit dem Fall befasste Europäische Gerichtshof (EuGH) in Luxemburg hatte darauf hingewiesen, dass zwar nicht jede irgendwie geartete Assoziation mit der geschützten geografischen Angabe ausreiche, um von einer „Anspielung“ auszugehen. Jedoch genüge es in der Regel, wenn ein normal informierter, angemessen aufmerksamer und verständiger europäischer Durchschnittsverbraucher durch die Kennzeichnung des betreffenden Produkts veranlasst wird, gedanklich einen Bezug zu der Ware herzustellen, die die geschützte geografische Angabe trägt. Laut SWA sind deshalb Bezeichnungen wie „Loch“ oder „Highland“ ebenso dem Etikett schottischer Whiskys vorbehalten wie die Abbildung von Dudelsäcken und Schottenröcken.

Die Schwaben nahmen das Urteil hin, nur überzeugen konnte es sie nicht. Schließlich sei „Glen“ die englische Bezeichnung für „Bergtal“ und Täler gebe es auch außerhalb Schottlands. Mit der SWA trafen sie eine Vereinbarung, wonach sie noch bis zum 30. April 2022 ihren Whisky als „Glen B.“ verkaufen dürfen. Ab dem 1. Mai wollen sie sich in humorvoll schwäbisch-schottischem Trotz üben und haben angekündigt, ihren Whisky künftig als „B. Gold aus dem verbotenen Tal“ zu vertreiben und ihr Sortiment um einen „Glen Gin“ zu erweitern, denn für Gin dürfte sich die SWA sicher nicht interessieren. In diesem Sinne: Slàinte mhath! – Auf gute Gesundheit!

Quelle: IHK/DIHK-Wissensmanagement

Streetphilosophy: Lebe, um zu arbeiten!

Auf dem Papier wurde in der DDR eine Utopie gelebt: Vollbeschäftigung und kaum Gehaltsunterschiede. Wer ein bisschen mehr verdiente als alle anderen, schaute aber genauso in leere Schaufenster. Die Arbeitswelt, in der Anwalt Philip Radlanski unterwegs ist, sieht ganz anders aus: flexibler, globaler, extremer. Er hat bis vor Kurzem im New Yorker Büro einer US-Großkanzlei gearbeitet und den dort herrschenden Druck hautnah miterlebt. Was macht es mit einem, wenn man einen 24/7-Job hat?

Sa, 16.4., ARTE, 23.35 Uhr



3-D-Druck – Die Zukunft des Wohnens?

Häuser aus dem Drucker – was wie eine verschrobene Idee klingt, ist zu einem Wirtschaftsfaktor in der Bauindustrie geworden. Eine Alternative zur traditionellen Bautechnik für das Eigenheim. Aber auch eine Chance für den sozialen Wohnungsbau. Die „makro“-Dokumentation stellt verschiedene Gebäude vor, die bereits bewohnt sind, und informiert über den Stand der Forschung, über Chancen und Grenzen beim Hausbau mit dem Drucker.

Foto: ZDF/Hartmut Idzko
Di, 19.4., 3sat, 22.25 Uhr



Das Gleiche in Grün: Sneaker

Sneaker sind cool, bequem und ein Modestatement. Viele der Treter kosten Hunderte von Euro, einige gehen sogar für Tausende über die Ladentheke. Bisher kam es eher drauf an, wer die Dinger trägt, um für einen Hype zu sorgen. Aber immer mehr wird auch

wichtig, woher die Sneaker kommen, wie sie hergestellt werden und aus welchem Material. Stichwort Nachhaltigkeit ist auch bei diesen Schuhen inzwischen ein Thema geworden. Foto: WDR/Meworks GmbH
Fr, 22.4., WDR, 18.15 Uhr



Auf der Suche nach dem fairen Gehalt

Welche Arbeit ist wie viel wert? Muss man in die Überlegungen mehr einbeziehen als Ausbildung und Berufserfahrung? Spielen persönliche Lebensumstände eine Rolle bei der Bestimmung eines Gehalts? Fliesen Fähigkeiten wie überdurchschnittliches Engagement oder besondere Fähigkeiten mit ein? Für „Geld oder Leben“ hat sich der Filmemacher Marcus Lenz in drei Unternehmen begeben, die ein neues Gehaltssystem einführen wollen.

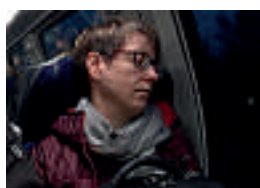
Foto: WDR/Wildfilms
Mi, 27.4., WDR, 22.15 Uhr



Teilzeit für alle?

Präsenzpflicht, Vierzigstundenwoche und starre Hierarchien – jahrzehntealte Arbeitsmodelle stehen auf dem Prüfstand. Unternehmen müssen kreativ werden, um neue Mitarbeitende zu finden. Rund drei Mio. Fachkräfte werden in Deutschland ab 2025 fehlen,

Tendenz steigend. Ältere, Alleinerziehende und Menschen mit Migrationsgeschichte sind inzwischen unverzichtbar. Alte Modelle und Strukturen werden auf den Kopf gestellt. Foto: ZDF/Bastian Baumöller
Do, 28.4., 3sat, 20.15 Uhr



Pendler – Der lange Weg zur Arbeit

Sie sind meist 3 bis 4 Stunden täglich unterwegs. Das sind mehr als 750 Stunden bzw. 30 bis 40 ganze Tage im Jahr allein für den Weg zur Arbeit. Hunderttausende, die in aller Frühe aufbrechen und erst spät am Abend wieder zurück sind. Vor allem die Wintermonate

sind hart, wenn Verspätungen oder ausfallende Züge den Weg zur Arbeit zusätzlich belasten. Foto: MDR/RBB/Fayd Jungnickel
Do, 5.5., MDR, 22.40 Uhr

Leschs Kosmos

Kein Stau und gute Luft: Mobilität mit Zukunft

Fr, 6.5., ZDFinfo, 6.45 Uhr

Kurzfristige Programmänderungen sind möglich.



Frauen in Führungspositionen

Seminar im September bietet Impulse für die neue Rolle.

Das 10. IHK-Forum Personalentwicklung am 4. März nahm in diesem Jahr die Frauen in den Fokus. „Weibliche Fach und Führungskräfte finden und binden“ war das Thema, welches viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer interessierte. Neben diesen ersten Impulsen bietet die IHK gemeinsam mit Susanne Schimanski (Supervisorin, Teamentwicklerin und Coach) vom 5.-6. September ein zweitägiges Seminar zum Thema Erfolgsfaktoren für Frauen in Führungspositionen an.

Warum ist dieses Thema heute von so großer Bedeutung? Die Dozentin Susanne Schimanski sagt dazu: „Die sogenannten weiblichen Führungsqualitäten, insbesondere die kommunikativen und empathischen Kompetenzen, sind für die Führung moderner Teams sehr gefragt. Dies sind hilfreiche Qualitäten und Fähigkeiten in der sich schnell verändernden Arbeitswelt. In der Führungsriege eines modernen Unternehmens sollte die Unternehmensstruktur abgebildet sein, d. h. die Führungspositionen in dem Unternehmen sollten auch divers besetzt sein, quasi das Unternehmen spiegeln. Frauen sollen mitentscheiden und mitbestimmen. Ein modernes Unternehmen erfordert Diversität in der Führung, nur so können blinde Flecken in Entscheidungen vermieden werden.“

Trotzdem ist es so, dass nur 20 Prozent der Führungspositionen

mit Frauen besetzt sind. Die aktuelle Managementstudie aus dem Jahr 2021 verzeichnet sogar einen leichten Rückgang. Woran könnte dies liegen? Es gibt mehrere Faktoren, die zu diesem Dilemma beitragen, hier einige Beispiele:

- › **Der Karriereknick bei Frauen setzt oft mit der Familiengründung ein. Viele Frauen finden nicht die entsprechende Lösung, um Karriere und Privatleben unter einen Hut zu bringen.**
- › **Frauen haben größere Schwierigkeiten sich auf eine Position zu bewerben, der sie sich nicht 100-prozentig gewappnet fühlen. Männern fällt dieses wesentlich leichter.**
- › **Frauen sind immer noch so sozialisiert, dass sie sich für alles verantwortlich fühlen, dass sie sich nicht auffällig positionieren, dass sie Konflikte ungerne austragen.**

Genau hier setzt das Seminar „Wirksamkeit in der neuen Rolle – Erfolgsfaktoren für Frauen im Beruf“ an.

Frauen in Führungspositionen benötigen neben ihrer fachlichen Kompetenz vor allem Sicherheit in ihrer Rolle. Hierzu gehört auch die gute Balance zwischen Privatleben und Karriere.

Das Seminar ist unterteilt in verschiedene Themenblöcke. Sich der eigenen Qualitäten bewusst zu werden, den eigenen Führungsstil zu entdecken und herauszuarbeiten, er-

hält genauso Platz wie zu erforschen, passt dieser Führungsstil zu mir und zu meinem Unternehmen, was genau braucht das Unternehmen von mir als Führungsperson, warum sind es gerade meine Fähigkeiten, die in den Teams der Zukunft gefragt sind.

Natürlich wird auch ein Blick auf den Umgang mit Konflikten und Kommunikation im Team gelegt. Wie kann ich führen mit Präsenz, Klarheit, Wertschätzung und Ressourcenorientierung? Welches Mindset benötige ich und wie kann ich auch andere in meinem Unternehmen begeistern?

Weitere Schwerpunkte liegen auf den Themen Sichtbarkeit im Unternehmen, Mentoring, Netzwerken, eine Gemeinschaft aufbauen sowie die Führungsetage zu sensibilisieren, wie wichtig es ist, Frauen für Führungspositionen zu gewinnen und in diesen zu halten. Das Seminar unterstützt Frauen auf allen Karrierestufen dabei, ihren eigenen Führungsstil zu erkunden und weiterzuentwickeln. Zusätzlich arbeiten die Teilnehmerinnen im Austausch mit anderen Führungskräften. Das Seminar soll Frauen ermutigen, sich auf Führungspositionen zu bewerben und auch in diesen zu bleiben. Es kann auch als Firmenschulung gebucht werden.

- › **Detaillierte Seminarinformationen unter www.ihkdo-weiterbildung.de**
- › **IHK-Ansprechpartner: Rolf Kämper, r.kaemper@dortmund.ihk.de, Tel 0231 5417-314**

IHK.DIE WEITERBILDUNG

Das Programm Mai–Juli 2022

Zertifikatskurse

Einkäufer/-in KMU – Kompaktkurs (IHK)
25.4.-29.4.2022

HR-Businesspartner (IHK) – Hybrid möglich
29.4.-30.9.2022

New in Management (IHK) – Online
29.4.-24.6.2022

Online Marketing Manager (IHK) – Online
29.4.-27.6.2022

Social Media Manager (IHK) – Online
2.5.-13.5.2022

Digital Media Producer (IHK) – Online
2.5.-11.7.2022

Eventmanager (IHK) – Online
4.5.-25.6.2022

Vertriebsspezialist (IHK) – Online
5.5.-22.9.2022

Online Marketing Manager (IHK) – Online
9.5.-20.5.2022

Grundlagen des Rechnungswesens (IHK) Webinar
9.5.-11.7.2022

Social Media Manager (IHK) – Online
13.5.-11.7.2022

Online Marketing Manager (IHK) – Online
20.5.-18.7.2022

Lehrgänge zur Vorbereitung auf IHK-Prüfungen

Geprüfter Fachwirt für Einkauf
28.4.2022-11.4.2024

55. Industriemeisterlehrgang Metall – samstags
30.4.2022-16.11.2024

Geprüfter Betriebswirt (IHK) – Master Professional in Business Management – nach der NEUERORDNUNG 12/2019
30.4.2022-10.6.2023

AEVO online
2.5.-30.6.2022

Erwerb der Ausbildereignung – Vollzeit
9.5.-24.5.2022

Erwerb der Ausbildereignung – KOMPAKT
16.5.-20.5.2022

Erwerb der Ausbildereignung
30.5.-31.8.2022

Seminare

NTG – Repetitorium
19.4.-20.4.2022

Stilsicher auf dem beruflichen Parkett – AZUBI-aktiv
25.4.-25.4.2022

Moderne Korrespondenz – Geschäftliche Briefe, E-Mails und Texte zeitgemäß und wirkungsvoll formulieren
26.4.-27.4.2022

Telefontraining: Der gute Draht zum Kunden – AZUBI-aktiv
26.4.-26.4.2022

Richtiger Umgang mit Kunden – AZUBI-aktiv
27.4.2022

Basisseminar Lohnsteuerrecht
27.4.2022

Sekretär(in) – nur ein Job oder eine Einstellung?
4.5.-5.5.2022

WEG-Recht aktuell (Online-Seminar)
5.5.2022

Teamleiter und Meister – Erfolgreiches und situationsgerechtes Führen
9.5.-10.5.2022

Korrekte Grammatik und Zeichensetzung
10.5.2022

Weiterbildungspflicht für Immobilienmakler gem. § 34c Abs. 2a GewO, § 15b MaBV
12.5.-17.5.2022

Reisekosten, Bewirtung, Dienstfahrzeuge: Steuerliche Grundlagen und aktuelle Entwicklungen
17.5.2022

Schlagfertigkeitstechniken, in schwierigen Situationen souverän, geistvoll und angemessen reagieren
17.5.2022

MS Excel 2016 für Windows – Basissem.
23.5.2022

MS Excel 2016 für Windows – Aufbau-seminar
24.5.2022

MS PowerPoint 2016 für Windows – Präsentationen erstellen
25.5.2022

Grundlagensem. – Lebensmittelhygiene
31.5.2022



Immobilienmakler

Weiterbildungspflicht für Immobilienmakler gem. § 34c Abs. 2a GewO, § 15b MaBV-NEU im Programm
Seit 2018 sind Immobilienmakler und Ihre Mitarbeiter verpflichtet, sich innerhalb von drei Jahren in einem Umfang von 20 Zeitstunden weiterzubilden. Das Blended-Learning-Seminar teilt sich in zwei Präsenztermine und zwei Online-Seminartermine auf. Mit diesem Seminar wird die Weiterbildungspflicht abgedeckt und Wissen erweitert und aktualisiert.

Beginn: 12. Mai 2022.

› **Weitere Infos: Rolf Kämper,**
Tel. 0231 5417-314,
r.kaemper@dortmund.ihk.de



Industriemeister/in Metall

Ihr Weg zum Erfolg! Nutzen Sie an den kommenden Samstagen Ihre (freie) Zeit für den beruflichen Aufstieg! In gut zwei Jahren mit uns zum/r Industriemeister/in Metall. 1050 Unterrichtsstunden Wissen als Rüstzeug für Ihre künftige Führungsposition! Beginn: 30. April 2022 – BAföG-unterstützt!

› **Weitere Infos: Nadine Dominiak,**
Tel. 0231 5417-307,
n.dominiak@dortmund.ihk.de

www.ihkdo-weiterbildung.de

IHK.Die Weiterbildung. Geprüfte Qualität nach DIN EN ISO 9001: 2015. Bekannte Lehrgangsangebote und Träger, die auf IHK-Prüfungen vorbereiten, können über das Weiterbildungsinformationssystem (WIS) unter <http://wis.ihk.de/ihk-pruefungen/anbieterliste> eingesehen werden. Weitere Information und Anmeldung: Industrie- und Handelskammer zu Dortmund, Märkische Straße 120, 44141 Dortmund, Tel. 0231 5417-499, Fax 0231 5417-8330, info@dortmund.ihk.de, www.ihkdo-weiterbildung.de.



... ein Anruf oder Fax erfüllt Ihre Wünsche

Gebr. Lensing GmbH & Co. KG
Anzeigenservice Fachzeitschriften

Westenhellweg 86-88
44137 Dortmund

Telefon: 0231 9059-6420
Fax: 0231 9059-8605

Eintragungen: 6 à 53,50 / 12 à 48,50 Euro + 19% Mehrwertsteuer

Alles!

rund um



0231 /
527654
Fax:
553020



FÜR DAS BESSERE ARBEITEN.

www.hees.de
Hannöversche Str. 22, 44143 Dortmund

0231 /
562209-0
Fax:
56220999



**Professionelle
App-Entwicklung**
www.AppPlusMobile.de

0231 /
98538090



Dipl.-Ing. TECKLENBORG GmbH
Verkauf - Miete - Service - Schulung
Schemmelweg 2, 59368 Werne a. d. Lippe
www.tecklenborg.de

02389 /
7981-0
Fax:
7981-94

Alu- Fahrgerüste

Miete - Service Verkauf
Weise
GERÜSTBAU - LEITERFABRIK

0231 /
315030
Fax:
31503-20



Gebäude-Service
Infrastrukturelles FM, Unterhaltsreinigung,
Baureinigung, Hausmeisterdienste,
Fassadenreinigung, Glasreinigung, Winterdienst
Bergstraße 24, 33803 Steinhagen

05204 /
9147-0
Fax:
9147-47



AIRSPACE WORKSHOP GMBH & CO. KG
WEIBENBURGER STR. 3 • 44135 DORTMUND
E-Mail: info@ballonzauber.de
RAUM- UND BALLONDEKORATIONEN • BALLONGAS
WERBEBALLONS • LUFTSPIELKISSEN • GROSSBALLONS
DEKORATIONEN • WERBUNG • LOGISTIK

0231 /
5569700
Fax:
55697040



Wir fertigen auf modernen CNC-gest.
Maschinen kompl. Gehäuse, Verkleidungen
usw. sowie Zuschnitte genibbelt, gelasert
und gekantet vom Einzelteil bis Serien
HEYDO Apparatebau GmbH
Gernotstr. 13, 44319 Dortmund

0231 /
921027-0
Fax:
21973



Pandemieschutz
Mundschutz | Faceshields | Desinfektion
Spender | Schnelltests | Aufkleber uvm.
www.bbf24.de

0231 /
5898366



KÄRCHER STORE MOSER
Wambeler Hellweg 36 · 44143 Dortmund
www.kaercherstore-moser.de

0231 /
124068
Fax:
124339



Dein BIERBACH® - Gewerbepark Unna
Lagerhallen • Büros • Storage
Produktionshallen • Wohnungen
immobilien@bierbach.de
www.qm-flex.de

02303 /
2802-133
Fax:
2802-129



hotel ambiente
WOHNEN & TAGEN

0231 /
477377-0
Fax:
477377-10

Böhmer
seit mehr als
60 Jahren im
Immobilienmarkt



02378 /
9293-0
Fax:
9293-29



► Objektbewachung
► Infrastrukturelle Dienstleistungen
► Pförtnerdienste
► Bestreifung & Schließdienst
August-Bebel-Str. 20, 33602 Bielefeld

0521 /
137878
Fax:
137880



Ihre professionelle Werbeagentur für
• Webseiten • Online-Shops
• Webanwendungsentwicklung
BTW MARKETING, Burgstraße 27, 59368 Werne
WWW.BTW-MARKETING.DE



02389 /
927582



INTRADUCT Fachübersetzungsbüro für alle Sprachen
diplomierter Dolmetscher & Übersetzer
Gerichtstr. 19 · 44135 Dortmund
info@intraduct.de · www.intraduct.de

0231 /
952045-0
Fax:
952045-28

Büro- Möbel

Schüssler Objekt-
Einrichtungen
BÜRO-EINRICHTUNGSHAUS
Eisenhüttenweg 7 · 44145 Dortmund

0231 /
861077-0
Fax:
861077-29



OCC - Office Competence Center
Beraten - Planen - Einrichten
Am Brambusch 17, 44536 Lünen
www.occ.info

0231 /
9860538
Fax:
9860517



**Gerade jetzt -
Fahnen reinigen,
ausbessern, reparieren.**
www.fahnentex.de

0231 /
54509644
Fax:
578246



Managementsysteme zur **Erfolgswentwicklung:**
ISO 9001, ISO 14001, IATF 16949
Aufbau, Pflege und Zertifizierung
im TECHNOPARK KAMEN, Lünener Str. 212, 59174 Kamen
WWW.PROERGEBNIS.DE

02307 /
2874422

Fliesen- Centrum

Linnenbecker
Niedersachsenweg 12
44143 Dortmund
<http://www.linnenbecker.de>

0231 /
562090-0
Fax:
562090-88



► Hubwagen ► Montagelifte
► Hubtische ► Deichselstapler
Küferstraße 17 • 59067 Hamm
info@proteus-lift.de • www.proteus-lift.de

02381 /
544700
Fax:
544709



An der Seseke 30 · 59174 Kamen
info@gabelstapler-center.de
www.gabelstapler-center.de

02307 /
208-150
Fax
208-111



• Rolladen, Markisen + Reparaturen
• preisgünstige Motorantriebe auch
zum nachträglichen Einbau
www.Rolladen-Dame.de

02304 /
2538000
oder
0231 /
6104973



KOOP für Gabelstapler
▪ Verkauf Neu + Gebraucht ▪ Miete
▪ Service ▪ Ersatzteile ▪ Schulung
www.koop-gabelstapler.de

02303 /
41021
Fax
49283



**Cagogas GmbH - Flughafenstr. 151
44309 Dortmund - www.cagogas.de**
Propangas, Technische Gase, Treibgas, usw.
Supergünstig für Handel und Gewerbe!!!!!!

0231 /
54523180
Fax:
54523189



Gesucht und gefunden.
Fachkompetenz.



**Business transfer
Incentive - Gruppenplaner**
www.zwiehoff.de
info@zwiehoff.de

0231 /
463346

Design Metropole Ruhr



Ich suche nach ...

In Stadt ...

SUCHEN

**Entwickler,
Gestalter und
Mitdenker
für deine Ideen.**

www.designmetropoleruhr.de

VERTRAUEN

AUS DEM PROGRAMM

SONNTAG, 15. MAI 2022

Konzerthaus Dortmund

BELCANTO-GALA

Musik von Bellini, Donizetti & Rossini
Jessica Pratt | Lawrence Brownlee
Neue Philharmonie Westfalen
Dirigent: Giacomo Sagripanti

SONNTAG, 22. MAI 2022

St. Reinoldikirche

BACH BEFLÜGELT

Musik von Bach, Biber & Telemann
Vox Luminis | Freiburger Barockorchester
Leitung: Lionel Meunier

SAMSTAG, 28. MAI 2022

Konzerthaus Dortmund

OPERN- UND OPERETTENGALA

Musik von Bernstein, Lehár, Puccini u. a.
Daniela Fally | Daniel Behle
WDR Funkhausorchester
Dirigent: Stefan Soltész (Dirigent)

SAMSTAG, 04. JUNI 2022

St. Reinoldikirche

ROBERT SCHUMANN: DAS PARADIES UND DIE PERI

Sarah Wegener | Maximilian Schmitt u. a.
Bachchor an St. Reinoldi
Dortmunder Philharmoniker
Dirigent: Christian Drengk

SAMSTAG, 11. JUNI 2022

Konzerthaus Dortmund | Deutsche Erstaufführung

GAETANO DONIZETTI:

CATERINA CORNARO

Roberta Mantegna | Davide Luciano
Dmitry Korchak | George Andguladze
Adam Palka | Dmitry Ivanchey
WDR Rundfunkchor & Funkhausorchester
Dirigent: Giacomo Sagripanti

SONNTAG, 12. JUNI 2022

Konzerthaus Dortmund

SIR JOHN ELIOT GARDINER

Musik von Bach, Schein & Schütz
Monteverdi Choir
English Baroque Soloists
Dirigent: Sir John Eliot Gardiner

FREITAG, 17. JUNI 2022

Konzerthaus Dortmund

ANTONIO VIVALDI:

ORLANDO FURIOSO

Max Emanuel Cencic | Julia Lezhneva
Vivica Genaux | Sonja Runje
Nicholas Tamagna | Philipp Mathmann
Sreten Manojlović
Armonia Atenea | Dirigent: George Petrou

DIENSTAG, 21. JUNI 2022

St. Reinoldikirche

SINGET DEM HERRN EIN NEUES LIED

Musik von Bach, Poulenc & Saariaho
Det Norske Solistkor
Leitung: Grete Pedersen

MITTWOCH, 22. JUNI 2022

Konzerthaus Dortmund | Deutschland-Premiere

ANGÉLIQUE KIDJO

Neue Philharmonie Westfalen
Dirigent: Gast Waltzing

SAISON 2022/2023

FREITAG, 26. AUGUST 2022

Reinoldihaus Dortmund

BAROQUE À LA FRANÇAISE

Musik von Jean-Philippe Rameau u. a.
Reinoud Van Mechelen
A nocte temporis

SONNTAG, 18. SEPTEMBER 2022

Reinoldihaus Dortmund

HUELGAS ENSEMBLE

mit Landschaftsprojektionen
Paul Van Nevel (Leitung)

FREITAG, 25. NOVEMBER 2022

Reinoldihaus Dortmund

DIES IRAE

Musik von Kerll, Legrenzi & Schütz
Vox Luminis | L'Archéon
Leitung: Lionel Meunier

AKTUELLE INFORMATIONEN UNTER

WWW.KLANGVOKAL.DE

